Nummer 8 — Halle, Dienstag, den 11. Januar 1927. — 62. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27436. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Das Reichsministerium des Innern wird dem Reichstag demnächst eine Denkschrift über die Gefahren zuleiten, die sich aus dem bedrohlich zunehmenden Geburtenrückgang ergeben.

*

Die Zahl der Arbeitsuchenden in Berlin hat sich in der letzten Woche um 8700 Personen erhöht, so daß die Arbeitslosigkeit zurzeit rund 279 000 Personen betrifft.

*

Am Sonnabend fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt zur Vorbereitung der Regierungsneubildung. Die Unterredung des Kanzlers Marx mit dem Reichspräsidenten dauerte fast 1½ Stunde. Noch ist alles in der Schwebe. Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei haben für Dienstag, die Sozialdemokraten, die Wirtschaftspartei und die Demokraten für Montag Parteisitzungen einberufen.

In Hamburg haben vier sozialdemokratische Versammlungen für die Partei die Stellung des Reichskanzlers im neuen Kabinett beansprucht.

*

Der Mecklenburgische Justizminister (Linksregierung) hat die im vorigen Jahre in dem aufsehenerregenden Prozeß wegen Landfriedensbruchs verurteilten Reichsbannerleute begnadigt. Die Verteidiger zogen daraufhin die eingelegte Revision zurück.

*

Am Sonnabend morgen verschied der frühere Anwalt des deutschen Genossenschaftsverbandes, Justizrat Professor Dr. Hans Crüger. Dr. Crüger hat [illegible] Jahrzehnte lang in der [illegible] der Genossenschaftsbewegung gestanden und hat insbesondere die Entwicklung der Kreditgenossenschaft maßgebend beeinflußt.

*

Wegen Spionage zugunsten Frankreichs wurden im sog. Biebricher Spionageprozeß der Stadthilfsbote Zapp in Biebrich zu 5 Jahren Zuchthaus und mehrere andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt.

*

Nach einer Meldung aus Moskau ist dort ein deutscher Staatsangehöriger, namens Grad, verhaftet worden, der die russischen Versicherungskassen um einige 100 000 Rubel betrogen haben soll. Die deutsche Botschaft habe sich der Angelegenheit angenommen.

*

Wie der „Amtliche französische Funkspruch" aus Wilna meldet, haben die litauischen Behörden 150 Polen ausgewiesen. In der offiziösen litauischen Presse erscheinen Aufsätze gegen Polen mit der Forderung, daß eine Union der baltischen Staaten gegen Polen zustande kommen müsse. Aus alledem ist zu ersehen, daß der polnische Plan einer Personalunion mit Litauen einstweilen — zu unserem Glück — noch mit großen Schwierigkeiten zu rechnen hat. — Ein Vertreter der polnischen Sozialdemokraten traf in Litauen ein, um zwischen Polen und Litauen zu vermitteln.

*

In Warschau finden zurzeit Verhandlungen zwischen tschechischen Abgeordneten und dem polnischen Kammerpräsidenten über die Bildung polnisch-tschechischer parlamentarischer Gruppen und den gegenseitigen Besuch polnischer und tschechischer Abgeordneten statt.

*

Der deutsche Vertreter für die Verhandlungen über die sogen. „Restpunkte", General Paweles und Legationsrat Forster sind gestern nachmittag in Paris eingetroffen.

*

Der französische Kriegsminister Painlevé hat einem Vertreter des Pariser „Temps" im Hinblick auf die bevorstehenden Parlamentsdebatten über die Heeresreform erklärt, die Einführung der einjährigen Dienstzeit käme erst in Frage, wenn die Zahl der Kapitulanten von 70 000 auf 105 000 erhöht wäre, was im günstigsten Falle 1930 durchgesetzt sein könne. — „1930": an „allgemeine Abrüstung" denkt man also in Frankreich überhaupt nicht!

*

Aus Nord-Albanien werden neue Unruhen gemeldet. Diesmal handelt es sich um eine Aufstandsbewegung der Mohammedaner, die der Regierung in Tirana viel zu schaffen macht. Die Aufständischen haben das Städtchen Bostrica eingenommen. Zwei Regimenter sind nach Bostrica entsandt worden.

*

Der „Basler Anzeiger" meldet aus London: Die Lloydversicherung erhöht mit sofortiger Wirkung die Prämien für Kriegsverluste in Mittelamerika um 10 vom Tausend, für Kriegsverluste in China und Nachbarstaaten um 12 vom Tausend.

Die französischen Senatswahlen.

Zunahme der Linken und der Rechten, Schwächung der Mitte.

Am Sonntag erfolgten in Paris die Senatswahlen für 30 Departements und zwei Nachwahlen. Das Ergebnis weist auf eine ganz ähnliche Entwickelung, wie sie seit längerem auch in Deutschland zu beobachten ist: Stärkung der einander entgegengesetzten Flügel und Schwächung der Mitte. Von den insgesamt 109 zu wählenden Sitzen ist bisher über 108 endgültig entschieden (die Wahl für den Senatssitz der Kolonie Indochina findet erst kommenden Sonntag statt) mit folgendem Ergebnis:

Linke: 58 Sitze, und zwar Radikale 24, Radikalsozialisten 22, Sozialisten 10 und Sozialistische Kommunisten 2.

Mitte: 4 Sitze (demokratisch-radikale Union).

Rechte: 46 Sitze, und zwar Gruppe der Rechten 2, Republikanische Linke 7, Republikanische Union 37.

Bisher unterstützte die Mitte die Politik Poincarés, und mit der republikanischen Union begann bereits die eigentliche Rechte, in der die „republikanische Linke" rechts von der republikanischen Union saß, so daß sie trotz ihres Namens nach unseren deutschen Begriffen etwa unseren Deutschnationalen entsprechen würde.

Zu einer einwandfreien Uebersicht über die neuen Parteiverhältnisse im Senat wird man erst kommen können wenn die angesichts der vorher schon stattgefundenen Verschiebungen sowie der Ergänzungen durch die gestrigen Wahlen notwendigen Neukonstituierungen der Fraktionen feststehen. An sich hat die Linke im Sinne des ehemaligen Kartells eine klare Mehrheit erzielt. Ob es aber zur Wiedererrichtung des alten Linkskartells und damit zu einer Linksschwenkung des Senats kommt hängt davon ab, ob die Linke sich wirklich auf eine einheitliche Politik einigen kann, wie bisher die Rechte und Mitte auf die Politik Poincares.

Vor dem Generalstreik in Schanghai.

Vereinigung der ausländischen Flottenstreitkräfte in China.

Die Kuomintang und die Kommunistische Partei Südchinas haben den Streik in Schanghai beschlossen, der sämtliche Arbeiter gegen den ausl[illegible] Besitz in Schanghai [illegible] kommandierende im Bezirk Schanghai hat den Streik verboten und Vertreter der linksgerichteten Gewerkschaften verhaftet. In Schanghai bestehen ernsthafte Befürchtungen, daß sich dort dieselben Ereignisse wiederholen, die zur Besitzergreifung der englischen Zone in Hankau führten.

Die ausländischen Konsuln in Schanghai ersuchten nach einer gemeinsamen Besprechung ihre Regierungen, alle verfügbaren Kriegsschiffe nach Schanghai zu entsenden, da angenommen wird, daß die Kantontruppen gegen Schanghai vorrücken. In Südjapan ist ein Expeditionskorps zusammengestellt worden. Englische Hilfe wird von Hongkong erwartet. Ueber die französische Konzession in Schanghai ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Kantonregierung hat telegraphisch Einspruch gegen die Verstärkung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern eingelegt, die eine Verletzung der chinesischen Souveränität bedeute. Demnächst sollen Maßnahmen zur Vereinigung sämtlicher ausländischer Flottenstreitkräfte in den chinesischen Gewässern getroffen werden. Wie verlautet, sollen die japanischen, französischen, englischen und amerikanischen Kriegsschiffe unter englischen Oberbefehl gestellt werden.

*

Gegenüber diesen bedrohlichen Nachrichten wird aus England amtlich gemeldet, daß die Kantonregierung auf Grund eines Abkommens mit England die englische Konzessionszone in Hankau wieder freigegeben habe, und daß diese Zone wieder unter englischem Schutz steht, ebenso werden die britischen Behörden in Hankau ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Das würde auf eine gewisse Entspannung der Lage hindeuten. Andererseits verlautet aus London, daß auch die Japaner ihre Konzessionszone in Hankau geräumt haben.

Fengs erster Unterführer übt Verrat.

Nach einer Reutermeldung aus Peking hat der erste Unterführer des nationalen Generals Feng General Chang-Chi-Chiang Tschangtsolin, unter Verrat aller militärischen Pläne und Arragments General Fengs seine Unterwerfung angeboten.

Mexiko zur Verständigung bereit.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat Präsident Calles einer Gruppe amerikanischer Schriftsteller, Geistlicher und Geschäftsleute, die zu dem besonderen Zwecke, die Schwierigkeiten von Mexiko nud den Vereinigten Staaten zu untersuchen, gekommen war, eine Unterredung gewährt, in der er erklärte,

er sei bereit, die bei der neuen Petroleumgesetzgebung in Mexiko mit der Washingtoner Regierung entstandenen Schwierigkeiten dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, wenn dies der einzige Weg sei, eine größere Drohung für Mexiko zu vermeiden.

Der Präsident gab der Meinung Ausdruck, daß eine Zurückziehung der Anerkennung seiner Regierung durch die Vereinigten Staaten, von der in Washington gesprochen werde, den unmittelbaren Ausbruch der Revolution in Mexiko zur Folge haben und von seinen Feinden als Ermutigung hierzu angesehen werden würde. Er hob hervor, daß die Ueberweisung der Angelegenheit an das Haager Gericht ohnehin eine Gefährdung der Souveränität Mexikos bilde.

Der Präsident gab zu, daß bereits jetzt revolutionäre Bestrebungen am Werke seien, doch würden sie von der Regierung unterdrückt und die Schuldigen bestraft werden. Die amerikanischen Petroleumgesellschaften erlitten nach den neuen Gesetzen keinen Schaden, die Gesellschaften, die nach 1917 neuen Besitz erworben hätten, könnten ihn auf fünfzig Jahre pachten und nach dieser Zeit die Pacht für weitere 30 Jahre erneuern.

Die Amerikaner fangen mexikanische Schiffe ab.

Der im Hafen von Managua stationierte amerikanische Kreuzer „Galvestone" ist ausgelaufen, um die mexikanischen Schiffe mit Munitionsladung für den siegreichen Führer der Liberalen Nicaraguas Sacasa abzufangen.

Die letzten, nach Zentralamerika ausgelaufenen amerikanischen Kriegsschiffe haben besondere Landungstruppen mitgenommen. Die gestrige amtliche Erklärung des Weißen Hauses wird als die weitgehendste seit dem Weltkriege bezeichnet. Coolidge erklärte u. a., daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger in aller Welt schützen werde. Ein Nachgeben sei nicht mehr möglich. Die amerikanischen Truppen werden in Nicaragua bleiben.

Der Pariser „Herald" meldet aus Washington: Infolge der Bedrohung der Nordamerikaner in Mexiko ist das Einlaufen nordamerikanischer Kriegsschiffe in den mexikanischen Häfen beschlossen worden. Die Landung von Truppen hängt von der weiteren Entwicklung der Dinge in Mexiko ab.

Das Pariser „Journal" meldet aus Costarica: Infolge der Beunruhigung an den Grenzen hat der Präsident von Costarica drei Jahresklassen einberufen. Im Falle eines mexikanisch-amerikanischen Krieges befürchtet man nordamerikanische Truppenlandungen in Costarica.

Ein Werbebüro der Fremdenlegion im besetzten Gebiet.

Der „Bonner Generalanzeiger" weist in seinen Berichten über die Verhaftung des falschen Hohenzollernprinzen Domelas darauf hin, daß durch die Sensation, die die Verhaftung überall hervorgerufen hat, eine bedauerliche Nebenerscheinung ganz übersehen worden ist, und zwar, daß gleichzeitig mit Domela ein ganzer Trupp junger Deutscher nach Frankreich abtransportiert werden sollte, um der Fremdenlegion überwiesen zu werden. Daraus ergebe sich, daß die französischen Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet ein förmliches Werbebureau für die Fremdenlegion dulde. Der „Bonner Generalanzeiger" legt dem Reichsminister für die besetzten Gebiete und dem Rheinlandkommissar nahe, den vorliegenden Fall als Veranlassung zu einem diesbezüglichen Schritt bei den zuständigen französischen Stellen zu nehmen.

„Amerika, glücklicher Kontinent."

40 Prozent des Weltreichtums.

Nach den jüngsten Erklärungen des amerikanischen Reparationsagenten für die deutschen Daweszahlungen und bei dem jetzigen, wesentlich durch Gewinnsucht diktierten Vorgehen Amerikas gegen Nicaragua und evtl. Mexiko, wird die nachstehende Schilderung besonders willkommen sein. Sie ist einem Aufsatz von Jacques Deval im Pariser „Journal" entnommen.

„Im Jahre 1926 hatten die Reichtümer der gesamten Menschheit — Bergwerke, Viehherden, Banken, Fabriken, Häuser und alles, was sich (ausgenommen die Seelen) in Dollars, Franks oder Muschelgeld verkaufen oder kaufen läßt, einen Gesamtwert von 1000 Milliarden Dollar. Und im selben Jahre 1926 betrug das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten in runden Zahlen 400 Milliarden Dollar. Also 40 Prozent des Gesamtvermögens der Menschheit.

Diese Vermögensangabe kommt von hoher Stelle: von der amerikanischen Regierung selbst. Jeder einzelne amerikanische Staatsbürger — ob Kind, ob Greis, ob Weib — hat also heute einen Wert von 67 000 Frank: er ist, wie man sieht, ein kostspieliger Artikel.

Bei dem englischen Nationalvermögen, dem nächstgrößten, kann man nicht einen ähnlichen Schluß auf den Wert jedes einzelnen englischen Staatsbürgers machen oder man dürfte nicht die Wohnhöhlen von London-Ost, die fürchterlichen Winkel von Cardiff, die berüchtigten Gassen von Liverpol gesehen haben. Der englische Reichtum ist wie der Schnee der Gebirge: er ist nur auf den Gipfeln.

Auf meiner sechsmonatlichen Fahrt durch die ganzen Vereinigten Staaten, von Neuyork nach Seattle, von Chicago nach Los Angeles, habe ich

nicht einen einzigen Armen getroffen.

Die Broterwerbe, die in Europa vom wandelnden Elend ausgeübt werden: Gelegenheitsgepäckträger an den Bahnhöfen, Schuhputzer in den Straßen usw., sind hier Berufe, die durchaus teilnehmen an der Würde und an dem Wohlstand der Allgemeinheit. Bettler sind unbekannt.

Mehr als 150 Millionen Dollar werden jährlich aufgewandt für vorbeugende Wohlfahrt. Die Stadt Los Angeles mit 1,2 Millionen Einwohnern sammelte in acht Tagen 2 200 000 Dollar — 55 Millionen Frank — für ihre Hospitäler und für dringende Unterstützungen. Die weniger Reichen gaben einer Anweisung auf ihren künftigen Gehalt, die Bessergestellten gaben durchschnittlich 50 Dollar je Familie, die Banken und Fabriken zwischen 10 000 und 20 000 Dollar. Vor einigen Wochen — ein unerhörtes Begebnis — hat eine unglückliche Frau aus Schüchternheit oder Unkenntnis sich das Leben genommen, um nicht Hungers zu sterben. Diese Nachricht fand einen Widerhall wie eine schmerzliche Beleidigung: die ganze Stadt hat sich zu ihrem Begräbnis gedrängt und ihr mit Blumen und Chorälen das feierlichste Leichenbegängnis bereitet. — Diese Wohltätigkeit ist weder Ausdruck einer Gesamteitelkeit, noch eine stillschweigende Generalversicherung, die der Reichtum für klug hält: sie ist tief und aufrichtig und ist, um es in einem Wort zusammenzufassen,

die eigentliche Blüte der amerikanischen Seele.

Erpicht auf Gewinn, rücksichtslos in Geschäften, hat das amerikanische Herz seltsame und wundervolle Entspannung: noch ein Beispiel hierfür, das zu schön ist, um es nicht zu erwähnen:

Vor wenigen Tagen verbarg eine verzweifelte junge Frau ihr uneheliches Kind in einem Auto und floh davon. Sie kam vor die Gerichte. Innerhalb weniger Tage erhielt der Untersuchungsrichter mehr als 15 Briefe: von Familien, die sich bereit erklärten, das Kind zu erziehen, von Junggesellen, die sich erboten, die Schuldige zu heiraten, „wenn sie ihre Verfehlung einsähe, ihren bösen Gedanken nicht weiter nachgäbe und ernstlich ein besseres Leben führen wolle." Die Photographie der unglücklichen Mutter war in allen Zeitungen erschienen und ihre Reize konnten es wahrlich nicht sein, die zu so hochherzigen Angeboten veranlaßten.

Auch in den Berufszweigen, die ich die kleinen nennen möchte, gibt es nirgends Elend und Not. Die Autodroschkenchauffeure, die Gepäckträger, die Geschäftsausträger sind hier nicht die Schreckensgestalten, die mit rauhen Worten oder mit fatalem Schweigen ihr Trinkgeld verlangen müssen. Man hatte mir vor meiner Abfahrt gesagt, daß

die Trinkgelder in den Vereinigten Staaten

unbekannt wären. Das ist völlig unrichtig. Ich habe hier genau die gleichen stillschweigenden Gewohnheiten gefunden wie daheim. Aber was ich hier nicht fand, das ist ein Portier oder ein Zimmermädchen oder ein Gepäckträger, die die Hand öffnen und schnell noch nachsehen, was man gegeben hat, ehe man den Rücken kehren konnte. Ein- oder zweimal ist es mir passiert, daß ich vollständig das Trinkgeld für den Chauffeur vergaß, und ein- oder zweimal gab ich ein unsinnig hohes Trinkgeld aus Mangel an Kleingeld. Der Dank war in beiden Fällen der gleiche. Wie anders ist das hier als bei uns in Paris.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0001
DFG

Ich habe mit einer Unzahl von Fabrik-, Bureau- und Ladenangestellten gesprochen: nirgends auch nur die geringste Klage über das Gehalt. Ueberall die Hoffnung, ja Gewißheit, zur rechten Zeit mehr zu verdienen und zu einem Vermögen zu kommen, wenn sie es nur wert sind, die absolute Ueberzeugung, daß sie durchaus ihren Leistungen entsprechend bezahlt sind. Bei den Geschäftsleuten unglaublich wenig Konkurse, noch weniger Streik in den Industrien. Bei allen die zuversichtliche Gewißheit, die Mutter aller Initiative, daß ein Mensch mehr als eine Chance in seinem Leben hat, und daß er früher oder später, aber immer noch zur rechten Zeit, das finden wird, wofür er geboren ist.

„Keep smiling!" = Bleibe bei guter Laune!

ist die allgemeine Parole, das Leitmotiv im Industriebetrieb und in den Handelshäusern und die Regel beim Spiel. Ich habe die Amerikaner immer interessant und vergnügt gefunden, wenn ich sie in ihrem Bureau besuchte. Eine Viertelstunde in solch einem amerikanischen Bureau zu verbringen, ist lehrreich und amüsant zugleich. Aber eine Viertelstunde in dem Salon desselben Amerikaners: eine fürchterliche Langeweile ohne irgendeinen anderen Ausweg als das Radio, das schlimmer als schlimm ist."

„Die Vereinigten Staaten?
8 Prozent der Bevölkerung der Erde,
40 Prozent des Vermögens der Erdbevölkerung,
Welches Wunderland!"

Russisch-französische Schuldenverhandlungen.

Aus Paris wird gemeldet: Gesandtschaftsrat Labonne, der am Quai d'Orsay die russischen Angelegenheiten leitet, begab sich nach Moskau. Bekanntlich wurden schon seit Oktober verschiedentlich französisch-russische Schuldenverhandlungen angekündigt. Als letztes Datum war der 15. Novbr. vorgesehen. Poincaré, der selbst die Verhandlungen leiten wollte, hatte in einem Brief an die russische Botschaft die vorläufigen Bedingungen formuliert, unter denen verhandelt werden könne. Man erklärte, daß Labonne während seines Aufenthaltes in Moskau noch einmal prüfen solle, ob es irgendein Mittel gebe, um zu einer Einigung zwischen dem russischen und dem französischen Standpunkt zu gelangen. Man glaubt zu wissen, daß der französische Botschafter in Moskau, Herbette, darauf verzichtet hat, angesichts der Lage seinen Urlaub anzutreten.

Die russischen Beziehungen zu Danzig

In russischen politischen Kreisen wird der Reise der Danziger Delegation nach Leningrad und Moskau große politische Bedeutung beigelegt. Der russische Handelsvertreter in Danzig, Birsnek, begrüßte sowohl die Anknüpfung von Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Danziger Landbund, als auch die in Aussicht genommenen Schiffahrtsverbindungen zwischen Leningrad, Moskau und Danzig.

Angebliche Polenmißhandlungen im Gefängnis.

Musterbeispiel der polnischen Hetze gegen Deutschland.

In der gestrigen Sitzung des polnischen Sejm in Kattowitz wurde von den polnischen Parteien in einem Dringlichkeitsantrag darauf hingewiesen, daß im Gefängnis in Gleiwitz polnische Staatsbürger aus Polnisch-Oberschlesien, dien unter dem Vorwand politischer Vergehen verhaftet wurden, in brutalster Weise mißhandelt werden. Die Mißhandlungen erfolgten mit Wissen der Gefängnis- und Untersuchungsbehröden. Der schlesische Sejm fordert daher, von der Staatsregierung eventuell durch den Völkerbund die preußischen Gefängnisse in Schlesien kontrollieren zu lassen. Von seiten des Deutschen Klubs ergriff Abg. Dr. Pant das Wort und bedauerte die Einbringung eines derartigen Antrages, der sehr unglücklich sei und nicht im Staatsinteresse liege. Der ganze Antrag stütze sich, wie der Abgeordnete Rakowsky ja selbst zugebe, nur auf Informationen. Beweise für die angeblichen Mißstände fehlten aber. Typisch sei der Fall Dittmer. Ueber ihn berichtete die polnische Presse in grauenhafter Aufmachung u. a., daß im Gleiwitzer Gefängnis ein polnischer Häftling mit Unterstützung des Untersuchungsrichters Heinze vergiftet worden sei. Einige Tage nach dieser fatalen Nachricht meldete sich der angeblich tote Kaufmann Dittmer aus Bogotschütz gesund und munter in der Redaktion einer deutschen Zeitung in Kattowitz. Er war weder verhaftet noch vergiftet worden und sagte aus, daß ihm an der Grenzel übel geworden sei und er sich in Behandlung begeben mußte. So sehn also in Wirklichkeit die Mißhandlungen aus. Der Deutsche Klub protestierte daher gegen diesen Antrag. Zum Zeichen des Protestes verließ der Deutsche Klub dann den Saal.

Politische Glossen.

Kronzeugen.

Henry Béraud ist ein berühmter Franzose. Franzosen sind bei uns bekanntlich immer berühmt. Volle drei Wochen hat Monsieur Béraud geopfert, um Deutschland gründlich zu „studieren", so gründlich, daß er sein Urteil in Form eines Buches festgelegt hat.

Im Berliner Zoologischen Garten hat Béraud zwei Dienstmädchen beobachtet, die einem Kampf zwischen Krebsen zusahen. Scharfsinnig, wie nur ein Franzose sein kann, konstatiert Béraud, daß alle Deutschen furchtbar grausam sind. Fertig!

Das erinnert lebhaft an jenen Engländer, der ebenfalls ausgezogen war, um Deutschland zu entdecken und zu studieren, wie es ist. In Hamburg, wo unser Engländer deutschen Boden betritt, bedient ihn ein Kellner, der rote Haare und Sommersprossen hat. Flugs schreibt der Engländer in sein Tagebuch: „Alle Deutschen haben rote Haare und Sommersprossen!"

Das sind nun die gründlichen Kenner Deutschlands, die bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit als Kronzeugen wider Deutschland auftreten!

Wenn zwei dasselbe tun . .

Was war das für ein ungeheures Aufrauschen der „Weltseele", als Deutschland im Weltkriege das erste Giftgas abließ! Wilson, der Weltheiland der „Menschenrechte", und Amerika standen damals im Chorus der Ankläger Deutschlands an erster Stelle, obwohl alsbald festgestellt werden konnte, daß Deutschland bei der Anwendung von Gasen nur in Abwehr stand — wie überall!

Jetzt hat Deutschland den Vertrag über das Giftgasverbot unterzeichnet. Amerika aber bereitet mit allen Mitteln den zukünftigen Giftgaskrieg vor. In den Vereinigten Staaten hat man einen „Verband für chemische Landesverteidigung" gegründet, hat die „American Legion", den einflußreichen Verband der amerikanischen Frontkämpfer, für die Anwendung von Giftgasen eingesetzt und General Watchhouse, der Vorsitzende der Militärkommission in Washington, erklärt das Giftgas für eine humane Kriegswaffe, weil sie am schnellsten — töte!

Zweierlei Recht und zweierlei Sport.

Eine studentische Schlägermensur hat kürzlich durch einen unglücklichen Zufall zu einer Blutvergiftung und zum Tode geführt. Das ist leider ein Unglücksfall, den die Schlägermensur mit allen Sportarten gemeinsam hat, wenn derartige Vorfälle bei der Mensur auch äußerst selten sind. Prompt ruft aber die gesamte Linkspresse nach dem Staatsanwalt und nach dem Gefängnis für den studentischen Fechtsport.

Die Zahl der Unfälle beim Boxen, beim Rodeln, beim Segeln, beim Schwimmen ist jährlich Legion. Tut nichts! Wenn zum fröhlichen Kampf im Ring — oder sonstwo — angetreten wird, dann tobt die Galerie: „Immer feste druff, Willem! Gib ihm Saures!"

Kreuzen sich aber irgendwo Schläger oder wird gar irgendwo mit Pistolen geschossen, dann ist die Republik in Gefahr!

Demokratisches.

Wir sind eine Demokratie. Darum hat man das alte Dreiklassenwahlrecht abgeschafft. Und mit Recht, sagen wir! Aber das Vierklassenrecht bei der Eisenbahn haben wir behalten. Weil die Herren der Demokratie, soweit sie Abgeordnete sind, erster Klasse fahren dürfen auf Staatskosten und auf Samt.

Als vor Weihnachten der Reichstag überraschend geschlossen wurde, gab es auf dem Anhalter und Potsdamer Bahnhof in Berlin eine stürmische Szene à la Reichstag, mit Protesten und lieblichen Schimpfworten, weil die Wagen für die Erstklassigen nicht bereitstanden.

Wir sind eine Demokratie, alle Vorrechte sollen abgeschafft, alle sollen gleichgestellt sein. Wer das nicht glaubt, der ist Reaktionär und reif für die republikanische Schutzgemeinschaft der Schwerverdiener der Revolution!

„Locarnogeist."

Ein deutscher Fischdampfer aus Bremerhaven legt mit 36 000 Kilogramm Fischen in dem englischen Hafen Fleetwood an, um seine Ladung zu löschen und Nahrungsmittel einzukaufen. Die englischen Behörden erklärten die deutsche Fischladung für ungenießbar und forderten Untersuchung. Wenn die englische Untersuchung abgeschlossen sein wird, werden die englischen Behörden recht haben; dann sind die Fische bestimmt ungenießbar. Hoffentlich ist die deutsche Besatzung bis dahin nicht verhungert; denn die Engländer verweigerten den Deutschen auch den Kauf von Lebensmitteln und Kohlen.

Eine Firma in Chemnitz verkauft an einen Kunden in Saarbrücken 600 Meter Baumwolldochte zum Preise von 53,65 Mark und deklarierte sie ausdrücklich als solche. Die französische Zollverwaltung des Saargebietes forderte zunächst den Nachweis, daß die Dochte aus Baumwolle bestünden, was jeder Laie feststellen kann. Nachdem der Nachweis geführt war, verlangte die französische Zollverwaltung für die Sendung im Werte von 53,65 Mark einen Zoll von — sage und schreibe! — 101 Reichsmark, womit die Ware natürlich unverkäuflich wurde.

Eine australische Firma erwiderte auf eine Einladung des Leipziger Meßamtes, daß sie Leipzig gern besuchen werde, wenn die Stadt erst mit französischen und englischen Truppen besetzt sei, was hoffentlich bald geschehen werde.

Zusammenschl[illegible] Deutschtums in Pomerellen.

Aus Danzig wird gemeldet: In Dirschau fand gestern eine zahlreich besuchte Kundgebung der Vertreter der deutschen städtischen Wirtschaftsgruppen Deutschpolens statt. Nach einer Vorbesprechung über die Gründung einer Organisation der städtischen deutschen Wirtschaftsgruppen wurde eine Kommission mit den Vorarbeiten betraut. Zunächst soll mit der Bildung zusammenfassender lokaler Wirtschaftsausschüsse begonnen werden, die die Grundlage für den allgemeinen Verband bilden.

Von großem Interesse waren die Vorträge des deutschen Zeitungsverlegers Dr. Krull, Dirschau, über die Lage in Pomerellen, des Stadtverordneten Redakteur Kramuschke über die Deutschen in den Stadtversammlungen und des Stadtrats Rechtsanwalt Spitzer, Bromberg, über die Aufgaben der deutschen Stadtverordneten in den Kommunalvertretungen. Dr. Krull erhob Protest gegen den polnischen verwaltungstechnischen Dilettantismus und verwahrte sich dagegen, daß Deutschpolen, das einen ausgesprochen deutschen Kulturstempel trage, zum Spielball weltpolitischer Probleme gemacht werde. Dr. Krull verglich das Deutschpolen von heute mit dem Elsaß von gestern. Die Ausführungen der beiden anderen Redner lassen sich dahin zusammenfassen, daß sie sich für die deutsche Mitarbeit in den Stadtparlamenten unter schärfster Ablehnung der Majorisierung durch die Polen aussprachen.

Eine Konferenz der Balkanstaaten in Konstantinopel.

In bulgarischen diplomatischen Kreisen wird lebhaft die baldige Einberufung einer Konferenz der Balkanstaaten in Konstantinopel besprochen, die auf türkischen Einfluß zurückgeht und die Bildung einer Vereinigung zum Schutz gegen fremde Einflüsse zum Ziel haben soll. Bulgarien erklärt sich mit allen den Frieden fördernden Zusammenschlüssen einverstanden, jedoch rät Außenminister Buroff von phantastischen Kombinationen ab und empfiehlt angesichts der besonderen Lage Bulgariens eine nüchterne Realpolitik.

— Noch kennt man nicht den Zweck der Konferenz: ob ein gemeinsames Zusammengehen der Balkanstaaten mit England gegen Sowjetrußland oder ein gemeinsamer Neutralitätsbeschluß in dem drohenden englisch-russischen Zusammenstoß. Auf jeden Fall beweist das plötzliche Wachwerden des Solidaritätsgefühls der untereinander bisher immer uneinigen Balkanvölker, daß sie sich durch sehr ernste gemeinsame Gefahren bedroht fühlen, und zudem ist interessant, daß plötzlich der „kranke Mann am Bosporus", die Türkei, wieder aktiv in die europäische Politik eingreift und fast wieder eine Führerrolle über seine einstigen europäischen Vasallen zu spielen beginnt oder doch zu spielen versucht.

Das Gnadengesuch Hölz.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Mitteilungen verschiedener Blätter, wonach über das Gnadengesuch für Hölz, das dem Reichspräsidenten eingereicht worden ist, bereits entschieden worden sei, wird von unterrichteter Seite als falsch bezeichnet. Anläßlich dieses Gnadengesuches wird darauf aufmerksam gemacht, daß die eventuelle Aufklärung des Falles Heß nicht ausreichen würde, um Hölz aus dem Zuchthaus zu entlassen, da Hölz bekanntlich nicht nur wegen dieses Falles, sondern außerdem wegen einer großen Anzahl von Sprengstoffdelikten, zwei Beraubungen, einer Brandstiftung und einem versuchten Totschlag verurteilt worden ist. Zur Beseitigung der wegen dieser Verbrechen verhängten Strafen ist das Wiederaufnahmeverfahren im Falle Heß in keinem Falle ausreichend.

Die Gebote guter Lebensart
verlangen Rücksichtnahme auf die Umgebung.
Unreiner Atem stellt die Nerven der Mitmenschen auf eine unerträgliche Probe
Keine Schönheit vermag solch' häßlichen Makel zu verdecken.
Eine kräftige Mundspülung mit
ODOL
verbürgt frisch-duftenden Atem.

„Der Kaufmann von Venedig."

Inszenierung und Ausstattung von Prof. Thiersch-Halle.

Die Aufführung am Sonnabend im Stadttheater hatte großen Stil. Allerdings kaum Shakespeareschen Stil. Aber das war vielleicht ganz gut, denn mehr und mehr nimmt die Zahl derer zu, die Mut zu der „Ketzerei" haben, offen zu gestehen, daß an den Shakespeareschen und anderen „klassischen" Werken neben dem Unvergänglichen vieles nicht mehr zeitgemäß ist. Sehr richtig hatte Prof. Thiersch manches zusammengezogen und gekürzt, um aus dem Shakespeareschen Arabeskengeschling der Spätrenaissance zu klareren, zeitgemäßeren Linien zu kommen. Wir hätten am Ende der Schlußszene sogar noch etwas mehr Kürzung und im übrigen dem Ganzen noch mehr Herausarbeitung des Lebendigdramatischen gewünscht.

Ihre Größe verdankte die Aufführung vor allem Thiersch' Bühnenbildern. Besonders das erste war geradezu ein Meisterstück, und das letzte stand ihm kaum nach, ebenso das Bild grau in grau der Porzia und ihrer Freier. Denkt man sich diese weitangelegten luft-, licht- und farbenfrohen Bühnenbilder fort, so fühlt man: die schauspielerischen Leistungen waren zwar nicht übel, ebenfalls etwas großzügiger als sonst, aber doch nicht auf der Höhe der Szenerie.

Am besten Anne-Liese Johow als Porzia, aber auch sie noch nicht südländisch-stilvoll genug, noch zu wenig „grandezza" und südlich-weiche Grazie. Von den kleinen Rollen verdient großes Lob Paul Herlt als alter Gobbo: das war ein richtiger, famos populärer Typ, wie aus einem gut mittelalterlichen Bild geschnitten. Sein Sohn Lanzelott Gobbo (Wolfgang Helmke) war kaum schwächer, war frisch und voller Humor und Leben. Aehnlich gut, mit prächtig Shakespearescher Groteske Walter Raupach als Prinz von Marokko. Auch Berthel Greiher, abgesehen von dem etwas überlauten und gezwungenen Lachen in ihrer ersten Szene, von reizendem Humor und voll schalkhafter Anmut.

Die eigentlichen großen Rollen gefielen uns weniger. Am ehesten noch Fritz Günzel als Antonio, in vorzüglicher Maske, schön ruhig, nur in der ersten Szene etwas laut und auch in der Gerichtsszene einmal zu pathetisch sprechend. Bassanio (Fritz Winds), leider fast polterig und derb, ohne Grazie und Feinheiten, so daß es recht unverständlich blieb, weshalb gerade an ihn die schöne Porzia ihr Herz verlor. Alfred Durra als Shylock in ständiger Ekstase, die die Abstufungen dieser von Shakespeare besonders fein durchcharakterisierten und deshalb mit Recht weltberühmten Rolle unmöglich machte. Trotz des Beifalls des Publikums hätte er als Künstler höhere Ansprüche an sich stellen müssen. Erheblich stilvoller, ruhiger, und echter, trotz seiner Nebenrolle, sein Freund Tubal (Emanuel v. Weber).

Wir hoffen, daß bei der zweiten Aufführung mehr von dem echt künstlerischen Geist der Bühnenbilder auf die Spielenden übergehen wird, und möchten auch hier noch ganz besonders empfehlen, mehr Sorgfalt auf die Art des Sprechens zu verwenden. Vielfach überstürzten und übertönten sich die Worte so, daß man kaum folgen konnte. Also mehr Sprachkultur statt eines ungeschulten Drauflos, das für den Alltag, aber nicht für die Kunst und Bühne genügt. Da wäre noch recht viel z. B. damals von der Pirandellotruppe oder unlängst von Alexander Moissi zu lernen.

Das Hauptverdienst an der trotz mancher Einzelmängel ungewöhnlichen Aufführung gebührt Prof. Thiersch, und neben dem genialen Dichter darf er vor allen übrigen sich den reichen Beifall zurechnen, den das Publikum dankbar spendete.

Dr. H. Elza.

Ein Besuch im Harem.

Ueber einen Besuch in marokkanischen Harems berichtet die französische Schriftstellerin Emmy Allatmby u. a. wie folgt:

In den verschiedenen Harems, die ich in Rabat oder Fez besuchte, bin ich immer überrascht gewesen über die Heiterkeit und Ruhe, die die weiblichen Gesichter ausstrahlen. Kann man sie tadeln, wenn sie ihre Stille dem unruhigen Leben voll Verantwortlichkeit vorziehen, das ihre türkischen Schwestern sich bereiten? — Den ersten Besuch stattete ich in Fez ab, wo einer der höchsten Beamten mich seinen Harem besuchen ließ. Ich bildete mir ein, Sehnsucht nach einer Freiheit, wie ich sie repräsentierte, hier zu erwecken, als ich in das große Zimmer eintrat, das kein Fenster nach der Straße hatte, sich aber dafür nach einem Rosengarten öffnete. Die Frauen empfingen mich mit einem etwas neugierigen Lächeln und boten mir Biskuits an. Ohne ihre schweren Ueberkleider erschienen sie mir leicht gekleidet mit sehr hübsch in Gold und Silber gestickten Tuniken und langer Taille. Ihre Haare sind sehr lang und künstlich hergerichtet.

Ich nahm in ihrer Nähe auf einem mit geblümtem Cretonne bedeckten Diwan Platz, was im Sommer sehr in Mode ist. Ich fragte eine junge Frau, ob sie gern Frankreich sehen würde. Das schien sie sehr zu amüsieren: sie bewegte verneinend den Kopf und erklärte mir, das sei zu weit. Dann sprachen wir über die Schönheit der Farben, eine ihrer Lieblingsunterhaltungen. Sie wollten diejenigen Farbentöne wissen, die ich bevorzugte, und wir plauderten lange über diesen Gegenstand.

Die wenigen vertraulichen Mitteilungen, die mir die Marokkanerinnen machten, zeigten sie weit weniger kindlich, als man glauben könnte. Sie sind sehr verständig: die Gegnerschaften, die durch Eifersucht verursacht werden, verschwinden schnell. Vielleicht verbreitet die neue Gattin ein wenig Melancholie um sich in den ersten Tagen, aber ihre Gefährtinnen verstehen, daß ihr Schicksal ein allgemeines ist, sie erinnern sich, daß auch sie einst die „Bevorzugten" waren, und sicherlich verursacht die Liebe hier weniger Dramen und weniger Verzweiflung als im Abendland. Es gibt keine verlorenen Illusionen, keine Täuschung; alles geht vor sich nach dem Willen Allahs.

Historische Spielzeuge.

In Sillen Beach in Süd-Wales (England) fand ein dortiger Einwohner eine Katze, der die Kinder ein Halsband umgebunden hatten, das von ihnen in einem Keller bei dort vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten gefunden worden war. Das Halsband geht auf die älteste Römerzeit zurück und ist eine kostbare Arbeit aus Halbedelsteinen, die jetzt dem britischen Museum übereignet wurde. Bei dieser Gelegenheit erinnert die englische Presse daran, daß im Jahre 1876 ein holländischer Farmer seine Kinder mit einem großen Stein spielen sah, der sich später als Diamantengrund erwies und zur Entdeckung der südafrikanischen Diamantenfelder führte.

Hochschulnachrichten.

Wie wir hören, hat Prof. Dr. med. Hans Winterstein in Rostock den Ruf auf den Lehrstuhl der Physiologie an der Universität Breslau als Nachfolger Carl Hürthles angenommen.

Berlin. Im Alter von 62 Jahren starb der a. o. Professor für Chemie an der Berliner Universität, Dr. Leopold Spiegel.

Göttingen. Im 71. Lebensjahr verschied der emerit. ord. Professor der angewandten Mathematik an der Göttinger Universität, Geh. Regierungsrat Dr. phil., Dr.-Ing. h. c., Dr. sc. h. c. Carl Runge.

Leipzig. Der durch den Tod des Geh. Rats Des Coudres an der Universität Leipzig erledigte Lehrstuhl der theoretischen Physik ist dem ord. Professor an der Technischen Hochschule in Zürich Dr. Peter Debye, einem geborenen Holländer, angeboten worden.

München. Dem planmäßigen außerordentlichen Professor für lateinische Philologie des Mittelalters Dr. Paul Lehmann wurden der Titel und Rang sowie die akademischen Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Wissenschaftliche Weltreise. Der Privatdozent für Physik an der Universität Göttingen, Dr. L. A. Sommer hat eine wissenschaftliche Reise angetreten. Längere Aufenthalte sind vorgesehen an amerikanischen, japanischen und indischen Universitäten. Die Reise, welche voraussichtlich eineinhalb Jahre dauert, wird finanziert von amerikanischen und japanischen Industriellen. Zurzeit ist Dr. Sommer Gast der Harvard Universität in Cambridge (U. S. A.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Halle wird entmückt.

Die Mücken, die sich zu ihrem Winterschlaf unsere gute Stadt ausgesucht haben, werden schweren Kummer erleben. Von morgen an geht's ihnen an den Kragen. Morgen beginnt der Großkampf.

Schmücke dein Heim, hieß früher der kategorische Imperativ. Jetzt heißt er: Entmücke dein Heim. Nach einer Regierungsverordnung ist bekanntlich längst schon jeder Hausbesitzer verpflichtet, selbst auf die Mückenjagd zu gehen. Es ist kein Jagdschein dazu nötig, und die Waffe, mit der er den Kampf führen will, bleibt ihm überlassen. Aber bei dem diesjährigen Winterfeldzug kommt ein neuer Punkt hinzu: die Stadt stellt Hilfskolonnen.

Morgen früh werden drei Heersäulen in Marsch gesetzt, um den Stadtteil östlich des Güterbahnhofs von der Delitzscher Straße bis nördlich der Berliner Straße zum Schlachtfeld erbitterten Kampfes zu machen. Jedes der drei Heere besteht aus zwei mutigen Männern. Als Artillerie führen sie einen Sprühapparat, aus dem sie auf den überraschten Gegner Floria-Insecticid losschießen. Die Wirkung ist verblüffend. Der Feind stirbt einen raschen Tod, und mag er sich noch so sehr in die äußersten Schlupfwinkel verkrochen haben. Den Sprühapparat auf dem Rücken, werden die kühnen Männer in alle Keller, Ställe und Lauben vordringen und den Gegner aufspüren. Die Operation wird geleitet von einem Desinfektor, der darüber wacht, daß der Angriff unerbittlich vorwärtsgetragen und der Feldzugsplan in allen Einzelheiten durchgeführt wird.

Von dem großen Vernichtungsfeldzug ist der Kampf, der morgen beginnt, nur erst ein Teil. Im Hauptquartier werden zurzeit noch neue Pläne entworfen. Auch neue Vernichtungswaffen will man ausprobieren, u. a. sollen Versuche mit Staubsaugern gemacht werden.

Wie dem auch sei, jedenfalls die Kriegserklärung ist erfolgt und es wird kein Pardon gegeben.

Einführung von Pfarrer Roenneke.

Der Einführungsgottesdienst, durch den der bisherige Pfarrer von Ratekau bei Lübeck, Pastor Oswald Roennecke, in sein Amt als Pfarrer an der Johanneskirche durch Sup. Meinhof eingeführt wurde, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier. Unter Glockengeläut geleiteten die Pfarrer und Mitglieder der kirchlichen Körperschaften den neuen Pfarrer in die festlich geschmückte, dicht gefüllte Kirche. Die Liturgie hielt Pastor Tischer, der ebenso wie der Bruder des Eingeführten, Pastor Manfred Roenneke, bei der Einführung und Verpflichtung assistierten.

Superintendent Meinhof hielt die Einführungsrede über Galater 6, 2: „Einer trage des andern Last" und zeichnete die Zukunftsaufgaben der Johannesgemeinde, der gegenwärtig größten Gemeinde von Halle. Pastor Oswald Roenneke predigte im Anschluß an Römer 15, 29 und 30, über Aufgabe und Ziel eines evangelischen Pfarrers in der Gegenwart. Der Kirchenchor sang zwei Motetten.

Pastor Oswald Roenneke wurde als zweiter Sohn des damaligen Botschaftspredigers Lic. Roenneke (Rom) 1884 in Gemünden (Deutsch-Oesterreich) geboren, studierte an den Universitäten Halle und Marburg, war 1910/11 auf dem Lehrerseminar in Merseburg und dem Predigerseminar in Naumburg am Queis, 1911/12 Hilfsprediger in Canena, 1912 bis 1927 Pfarrer in Ratekau. Als Mitglied der Landessynode gehörte er zum kirchenmusikalischen Presseausschuß und Finanzausschuß der Eutiner Landeskirche.

Pfarrerwahl in der Paulusgemeinde.

Am Freitag fand in der Paulusgemeinde unter der Leitung des Stadtsuperintendenten Meinhof die Wahl des Nachfolgers für den an den Dom nach Magdeburg berufenen Pfarrer Jacobi statt. Pfarrer Holtz in Strenznaundorf bei Gnölbzig (Mansfelder Seekreis) wurde mit 31 von 55 Stimmen gewählt. Er wird sofort vom Konsistorium mit der Verwaltung der am 15. Januar frei werdenden Pfarrstelle betraut werden. Seine Einführung wird erst stattfinden, nachdem die Formalitäten der behördlichen Bestätigung erledigt sind.

20 Zentimeter Wuchs.

Das Tauwetter in den Bergen und die Regenfälle der letzten Tage wirken sich jetzt im Wasserstand der Saale aus. Der Fluß ist seit gestern um 20 Zentimeter gestiegen. Heute früh wurden am Unterpegel der Schleuse Trotha 2.72 Meter Wasserstand gemessen.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tiefdruckgebiet zwischen Island und Spitzbergen hat weiter an Stärke zugenommen und sich nach Osten verschoben. Hierdurch sind die Warmluftmassen auf der Südseite wieder nach Mitteldeutschland vorgedrungen und haben überall zu Regenfällen geführt. Das Tauwetter ist in die höchsten Berglagen Mitteldeutschlands eingedrungen. Die westliche Luftströmung hält an.

Vorhersage: Bedeckt bis trübe, Niederschläge, mild.

Schneebericht: Oberhof plus 3 Grad, 55 Zentimeter Schneehöhe, Wasserschnee, Schi noch möglich.

Hallischer Witterungsbericht. 9. 1. 9 Uhr abends, 10. 1. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter 7,8 1 755,1. Thermometer C 5 9 6,9 Rel. Feuchtigkeit 71 % 74 %. Wind SW 1 SW 1. Maximum der Temperatur am 9. 1. 6 0 C. Minimum in der Nacht vom 9. 1. zum 10. 1.: 5.1 C. Niederschläge am 10. 1. 7 Uhr morgens. 1,2 mm.

Der neue Kommandeur der Schutzpolizei.

Als Kommandeur der Schutzpolizei in Halle soll unter Beförderung zum Polizeiobersten der Polizeioberstwachtmeister Linkens nach Halle versetzt werden. Er war bisher im preußischen Innenministerium beschäftigt. In Halle ist bei der Schutzpolizei davon noch nichts bekannt.

Ein glattes Geschäft.

Kommt da am Sonnabend ein Mann in eine hiesige Apotheke. Anscheinend ein junger Handwerker, und meldet: „Ich möchte den Türschließer nachsehen." Der Apotheker, der annimmt, der Fremde handle im Auftrage des Hausbesitzers, hat nichts dagegen. Der junge Handwerker borgt sich eine Leiter, untersucht den Türschließer, der bis dahin tadellos funktioniert hatte, und erklärt: „Er ist kaput, muß repariert werden." Geschickt schraubt er den Schließer ab und entfernt sich damit.

Bald danach spielt sich in einem anderen Stadtteil, wieder mit dem jungen Handwerker, eine neue Szene ab. Er kommt zu einer Geschäftsfrau und überrascht sie mit der Nachricht, der Gatte habe einen Türschließer gekauft: „Hier ist er; ich bekomme 6,40 Mark."

Die Frau ist zwar überrascht, um so mehr, als sie schon einen Türschließer besitzt. Aber wenn ihr Mann ihn gekauft hat, dann wird er ja wohl wissen, warum er es getan hat. Also bezahlt sie die 6,40 Mark.

Es war der beim Apotheker gestohlene Türschließer.

Ephoratkonferenz Halle-Land I.

Die Ephorie Halle-Land I hielt ihre erste Konferenz im neuen Jahre am Donnerstag, dem 6. Januar, im Stadtschützenhause ab. Nach gemeinsamem Gesange und Gebet des Vorsitzenden, Sup. D. Pasche (Dieskau), wurden dem Pastor Baentsch Abschiedsworte gewidmet, der in nächster Zeit nach Hohenleina, Diözese Eilenburg, übersiedelt. Nach Erledigung einer großen Reihe amtlicher Angelegenheiten berichtete Pastor Krüger (Büschdorf) über die Broschüre des Bezirksjugendpflegers Hemprich mit dem Titel „Jugend und Religion" und nahm kritisch dazu Stellung. Sodann sprach Pastor Opdenhof (Lettin) über Einzelkelch und Intinctio beim heiligen Abendmahl. Beiden Referaten folgte eine gründliche Aussprache.

Die nächste Konferenz wird stattfinden im Stadtschützenhause am Montag, dem 7. Februar. — Das amtliche Thema für die Kreissynode „Welche vaterländischen Pflichten hat die evangelische Kirche ihren Gliedern aufs Gewissen zu legen, und welche Mittel stehen ihr hierfür zu Gebote?" hat Pastor Krüger, das für eine der Diözesankonferenzen „Die Diskreditierung des deutschen Idealismus, ihr Grund und ihre Grenzen", Pastor Glaß (Lochau) übernommen.

Gibt es Filme vom Weltkrieg?

Diese Frage — so schreibt man uns — kann noch dahin erweitert werden: hat es überhaupt Sinn, Einzelheiten aus dem großen Weltkrieg an der weißen Wand zu zeigen? Wenn es nicht darum geht, den Krieg um des Krieges willen zu verherrlichen, sondern die gewaltigen Leistungen des einzelnen, des Volkes, der Technik und der Wissenschaft zu zeigen, dann wird das Herausstellen der höchsten körperlichen, geistigen und seelischen Kräfteentfaltung einer um ihr Dasein kämpfenden Nation zur Pflicht. Die Kraftentfaltung unseres Vaterlandes während der Kriegsjahre übersteigt alle geschichtlich bekannten Kämpfe. Deshalb hat es Sinn, Einzelheiten des großen Weltkrieges zu zeigen; hervorragende Leistungen durch das moderne Bild, den Film, der Nachwelt zu erhalten. Solche Bilder gibt es und es ist ein Verdienst des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbands, Ortsgruppe Halle, den ersten wirklich „echten" und nicht auf schlechte Instinkte abgestimmten Weltkriegsfilm für Halle erworben zu haben. Es handelt sich um amtliche Filmaufnahmen für Studienzwecke. Der Land-, Luft- und Seekrieg wird auf der Filmwand, so wie er war, gezeigt. Die einzige Aufführung findet am Dienstag, dem 11. Januar, abends 8 Uhr, im Thaliasaal statt.

Schon wieder der Anschlag auf unsere Heide.

Regierungspräsident Grützner betreibt weiter den Bau eines Tuberkulosekrankenhauses an der Heide. Eine Sperrfläche für Lungenkranke.

Unsere Leser kennen das Projekt, und sie wissen auch, welcher Sturm des Widerspruchs dagegen laut geworden ist. Aber der Regierungspräsident Grützner bleibt anscheinend auch auf diesem Gebiet unbelehrbar.

Wenn die Nachrichten zuverlässig sind, die uns darüber aus Merseburg kommen, so betreibt er das Projekt, hinter dem Gestüt Kreuz an der Talstraße eine Heilanstalt für Lungenkranke des Regierungsbezirkes Merseburg zu errichten, mit zäher Energie. Die städtischen Behörden haben seinerzeit zu dem Projekt Stellung genommen. Sie vertraten begreiflicherweise die Auffassung, daß die Großstadt Halle im Interesse der Gesundheit ihrer 200 000 Einwohner dieses Geschenk auf das bestimmteste ablehnen muß. Fachleute haben gleichfalls das Projekt als für verfehlt erklärt. So sehr man den Lungenkranken im Regierungsbezirk Merseburg eine bessere Versorgung und Pflege wünschen muß, so verkehrt ist jedoch der Gedanke, eine derartige Anstalt gerade vor den Toren einer großen Industriestadt zu errichten. Damit nützt man den Lungenkranken recht wenig und gefährdet zum anderen die großstädtische Bevölkerung.

Die Dölauer Heide reicht gerade aus als Stadtwald für die erholungsuchende Einwohnerschaft von Halle und der angrenzenden Ortschaften. Wenn der Regierungspräsident erstrebt, einen großen Teil gerade in der Gegend, die für Halle am bequemsten liegt, abzutrennen und als Erholungsort für die Insassen des projektierten Lungenkrankenhauses zu reservieren, so muß dem auf das entschiedenste widersprochen werden. Die Staatsregierung darf solchen Unsinn, der ein Frevel an der öffentlichen Gesundheit wäre, nicht zulassen.

Heute nachmittag in der Stadtverordnetensitzung wird das Projekt, dem gegenüber die größte Wachsamkeit nottut, zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden. Dabei will man auch fragen, wie weit die Verhandlungen über den Erwerb der Heide gediehen sind.

Wir sind überzeugt, daß vom Magistrat alles geschehen ist, um die Interessen der Stadt Halle sicherzustellen.

Neu

Eckstein Gold

für 4 Pfg. eine gute Zigarette!

Vortreffliche Neuerungen bei der Kartonnagenherstellung bringen solche Einsparungen, dass auch zu diesem geringen Preise eine Zigarette milden, erlesenen Geschmacks geliefert werden kann.

Eckstein Gold

erscheint daher in einer Qualität und Aufmachung, dass auch der anspruchsvolle Raucher an ihr volle Befriedigung findet.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden
Gründungsjahr 1842
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0003

Artamanen-Führer-Lehrgang.

Vom 10. Januar ab wird in Halle eine dreiwöchentliche Tagung mit Lehrgang für diejenigen Artamanen abgehalten, welche im kommenden Frühjahr als Artamanenführer hinausgehen werden. Die Bewegung ist im starken Wachsen begriffen und die Nachfrage von Seiten der Güter steigt. Es haben sich 125 Artamanen und 35 Maiden angemeldet, die in Massenquartieren an verschiedenen Orten untergebracht, aber gemeinsam beköstigt werden. Es wird das Nützliche mit dem Praktischen insofern verbunden, als die Artamanenmädchen Kochuntterricht erhalten und damit zugleich die Verpflegung übernehmen.

Alle diejenigen, die dieser Bewegung freundlich gesinnt sind und die hohe Notwendigkeit des freiwilligen Arbeitsdienstes für die leibliche und seelische Kräftigung unserer Jugend erkennen, können weitere Auskunft erhalten durch die Gesellschaft der Freunde der Artamanenbewegung, Geschäftsführung: Dr. G. W. Schiele, Halle a. S., Leipziger Straße 17, II. Geldspenden zur Unterstützung werden auf das Konto der Gesellschaft der Freunde der Artamanenbewegung bei Bankhaus H. F. Lehmann, Halle a. S., Gr. Steinstraße 19, erbeten.

Hofprediger Doehring spricht in der Ulrichskirche. Zur 40-Jahr-Feier des Ev. Bundes in Halle hält am 16. Januar, 10 Uhr, im Festgottesdienst in der Ulrichskirche Hofprediger D. Doehring, Berlin, der Präsident des Ev. Bundes, die Festpredigt. Derselbe hält auch am Nachmittag um 4 Uhr im großen Thaliasaal den Festvortrag.

Ehrung. Der Lehrer L. Hemprich wurde in der Sitzung des Vereins ehem. Kameraden des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 am Sonnabend im „Friedericianerheim" für 35jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zum Preußischen Landes-Kriegerverbande in feierlicher Weise vom Vorsitzenden mit dem Jubiläumsabzeichen ausgezeichnet. Mit sichtlicher Freude dankte der Jubilar und gelobte, auch weiterhin in steter Treue zu arbeiten in dem Sinne: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!"

Geschäftsjubiläum. Auf ein 25jähriges Bestehen kann am 11. Januar das Radiospezialgeschäft Paul Sachje, Große Wallstraße 21, zurückblicken. — Am 11. Januar kann Heinr. Joh. Schulze auf eine 35jährige Tätigkeit bei der Firma Karras, Kröber & Nietschmann zurückblicken.

Scheuende Pferde. Am Sonnabend scheuten in der Georgstraße zwei vor einem Wagen gespannte Pferde und gingen durch. Die Pferde rasten mit dem mit Spiritus (in Flaschen) beladenen Wagen durch die Georg- und Friedrichstraße bis zum Friedrichplatz, wo das Gefährt gegen einen Baum fuhr und dadurch zum Stehen kam. Am Fuhrwerk zerbrach die Deichsel und der Kutschersitz wurde zertrümmert. Einige Flaschen Spiritus fielen auf den Boden und zerbrachen. Personen wurden nicht verletzt.

Der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle hält Montag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, in der „Saalschloßbrauerei" seine diesjährige Reichsgründungsfeier ab. Als Mitwirkende beteiligen sich das verstärkte Görlach-Orchester, Frau Paula Epstein-Heinemann (Gesang), Kamerad Förster (Rezitationen) sowie Kyffhäuser-Jugendgruppen. Festredner ist Kam. Konsistorialrat Holzhausen, Rohla, dessen wuchtige und packende Vortragsweise den Teilnehmern an der Kyffhäuserfahrt des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Merseburg im Juni 1926 noch in Erinnerung sein wird. Alle nationalgesinnten Einwohner der Stadt sind bei der Veranstaltung willkommen. Festfolgen 50 Pf. Vergl. Anschlagsäulen.

Bergchenk. Morgen, Dienstagnachmittag, findet Künstlerkonzert statt, anschließend Hausball. (Siehe heutige Anzeige.)

Der Volksbund d. Deutschen a. d. ehem. Oesterr.-Ungarn, e. V., Ortsgruppe Halle, gibt unter Vereinsnachrichten in der heutigen Nummer seine nächsten Veranstaltungen (Generalversammlung und Maskenball) bekannt.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Bezirk Süd-Ost. Dienstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im Hofjäger Bezirksversammlung. Verpflichtungsabend der im vergangenen Jahre neu aufgenommenen Kameraden. Alle Kameraden müssen erscheinen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Wir empfehlen allen Kameraden den Besuch der Veranstaltung des D. H. V. am Dienstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im großen „Thaliasaal". Vorführung von Weltkriegsfilmen. Karten an der Abendkasse. — Unsere Reichsgründungsfeier findet am Montag, dem 17. Januar 1927, abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus" statt. Die Festrede hält Oberstlin. Duesterberg. Außerdem wirken namhafte künstlerische Kräfte mit. Näheres wird noch bekanntgegeben. — Der Reichsfrontsoldatentag 1927 findet nunmehr endgültig am Sonntag, dem 8. Mai, in Berlin statt. Jeder Kamerad hat heute schon dafür zu sorgen, daß er an diesem Tage frei und die nötigen Gelder zur Verfügung hat. Sparkassen bei den Bezirken sind eingerichtet und müssen benutzt werden. Jedenfalls muß die Ortsgruppe am 8. Mai vollzählig antreten.

Der Volksbund d. Deutschen a. d. ehem. Oesterr.-Ungarn e. V., Landesverband Provinz Sachsen, Ortsgruppe Halle a. S., Geschäftsstelle Rannischestraße 3 I, gibt hiermit seinen Mitgliedern bekannt, daß die außerordentliche Generalversammlung am Dienstag, den 11. Jan. 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal St. Nikolaus, Nikolaistraße, stattfindet. — Alle uns noch fernstehenden Landsleute, Sudetendeutsche und Oesterreicher sowie Freunde und Gönner unseres Bundes sind herzlichst willkommen und hiermit freundlichst eingeladen. — Unser Bund besteht zu 99 Proz. aus Sudetendeutschen, und jeder Landsmann soll Mitglied unseres Bundes werden. Alles nähere erteilt die Geschäftsstelle und auch die Generalversammlung. Einen besonderen Hinweis wollen wir auf unseren großen Maskenball (Eine Nacht in Wien), welcher am Sonnabend, den 19. Februar 1927, abends 8 Uhr, im Etablissement Wintergarten stattfindet, geben.

Bühnenvolksbund. Mittwoch, 12. Januar, für D „Die Zauberflöte". Kartenausgabe 10. bis 12. Januar. — Dienstag, den 11. Januar, 8 Uhr (Thalia) „Der Weltkrieg im Film", ein Filmabend von Krieg und Heldentum der Jahre 1914 bis 1918. Karten für unsere Mitglieder für 80 Pf. auf unserer Geschäftsstelle. Wir weisen unsere Mitglieder ferner auf den Vortrag von Wilhelm Kotzde „Der neue Mensch", „Das neue Volk", „Der neue Staat" am Freitag, dem 14. Januar, im Saal der Stadtmission empfehlend hin. — Freitag, den 21 Januar (Sondervorstellung des Bühnenvolksbundes): „Heinrich Lersch liest aus eigenen Werken." Karten zu 1 M. und 1,50 M. Geschäftsstelle Rathausstr. 13 (Tel. 21 643), geöffnet von 8.30 bis 1 Uhr und 4 bis 6,30 Uhr (auch Sonnabends).

Verein ehem. Angehörige der Königl. Sächs. Armee Halle a. d. S. u. Umg. Morgen, Dienstag, den 11. Januar, abends 8,15 Uhr Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung. Kameraden erscheint vollzählig, wie an der Weihnachtsfeier, nur Krankheit oder Dienst entschuldigt das Fernbleiben von dieser wichtigen Versammlung.

Bundestagung des Sängerbundes an der Saale.

Der Sängerbund an der Saale hielt am 8. und 9. Januar im Stadtschützenhaus in Halle seine Bundeshauptversammlung ab. Ihr voran ging am 8. Januar nachmittags eine Sitzung des Gesamt-Bundesvorstandes im unteren Saale des Stadtschützenhauses. Die Sitzung, an der auch die Vertreter der einzelnen Gaue teilnahmen, wurde vom Bundespräsidenten Dr. Grüttner geleitet. Er begrüßte die erschienenen 18 Vertreter der Gaue, den Geschäftsführer des Deutschen Sängerbundes, Herrn Poppe, Berlin, ferner Herrn Studiendirektor Dr. Mundt, den Vorsitzenden des Elb-Havelbundes und den Ehrenvorsitzenden des Sängerbundes an der Saale, Herrn Pfautsch. Nachdem die Gauvorsitzenden die Berichte über die Tätigkeit in ihren Gauen erstattet hatten, aus denen hervorging, welch reiches Sängerleben in allen Gauen herrsche, teilte Studiendirektor Dr. Mundt mit, daß für Oktober dieses Jahres in Magdeburg unter der Leitung von Herrn Kupferschmidt ein

Chormeisterkursus

für alle Chormeister im Kreise VII des Deutschen Sängerbundes geplant sei. Ferner findet am 2. Juli d. J. in Burg bei Magdeburg die feierliche Weihe des Bundesbanners des Elb-Havelgaues statt. Weiter wurde die Abhaltung eines Bundessängerfestes im Hinblick auf das im nächsten Jahre stattfindende Sängerbundesfest in Wien beschlossen. Am Sonntag nach Pfingsten soll in Thale ein Bezirkssängerfest die Sänger und Sängerfreunde vereinen.

Begrüßungskommers.

Abends 8½ Uhr fand im Stadtschützenhaus ein Begrüßungsabend statt, den Herr Treunert eröffnete. Er hieß alle Sänger herzlich willkommen. Besonders begrüßte er Herrn Bergner, einen der ältesten deutschen Sängerveteranen aus Sonneberg, der zum Besuch des Bundestages in Halle erschienen war. Im Namen des Gesamtbundesvorstandes überbrachte hierauf Dr. Grüttner Grüße. Im weiteren Verlauf der Eröffnung übernahm Herr Treunert den Vorsitz. Unter dem Liede „Grüß Gott mit hellem Klang" wurden die Fahnen der Halleschen Vereine, darunter das Bundesbanner aus dem Jahre 1846, in den Saal getragen.

Nach der Begrüßung der Gäste, des Ehrenvorsitzenden Herrn Pfautsch, der anwesenden Ehrenmitglieder, des Studiendirektors Dr. Mundt, sprach Herr Treunert herzliche Worte zu den Anwesenden. Er wies darauf hin, daß es der Wunsch des Kreises VII sei, bald mit dem Elb-Havelbund zusammenarbeiten zu können. Herrn Geschäftsführer Poppe gab er Grüße mit an die Bundesleitung in Berlin; er möge dort kundtun, daß es dem Sängerbund an der Saale ernst sei um das deutsche Lied und die deutsche Sache.

Nachdem der Männergesangverein 1911 unter der Leitung seines Dirigenten Siebenbrodt einige Chöre vorgetragen hatte, dankte Studiendirektor Dr. Mundt für die Einladung und Begrüßung. Ein Jahr reicher Arbeit liege auch hinter seinem Bund. Im Juli d. J. wolle der Bund sein neues Banner weihen. Friedrich List, der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, werde die Weihe selbst vornehmen. Studiendirektor Dr. Mundt lud die Mitglieder des Sängerbundes an der Saale zum Schluß zu allen großen Veranstaltungen des Elb-Havelgaues ein.

Aus Bitterfeld waren Gast die Schöbesche Kantoreigesellschaft durch die Herren Lingner und Keller, aus Torgau die Liedertafel durch die Herren Schröder, Göbel und Brambach vertreten.

Der Bundespräsident Dr. Grüttner sprach hierauf über das deutsche Sängerwesen. Ueberall verlange man Taten, aber sie könnten auch still und innerlicher Art sein. Solche Taten könnten mit dem deutschen Liede erreicht werden. Sport und Gesang brächten die rechte Harmonie zustande. Unsere Waffe seien die deutsche Kunst und das deutsche Lied. Gegen das deutsche Lied sei noch kein Eroberer siegreich gewesen. Und wenn sie es verboten, sei es hinter den Mauern erklungen. Nach einer Würdigung des auf der Bühne des Saales errichtlichen schönen Bildes des Malermeisters Franke, das Sängerdenkmal in Nürnberg vorstellend, kam Dr. Grüttner kurz auf die Reise nach Wien zu sprechen, zu der schon zahlreiche Anmeldungen vorlägen, bei den 1911er allein 80.

Nach dem gemeinschaftlichen Deutschlandlied, weiteren Gesangsvorträgen der 1911er und dem Abmarsch der Fahnen übernahm Sangesbruder Bruno, Hettstedt, den heiteren Teil des Abends, der sehr angeregt und gemütlich verlief.

*

Bundes-Hauptversammlung.

Am Sonntag, dem 9. Januar, 12 Uhr mittags, begann im großen Saal des Stadtschützenhauses die Bundeshauptversammlung. Dr. Grüttner eröffnete sie mit einer Begrüßung der erschienenen Gau- und Vereinsvertreter, von denen ungefähr 220 erschienen waren. Vom Elb-Havelgau waren erschienen der Vorsitzende Studiendirektor Dr. Mundt und Chormeister Kupferschmidt (Magdeburg). Nach der Verlesung der Niederschrift der letzten Bundeshauptversammlung durch den Schriftführer Sangesbruder Krause wurde mitgeteilt, daß der Sängerbund an der Saale. Anfang 1926 204 Vereine umfaßte, neu hinzugekommen seien 30 Vereine, abgegangen 5 Vereine. Zurzeit umfasse der Sängerbund an der Saale in 20 Gauen

229 Vereine mit 7640 aktiven Sängern.

Es sei ein Zuwachs von 15 Prozent zu verzeichnen.

Dr. Grüttner dankte dem Werbeausschuß für seine erfolgreiche Tätigkeit. Einen breiten Raum seiner Ausführungen nahm das Sängerbundesfest in Wien im Jahre 1928 ein. Die Fahrt dorthin werde bis Passau mit der Bahn, von dort aus mit dem Schiff erfolgen. Es sei ein Kreissingen geplant, aber auch Stundenkonzerte seien vorgesehen. Als Mindestbetrag für die Reise und den viertägigen Aufenthalt könne eine Summe von 150 Mark angesehen werden.

Die Absendung eines Begrüßungstelegramms an den Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes wurde beschlossen.

Hierauf erstattete Herr Rektor Göhre (Könnern) Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Gaue im Geschäftsjahr 1926. Der Sängerbund an der Saale habe eine sehr große Ausdehnung erfahren, und auch in der inneren Festigung seien erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen, ebenso wie in musikalischer Hinsicht. Große Erfolge wurden mit Gruppenchören, mit Wertungssingen und Bezirksfesten erreicht.

Nach dem Bericht des Notenwarts und des Bundeskassierers, dessen Einnahmen 5685 und Ausgaben 5223 Mark betragen, wurde bekanntgegeben, daß Herr Dietrich aus dem Presseausschuß ausscheidet. An seiner Stelle tritt Herr Dr. Böttcher. Aus dem Vorstand scheidet aus Herr Island. An seine Stelle tritt Sangesbruder Ronniger.

Zum Bundeschormeister an Stelle des krankheitshalber ausgeschiedenen Herrn Holm Nickel wurde Herr Mittelschullehrer Franz Reichert einstimmig gewählt. Die Wahl des Stellvertretenden Bundeschormeisters wird noch erfolgen.

Ueber das Sängerbundesfest in Wien machte Dr. Grüttner noch interessante Angaben.

100 000 Sänger werden erwartet.

70 000 von ihnen sollen in Bürgerquartieren untergebracht werden. Ein Zelt wird gebaut von 240 Meter Länge, 100 Meter Breite und 29 Meter Höhe. Auf zwei Podien sollen dort immer je 15 000 Sänger singen.

Ueber das Verhältnis der Gesangvereine und des Bundes zu den beiden Tonsetzergenossenschaften Afma und Gema sprach Herr Franz Reichert. Jeder Sänger muß jährlich 30 Pf. an diese beiden Genossenschaften durch seinen Verein bezahlen.

Einige weitere Anträge, z. B. Abschluß einer Kollektiv-Unfallversicherung für die Mitglieder des Bundesvorstandes, Anträge, betreffend die Lieder zum Sängerbundesfest in Wien, die in kleiner Heftform gesammelt werden sollen, wurden angenommen. In Zukunft sollen Sängerfahnen bei Sängerfesten einheitlich geehrt werden, ähnlich wie bei den vaterländischen Verbänden. Mit geringfügigen Aenderungen wurden zum Schluß die Satzungen des Kreises 7 angenommen.

Reichsgründungsfeier am 17. Januar, abends 8 Uhr, in der Saalschloßbrauerei, alles nähere hierüber in der Versammlung. Alle ehemaligen gedienten Sachsen die unserem schönen Sachsenverein noch fernstehen, sind kameradschaftlichst eingeladen.

Der Preußische Beamtenverein veranstaltet am Mittwoch in Brunnerts Hofjäger ein Winterfest, bei dem die Operettenposse „Der Stabstrompeter" vom Mitteldeutschen Opertettentheater aufgeführt wird. Die Spielleitung hat Robert Förster, die musikalische Leitung Hans Teichmann. Den Abend schließt ein Tanz ab.

Alldeutscher Verband. Mittwoch, den 12. Januar, um 8,15 Uhr, im „Neumarktschützenhause": Vortrag von Landgerichtsrat Preiß über „Deutsches Recht". Nachher Aussprache und Mitgliederversammlung zur Neuwahl des Vorstandes. Gäste zum Vortrage willkommen.

D. H. V.-Veranstaltung. (Weltkriegsfilm.) Der in der „Halleschen Wacht" bekanntgegebene Weltkriegsfilm wird am Dienstag, dem 11. Januar, abends 8 Uhr, im Thaliasaal laufen. Der Abend ist öffentlich. Stahlhelmkapelle und Männerchor „Deutsches Lied" wirken mit. Eintrittskarten 0,80 M., an der Abendkasse 1 M. Vorverkauf: Betriebsvertrauensmänner. — Geschäftsstelle Dorotheenstraße 1. — Zigarrengeschäft Eichen, Leipziger Str. (a. Riebeckpl.), — Zigarrengeschäft Steinbrecher u. Jasper, am Markt und Leipziger Str., — Zigarrengeschäft Lindau- u. Winterfeld, Riebeckplatz, — Zigarrengeschäft Oskar Nürnberger, Bernhardinstraße 51, — , Harzdrogerie Magdeburger Str. 26, — Bühnenvolksbund, Rathausstraße 13.

Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Halle. Am Dienstag, dem 11. Januar, um 8 Uhr abends, im Thaliasaal Deutscher Abend des DJVB. (Weltkriegsfilm) Zahlreiche Beteiligung der nicht nach Leipzig zum Maraudn-Vortrag fahrenden Brüder erwünscht; Kleist.

Preußischer Beamten-Verein. Am Mittwoch, dem 12. Jan., in Brunnerts Hofjäger, Lindenstr., Operettenabend. Zur Aufführung gelangt „Der Stabstrompeter", anschließend Tanz. (Siehe Anzeige.)

*

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saaltreis.

Dienstag, 11. Januar, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus (Saal im 3. Stock) wichtige und interessante kommunalpolitische Tagung. Es werden ganz kurze Vorträge halten; Schultat Busse über: „Ein Vierteljahr Stadtverordnetensitzungen". Geschäftsführer Poche: „Eindrücke von der Tribüne". Prof. Steinbrück: „Die städtische Landwirtschaft". Stadtv. Wonde: „Unsere Tätigkeit im soz. und Petitionsausschuß". Stadtv. Frau Mampel: „Arbeitslosenfürsorge". Stadtv. Dr. Hirsch „Kommunal Regelung der Stadtbankangelegenheit". Alle Parteifreunde sind herzlichst eingeladen.

Mittwoch, 12. Januar, abends 8 Uhr, große Versammlung der Gesamtpartei im Saal des Engelhardt-Bierhauses. Reichstagsabg. Schulze, Volksschullehrer in Frankfurt a. d. O., ein beliebter Redner, wird über die politische Lage sprechen. „Was werden die nächsten Wochen in der Politik uns bringen?" Wir bitten alle deutschnationalen Mitglieder und Wähler, zu erscheinen. Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Der Besuch der Weltkrieg-Filmvorführungen des D. H. V. am Dienstag, dem 11. Januar, abends 8 Uhr im gr. Thaliasaal wird allen Parteimitgliedern empfohlen. Karten an der Abendkasse.

Geschäftsverkehr.

Zur Vitaminfrage.

Zu letzter Zeit wird vielfach von einer kleineren Margarinefabrik Reklame gemacht für ihre vitaminhaltige Margarine, wobei der Eindruck erweckt wird, als ob es sich um eine ganz neue Erfindung handle. Abgesehen davon, daß die Vitaminfrage selbst sich wissenschaftlich noch in einem Entwicklungsstadium befindet, ist der Zusatz von Vitaminen zu Margarine praktisch schon längst in den verschiedensten Ländern erfolgt, und zwar in Deutschland zuerst durch die bekannten van den Bergh's Margarinewerke, die ihre diesbezüglichen Verfahren bereits Anfang 1921 zum Patent angemeldet haben.

*

„Reißwes" ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Gliederreißen, Hexenschuß, Zahn- u. Kopfschmerzen, mit einem Wort: der Besen von Rheumatismus mit allen Begleit- und Folgeerscheinungen. Zahlreiche Anerkennungen. Bitte beachten Sie unsere Anzeigen in dieser Zeitung.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 11. Jan. Wirtschaft. 10,00 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4,00, 4,10, 6,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Werkfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4,30 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 5,30 bis 6,00 Uhr: Frauenfunk. Kinderärztin Frau Dr. med. Pannwitz-Voerpel, Stadt-Medizinalrätin und Stadt-Schulärztin: „Die Gesundheitspflege des Schulkindes." 05 bis 6,30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 6,30 bis 7,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 7,00 bis 7,30 Uhr: Oskar Hagen, Dresden: „Einiges aus dem Reiche der Explosivstoffe." 7,30 bis 8,00 Uhr: Ministerialrat Dr. Maier, Dresden: „Neueste Volkswirtspflege Geld?" 8,00 Uhr: Wettervorausage, Schneebericht und Zeitangabe. 8,15 Uhr: Lustige Parodien. Mitwirkende: Theodor Blumer (Klavier), Rolf Schröder (Klavier), 1. Bläser-Quintett der Staatsoper Dresden: Kammervirtuosen Fritz Rucker (Flöte), Joh. König (Oboe), Carl Schütte (Klarinette), Paul Blödner (Horn), Wilhelm Knochenhauer (Fagott), Paul Smolny (Rezitationen). 1. Joh. Gustav Mraczek: Sinfon. Burleske, frei nach Buschs „Max und Moritz", bearbeitet für Klavier vierhändig . . Theodor Blumer, Rolf Schröder. 2. Hanns von Gumppenberg: „Das teutsche Dichterroß, in verschiedenen Gangarten vorgeritten", Verse nach Strachwitz, Dehmel, „Das Oadelwoas" . . . Paul Smolny. 3. Weber: Ouvertüre zu „Freischütz", bearbeitet von Schaden für Klarinette, Horn und Fagott . . . Carl Schütte, Paul Blödner, Willy Knochenhauer. 4. Alex. Tarkowski: Kritiken des Herrn von Prellwitz: Lohengrin, Tannhäuser, Hugenotten, Wilhelm Tell, Othello, Don Carlos, Kabale und Liebe, Hamlet . . . Paul Smolny. 5. Richard Wagner: „Lied an den Abendstern" parodistisch von Carl Braun für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Bariton . . . Fritz Rucker, Carl Schütte, Paul Blödner, Wilhelm Knochenhauer. 6. Ring: „Die Mücke und der Elefant", für Piccolo, Fagott und Klavier . . . Fritz Rucker, Willy Knochenhauer, Theodor Blumer. 7. Hans Reimann: „Von Karl May bis Max Pallenberg": Joe und Charlie nach Karl May. Schnuckebuckel und Max Jungnickel. Tells Monolog von Max Pallenberg . Paul Smolny. 8. Flotow: Fantasie aus „Stradella" für Flöte, Oboe, Horn und Fagott, bearbeitet von Carl Braun . . . Fritz Rucker, Joh. König, Paul Blödner, Wilhelm Knochenhauer. 10,00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,15 bis 12,00 Uhr: Tanzmusik.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Dendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Drei Opfer von Rauchvergiftung.

Lausitz (Liebenwerda). Eine Rauchvergiftung ereignete sich nachts beim Gutsbesitzer Otto Platz. Die drei Knechte, Paul Richter aus Grünewalde (21 Jahre), Erich Schneider aus Plessa (15 Jahre) und Fritz Kasnowski aus Werdau (17 Jahre), hatten, als sie schlafen gingen, in ihrem Kanonenofen noch einmal Feuer gemacht. Früh fand man die erstgenannten zwei tot in ihren Betten vor. Sie waren in dem mit Rauch angefüllten Zimmer erstickt. Kasnowski lebte noch. Er liegt schwer danieder, so daß man nicht glaubt, ihn am Leben erhalten zu können. Wie das Unglück entstanden ist, ließ sich bis jetzt noch nicht aufklären. Man spricht davon, das Kleidungsstücke am Ofen gehangen haben, die Feuer fingen.

Weihe des neuen Schulhauses.

Naundorf bei Deuben. Durch die Errichtung neuer Wohnhäuser und der von den A. Riebeckschen Montanwerken aufgeführten Wohnbaracken stieg die Zahl unserer Schulkinder in den letzten Jahren ganz erheblich, und deshalb stellte sich eine Erweiterung des hiesigen Schulgebäudes als notwendig heraus. In dankenswerter Weise übernahmen die A. Riebeckschen Montanwerke den größten Teil der Kosten zum Bau eines neuen Lehrsaales und einer Wohnung für einen verheirateten Lehrer, ein weiterer Lehrsaal nebst zwei Wohnungen wurde noch von der Gemeinde erbaut. So ist nun nach den Plänen des Herrn Kreisbaurat Dölling, Weißenfels, aus dem bisherigen schlichten Schulhause ein stattliches, imposantes Gebäude mit vier Lehrsälen und fünf Wohnungen entstanden, das dem ganzen Ort zur Zierde gereicht. Alle Räumlichkeiten, auch die Lehrsäle, sind elektrisch beleuchtet, für die Schulkinder ist eine Badeeinrichtung mit 20 Brausen geschaffen worden. Am 6. Januar fand die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes statt, daran schloß sich ein von der Gemeinde gegebenes Festessen, und ein fröhliches Tanzvergnügen bei Freibier, Kaffee und Kuchen ließ alle Standesunterschiede vergessen und hielt die Festteilnehmer noch viele Stunden in schönster Harmonie zusammen. Am 7. Januar begann der Unterricht mit einer Schulfeier. Alle Schulkinder waren höchst erfreut, als sie zum ersten Frühstück die von der Gemeinde gestifteten Halberstädter Würstchen mit frischer Semmel in Empfang nehmen konnten.

Lokomotive und Auto.

Vier Personen schwer verletzt.

Bernburg. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einer Industriezuglokomotive kam es Freitagabend auf der Straße nach Halle, wo der Bahnübergang nicht durch Schranken geschützt ist. Die Lokomotive des Kaliwerkes bohrte sich mit ihren Puffern in den Autobus. Vier Personen wurden schwer verletzt.

Drei Kinder unter einem Auto.

Quedlinburg. Als hier die Stahlhelmkapelle bei der Rückkehr vom Friedhof durch die Pölkenstraße zog und eine zahlreiche Menge den Zug begleitete, kam ein Personenauto daher. Drei Kinder, die ausweichen wollten, wurden vom Auto erfaßt und erheblich verletzt. Das Publikum ergriff für und gegen den Chauffeur Stellung. Im Laufe des Wortwechsels erhielt er einige Schläge über den Kopf. Die Sache hat ein gerichtliches Nachspiel.

Moabit macht Schule.

Halberstadt. Die Gerichtsaktendiebstähle in Moabit finden auch in der Provinz ihre Nachahmer. Gestern wurde hier im Justizpalast ein junger Mann namens Lampe festgenommen, der versucht hatte, gegen Entgelt Strafakten aus den Gerichtsbureaus zu stehlen. Der junge Mann hatte ungehinderten Zutritt zu den Gerichtssälen, da er als Mitberichterstatter des hiesigen sozialdemokratischen Tageblattes als Pressemann galt. Das hat er ausgenutzt, den Geschäftsgang der Gerichtsakten zu erforschen. Sein Plan, aus dieser Kenntnis Geld herauszuschlagen, mißlang, da der Geschäftsmann, dem Lampe sein Angebot machte, statt der geforderten Summe die Kriminalpolizei mitbrachte und den unternehmungslustigen Mann festnehmen ließ.

Der Räuber in der Felsenhöhle.

Blankenburg (Harz). Im städtischen Heidelberg bemerkte der Waldaufseher, daß anscheinend Raubzeug in dem Wildbestand Schaden anrichte. Seine Beobachtungen führten zu einer überraschenden Feststellung: Der Räuber war eine Schäferhündin, die sich in einer Felsenhöhle häuslich eingerichtet hatte und dort mit sechs Jungen hauste. Man mußte das verwilderte Tier totschießen, ehe man in die Höhle gelangen konnte. Ueberreste von Hasen und Kaninchen und von Geflügel zeigten, daß die Hündin eifrig gejagt hatte. Die jungen Höhlenbewohner nahm der Waldaufseher in seine Pflege.

Motorbetrieb auf der Brockenbahn.

Wernigerode. Ein interessanter Versuch wurde mit einer in Ilsenburg erbauten Dieselmotor-Lokomotive unternommen. Die neuartige Lokomotive wurde auf der Brockenbahn eingefahren. Es handelte sich um den Versuch, den bisher nur bei Schiffen eingeführten Dieselmotor auch für Lokomotiven nutzbar zu machen. Die neue Lokomotive, ein Erzeugnis der Fürst Stolberg-Hütte in Ilsenburg, zog die Personenwagen der Brockenbahn mit Leichtigkeit die steilen Berge hinauf. Der von dem Münchener Ingenieur Rudolf Diesel erfundene Motor ist bekanntlich ein schnelllaufender Verbrennungsmotor für flüssige Brennstoffe, der die durch Zylinderkolben angesaugte Luft auf etwa 600 Grad erhitzt, so daß das unter hohem Druck dann eingespritzte Oel sich sofort entzündet, explodiert und den Kolben zurückdrückt. Der Vorteil dieser Dieselmotoren besteht darin, daß sie völlig rauchlos arbeiten, bedeutend weniger Wärmeeinheiten gegenüber den Dampfmaschinen verbrauchen und die Verwendung billigsten Heizöls zulassen. Die Lokomotive weist ferner eine neuartige Freilauf-Reibkuppelung auf, die die mancherlei Uebelstände der alten Kuppelung aufhebt. Die Lokomotive ist inzwischen nach ihrem neuen Bestimmungsort Nürnberg weitergeleitet worden. Die Versuche auf der Brockenbahn dürften dazu führen, daß die Bahn später derartige Dieselmotoren-Lokomotiven einstellt.

Wütender Kampf zweier Sauen.

Aus der Altmark. Auf der Schweineweide vor Parleib treffen sich zwei starke Sauen. Die eine gehört dem Gemeindevorsteher Albrecht, die andere dem Landwirt Werner. Kaum sehen sich die Tiere, da stürmen sie wild aufeinander los. Der 70jährige Schweinehirt kann sie nicht auseinanderbringen. Hin und her geht der erbitterte Kampf. Endlich bleibt die Sau des Landwirts Werner Sieger. Ihr Opfer liegt aus vielen Wunden blutend am Boden. Der Sau sind im Kampf drei Beine glatt abgebissen, außerdem, die Ohren zerrissen, verschiedene Knochen gebrochen. Das Tier mußte schleunigst abgestochen werden.

Wiederbeginn der Arbeit in der Schuhindustrie.

Weißenfels. Wie von maßgebender Seite berichtet wird, haben sich auf den Aufruf zur Wiederaufnahme der Arbeit in sämtlichen Betrieben die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen durchweg die Arbeit aufgenommen wird. Der größte Teil der Betriebe beginnt am Montag mit der Arbeit.

Zehn Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher

Weißenfels. Der im Zeitzer Gerichtsgefängnis inhaftiert gewesene Masseneinbrecher Josef Respondek stand wegen vierzehn schwerer Einbruchsdiebstähle, zwei versuchter Einbrüche, eines einfachen Diebstahls und wegen unbefugten Waffentragens vor dem Schöffengericht Weißenfels. Nach anderthalbstündiger Beratung verurteilte das Gericht Respondek zu zehn Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Die Eröffnung der Leipziger Hygieneausstellung.

Leipzig. Die Eröffnung der in Leipzig als ersten Ausstellungsort aufgerichteten Wanderausstellung „Der Mensch in gesunden und in kranken Tagen“ ist am Sonnabend im Beisein zahlreicher prominenter Gäste durch Oberbürgermeister Dr. Rothe vollzogen worden. Ministerialdirektor Dr. Schulz, Dresden, wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden hin. Ministerialdirektor Dr. Hamel legte dar, wie die medizinische Wissenschaft in den letzten 40 Jahren einen völligen Umschwung erfahren habe dadurch, daß man vom lediglichen Erkennen und Heilen der Krankheiten übergegangen sei zu dem Versuch, sie zu verhüten. So sei die Hygiene in ihr Recht getreten, und der Hygienebelehrung weitester Bevölkerungsschichten soll die Ausstellung „Der Mensch in gesunden und in kranken Tagen“ dienen. Jeder einzelne Staatsbürger müsse über die Bedeutung der Hygiene für die Gesunderhaltung seines Körpers unterrichtet sein und immer mehr müsse die gesamte Lebenshaltung den Forderungen der Hygiene gemäß eingerichtet werden. Sein Wunsch sei, daß die Ausstellung, die nach Leipzig ja durch 40 große deutsche Städte gehe, die von ihr erwartete Belehrung, Aufklärung und Anregung in die Bevölkerung trage. An diese Ansprachen schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

Ein falscher Lokomotivführer.

Gerstungen. Eine abwechselungsreiche Tätigkeit hatte sich nach bekanntem Muster seit einiger Zeit ein hiesiger Arbeiter gewählt. Er steckte sich in die Uniform eines Lokomotivführers und reiste nun „dienstlich“ überall im Lande umher. Wenn er nach Ausweisen gefragt wurde, gab er vor, irgendwo eine Lokomotive abholen zu müssen. Jetzt aber wurde er in Bebra doch gestellt und wird nun zunächst sein Fahrtenleben mit einer etwas seßhafteren Beschäftigung vertauschen müssen.

Der größte Briefmarken- und Notgeldschwindel.

Weimar. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der in Untersuchungshaft befindliche 32 Jahre alte ehemalige Schreiber Becker von hier wegen Betrugs im Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte hatte in den letzten beiden Jahren in zahlreichen Fällen Briefmarkenhändler und -sammler aus allen Teilen des Reiches um Briefmarken- und Notgeldsendungen betrogen. Der Anklage lagen allein 34 solcher Fälle zugrunde, doch teilte der Vertreter der Anklage mit, daß inzwischen noch weitere 40 Fälle festgestellt worden seien. Es handelt sich um den größten Schwindel dieser Art seit Jahr und Tag. Das Urteil billigte dem Angeklagten in Rücksicht auf seine Minderwertigkeit mildernde Umstände zu und verurteilte den bereits wegen ähnlicher Vergehen Vorbestraften zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Gründung eines „Pförtner-Bundes.“

Schulpforta. Die ehemaligen Schüler der Landesschule Pforta haben sich zu einem „Pförtner-Bund“ zusammengeschlossen. Den Anlaß hierfür boten die der Oeffentlichkeit bekannten Kämpfe um die Erhaltung der alten Erziehungsgrundsätze der berühmten Schule. Der Bund hat die Pflege der Anhänglichkeit an Pforta und die Pflege der an der Schule übermittelten Bildungsgüter zum Zweck, den er u. a. durch Unterstützung jetziger und ehemaliger Schüler in ihrer wissenschaftlichen und künstlerischen Ausbildung sowie durch Spenden und Stiftungen erreichen will. Dem Präsidium gehören u. a. an: Generalsuperintendent Blan (Posen), Direktor Oskar Kahle (Charlottenburg), Bankdirektor Glum (Charlottenburg), Geheimrat v. Etzdorff-Neumark (Kr. Mücheln), Kommandeur a. D. Hugo Kanpisch (Berlin-Schmargendorf), Chefredakteur Dr. Clages (Magdeburg), Präsident des Städtetages Mulert (Charlottenburg), Gesandter v. Mutius (Bukarest), Prof. Dr. Walbe (Darmstadt), Prof. v. Willamowitz (Möllendorf-Charlottenburg).

Literaturkenntnis ...

Erfurt. Aus einer thüringischen Stadt wird berichtet: Ein Gewerbetreibender wollte auf dem Finanzamt vorsprechen. Er wurde in ein Bureau gewiesen, an dessen Tür angeschlagen steht: „Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 12 Uhr. Eintritt ohne anzuklopfen. Finanzassessor Götz von Berlichingen.“ Darauf beschloß der Mann, seine Angelegenheit lieber schriftlich zu erledigen.

Der letzte deutsche Direktor des Straßburger Gymnasiums †.

Stadtsulza. Hier starb im Alter von 75 Jahren Geheimer Studienrat Direktor Dr. Oswald Grober. Er war der letzte deutsche Direktor des weitberühmten Gymnasiums in Straßburg i. E. Auch er wurde im Jahre 1919 aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen.

Beim Schlittschuhlaufen ertrunken.

Leinefelde. Donnerstag nachmittag brachen zwei Knaben, die auf einem Teich in der Nähe des Bahnhofs Schlittschuh liefen, ein. Während der eine von ihnen sich retten konnte, ertrank der andere.

Ammendorf. Im verflossenen Jahr wurden in der Kirchengemeinde Ammendorf I u. II 130 Kinder getauft (1925: 122), konfirmiert 58 Knaben und 48 Mädchen (58 Kn., 59 M.), getraut 33 Paare (27), und kirchlich begraben 33 Personen (51). Abendmahlsgäste wurden 704 Personen, und zwar 238 Männer und 466 Frauen gezählt (285 M., 464 Fr.). Kirchenaus- und eintritte waren je 22. Unter den Eintritten befanden sich 7 Uebertritte von Katholiken.

Gleina. (Dreister Schwindler.) Auf dem Wege von Dorndorf bis Laucha gesellte sich ein in den vierziger Jahren stehender fremder

---

Das Geheimnis der Marakows

Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland.

Von Anthony Drummond.

(Alle deutschen Rechte bei Grete Urbanitzky, Wien.)

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten

„Was wollen Sie anfangen, wenn wir wieder nach England zurückkehren“ fragte sie.

Er sah zu ihr auf. Der Wind hatte ihre Wangen gerötet, und ihr Antlitz, von dem schwarz-blauen Haar umrahmt, schien ihm das schönste zu sein, das er je erblickt hatte. Unter seinem beobachtenden Blick wurde sie rot.

„Was werden Sie anfangen?“ wiederholte sie.

„Das weiß der liebe Himmel,“ sagte er.

Sie wandte den Blick ab. Wenn er sie nur nicht so angesehen hätte! Sie fand das beinahe anmaßend. Wenn er sich damals ihrem Vater gegenüber auch tapfer und ehrenvoll benommen hatte, so war er doch nur ein Abenteurer.

Sie wechselte das Thema. „Haben Sie schon herausgefunden, ob noch ein Passagier an Bord ist?“

„Nein. Die Tür der Kajüte neben der des Kapitäns ist noch immer verschlossen. Und doch scheint es mir, als ob sie bewohnt wäre. Der Kapitän will darüber nicht sprechen, und die Mannschaft scheint nichts zu wissen. Ich habe einen von ihnen gefragt — übrigens ein Landsmann von Ihnen namens Petroff, ein widerlicher Patron. Er warf mir aber nur einen scheelen Blick zu und ging weg. Ich kann daher nur folgern, daß der Inhaber der Kajüte an Seekrankheit niederliegt und sie deshalb nicht verläßt.

„Armer Teufel! Wollen wir ein wenig spazierengehen?“

Sie schlenderten dem Hinterdeck zu.

Eine böse Nacht brach herein. Der Wind peitschte die schäumenden Wogen gegen das Schiff und pfiff durch das Tauwerk.

Godfrey vermochte sich kaum auf den Füßen zu halten, als er den Gang auf der Backbordseite entlangschritt, wo die verschlossene Kajüte lag, von der er mit Prinzessin Xenia gesprochen hatte. Nur mit Anstrengung konnte er vorwärts kommen und mußte sich mit den Händen von den Wänden abhalten, um nicht dagegengeschleudert zu werden. Die Luft war mit Oel- und allerlei sonstigen Schiffsgerüchen erfüllt.

Als er an der verschlossenen Tür vorbeikam, blieb er stehen. Unter all den verschiedenen Gerüchen unterschied er deutlich jenes Parfüm, das er damals gerochen hatte, als er die Tür des Autos in Park Lane geöffnet hatte.

Es drang aus der Kajüte heraus — aus der verschlossenen Kajüte.

Es war auf dem Schiff — jenes Unbekannte, das geräuschlos und grauenhaft im Dunkel lauerte, es war mit auf dem Schiff — mit ihm — und mit — Xenia.

Er starrte die Tür an, hinter der das Unheil drohte, da bewegte sich etwas hinter ihm, und aus dem Schatten heraus sprang ihn von rückwärts der Tod an.

4. Der Kampf mit Petroff.

Godfrey hörte hinter sich ein Rascheln, und als er sich umdrehte, gewahrte er Petroff, in dessen Hand ein Messer blitzte. Er fuhr zurück, und der Stich verfehlte sein Ziel. Godfrey hatte keine Zeit, darüber nachzudenken, noch den Schnitt in seinem Rock zu beachten, den ihm die scharfe Schneide des Messers zugefügt hatte, denn Petroff warf sich wieder auf ihn.

Er erneuerte seinen Angriff so rasch, daß er mit Godfrey, der ihm entgegensprang, Brust an Brust zusammenprallte.

Regungslos standen sie sich einige Augenblicke gegenüber, und Godfrey hatte Petroffs Hand, in der er das Messer hielt, mit eisernem Griff umklammert. Petroff keuchte. Er hatte Arme von Stahl, denen bisher noch niemand gewachsen war, jetzt aber spürte er, wie er unter diesem furchtbaren Griff die Herrschaft über seinen rechten Arm verlor. Ein lähmender Schmerz zuckte ihm bis in die Schulter hinauf, da ihm sein Gegner die straff gespannten Muskeln ausdrehte. Er fühlte, wie seine Finger, die er um den Messergriff krampfte, ermatteten.

Der Kampf in der dumpfen, wankenden Nacht des Ganges ging beinahe lautlos vor sich. Kein Wort, kein Schrei — nur das Keuchen der beiden Männer, ein Stöhnen und das Scharren der Füße.

Petroff fühlte, wie ihm der andere den Arm nach rückwärts und aufwärts preßte, so daß er aus dem Gelenk zu springen drohte. Seine Finger öffneten sich und das Messer entglitt ihm.

Im selben Augenblick stellte Petroff seinem Gegner das Bein und warf sich mit seinem ganzen Gewicht auf ihn. Godfrey wurde dadurch in sitzender Stellung an die Wand gedrückt, während Petroff auf die Knie fiel und wieder nach dem Messer griff.

Das Schiff stampfte gewaltig, und das Messer rutschte dadurch ein Stück im Gange weiter. Petroff, in dessen Augen eine wilde Verzweiflung glühte, kroch ihm auf allen Vieren nach und faßte es mit flinkem Griff. Da warf sich Godfrey, der sich aus seiner hockenden Stellung wieder aufgerichtet hatte, der ganzen Länge nach auf seinen Rücken. Mit seinen Händen fuhr er Petroff unter das Kinn und dieser schlug mit dem Messer um sich.

Godfrey preßte den Kopf seines Gegners nach oben und hoffte, daß Petroff durch den Schmerz das Messer fallen lassen werde. Da hörte man plötzlich ein lautes Knacken.

Petroffs Kopf war ganz nach rückwärts gedreht, als wäre sein Hals aus Gummi. Godfrey blickte seine Hände an. Er hatte schon so manchen Gegner in der Schlacht mit seiner Schußwaffe getötet, doch dieser war der erste, den er bloß mit seinen Händen erledigt hatte. Trotz des Stampfens der Maschine und dem Wüten des Meeres hatte er das Gefühl, als stände er in einer Welt grauenhaften Schweigens.

Er atmete tief auf. Petroff war tot, und über seiner Leiche schwebte der zarte Hauch des tödlichen Duftes.

Godfrey fragte sich, was das wohl für ein Schiff sein mochte, an dessen Bord sich der unbekannte Mörder befand, der ihm nach dem Leben getrachtet hatte. Würden Xenia und er überhaupt das Ziel ihrer Reise erreichen?

Sein erster Gedanke war, zum Kapitän zu gehen und ihm den Vorfall zu erzählen, doch er verwarf ihn gleich wieder. Er kämpfte in nebelhaftem Dunkel geen unbekannte Mächte, gegen Menschen, deren Absichten er nicht kannte. Er mußte auf seiner Hut sein. Deshalb wandte er sich von der Leiche ab und stieg über die Kajütentreppe aufs Deck hinauf.

Unermeßlich dehnte sich die Nacht um ihn und der Sturm heulte laut. Er klammerte sich an die Reeling, das Wasser peitschte ihm ins Gesicht, der Wind riß an seinen Kleidern, und hier im Rasen der Elemente, die die Wogen haushoch zu beiden Seiten des Schiffes auftürmten, suchte er eine Lösung der Rätsel zu finden, die ihn umgaben. Da sah er, wie knapp neben dem Schiff sich ein Arm aus den Wogen hob und wieder verschwand, dann kam eine Schulter zum Vorschein, ein Gesicht starrte ihn an und tauchte wieder in den Wellen unter. Das Ding schwamm vorbei und verlor sich hinter dem Schiff in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0005

Mann zu dem Ortssteuererheber unseres Ortes. Er erzählte, daß er nach Burkersroda wolle, wo seine Mutter gestorben sei. Auf der Dorndorfer Anhöhe kam ihnen der Landwirt Albin Philipp aus Dorndorf entgegengefahren, um auf seinen nach Gleina zu gelegenen Aeckern zu pflügen. Philipp erkundigte sich beim Steuererheber, was er als Forensje in unserer Gemeinde zu zahlen habe, und erklärte, er würde das Geld in den nächsten Tagen schicken. Das aufgefangene Gespräch benutzte der Fremde für seine Zwecke. Er ging zu der Frau Philipp und verlangte 22,50 M. und das dazugehörige Steuerbuch mit der Begründung, der Steuererheber sei im Gasthof und würde im Buch quittieren; er bringe es wieder zurück. Die Frau händigte ihm das Gewünschte ein, womit er verschwand. Alle Nachforschungen in Baumersroda und Burkersroda nach der betreffenden Persönlichkeit sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Zorbau. (Kein Welsch im Pfarramt.) Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hatte unserem Ortspfarrer eine staatliche Studientatsstelle am Königin-Luise-Gynasium nebst Realgymnasium i. E. in Hindenburg zum 11. Januar übertragen. Prof. Cramer hat aber abgelehnt und verbleibt in seinem hiesigen Pfarramt.

Eckartsberga. (Eine Filiale der Kreissparkasse) des Kreises Eckartsberga soll hier errichtet werden. Eine solche besteht schon in Bad Bibra.

Teuchern. (Vom Wasserleitungsbau.) Nachdem die Mitteldeutsche Rohrleitungsbaugesellschaft die Weiterführung des Wasserleitungsbaues nicht übernommen hat, wird der Bau jetzt von der Fa. Schmidt, Boße & Co., Weißenfels, weitergeführt. Mit der Arbeit ist bereits begonnen worden.

Wettin. (Tagung der „Großdeutschen Ballei".) Vom 1. bis 5. Januar fand unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten, Admiral a. D. von Trotha, in dem Luisensaal der Burg Wettin eine Tagung der „Großdeutschen Ballei" statt. Es waren Vertreter aus allen Gegenden Deutschlands erschienen, selbst von Ostpreußen. Die Beratungen waren nicht öffentlich. — Der Film von den Einweihungsfeierlichkeiten der Burg wird jetzt auch in den Kinos der Vereinigten Staaten von Amerika gezeigt.

Könnern. (Die Einwohnerzahl) betrug am 30. September 4439, am 31. Dezember 4461.

Jeßnitz. (Die große Düngergrube), die die Stadt Leipzig zur Aufnahme ihrer Fäkalien am Bahnhof Jeßnitz errichtet hat, ist fertiggestellt, und mit Beginn des neuen Jahres in Betrieb genommen worden. Die Fäkalien werden in der Düngergrube gesammelt und alsdann von den Landwirten der hiesigen Gegend übernommen.

Hettstedt. (Seinen 70. Geburtstag) beging am Sonnabend, dem 8. Januar, der Kantor der St. Jakobikirche Lehrer a. D. Karl Hoffmann. Er ist Meißenfelser Kind und seit Ostern 1877 hier als Lehrer tätig. In dieser Stellung ist er seit April 1922 pensioniert, während er das Amt als Kantor und Kirchentendant noch ausübt.

Siersleben. (Besitzwechsel.) Am 4. Januar d. J. ist der „Gasthof zur Kugel" in den Besitz des neuen Eigentümers Studte übergegangen.

Aken. (Schifferschule.) Um den hiesigen Schiffern die Erlangung des Steuermannpatentes zu ermöglichen, soll die Schifferschule sofort wieder eröffnet werden, vorausgesetzt, daß die Beteiligung rege genug ist.

Dessau. (Weitere Besitzveräußerungen des herzoglichen Hauses) sollen geplant sein. Es handelt sich um die Forstreviere Rabenstein mit 2248 Hektar und Stolzenberg (bei Frankfurt a. d. O.) mit 2684 Hektar. Letzteres gehörte zum Heiratsgut der Herzogin Luise, der Gemahlin des Herzogs Franz, das seit dieser Zeit ununterbrochen im askanischen Besitze war. Die vom Fürsten Leopold erworbene Besitzung Norkitten in Ostpreußen mit 6605 Hektar wird das herzogliche Haus behalten.

Lengefeld (Harz). (Vor leeren Bänken.) Am vergangenen Sonntag hatte eine Leipziger Truppe in hiesiger Gemeindeschenke einen Theaterabend angekündigt. Doch von den Einwohnern erschien niemand. So mußte die Truppe mit leeren Händen wieder abreisen. Das kommt davon, wenn zuviel Feiertage aufeinanderfolgen.

Lengefeld (Harz). (Holzauktion.) Am Freitag wurde das in den kirchlichen Wäldern geschlagene Eichenholz meistbietend versteigert. Taxe für Eichenscheite war 5 M., für Knüppel 3,50 M. Das Holz ging für die Taxe fort. — Das Nutzholz wurde von einer Möbelfabrik in Sangerhausen gekauft. Hier betrug die Taxe für den Festmeter bis 29 Zentimeter Durchmesser 25, bis 39 Zentimeter Durchmesser 30 Mark.

Sangerhausen. (Auf dem Ferkelmarkt) am Sonnabend waren 110 Stück angefahren. Das Paar kostete 35—55 Mark.

Ilsenburg (Harz). (Abbruch eines historischen Bauwerkes.) Ein dem Untergang geweihtes historisches Bauwerk ist hier der zerbröckelnde, in gotischem Stil ausgeführte Bau der Johanniskirche. Er stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem 15. Jahrhundert und war im Laufe der Zeiten Zeuge wechselvoller Schicksale der Stadt. Leider konnte weder der Staat noch die Provinz oder die Kommune die Mittel zur Erhaltung dieses historischen Bauwerkes aufbringen, so daß jetzt mit dem Abbruch begonnen werden soll.

Cölleda. (Ferkelpreise.) Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 116 Ferkel angefahren, die mit 40 bis 45 M. das Paar verkauft wurden.

Braunsroda. (Die versunkene Kuh.) Ein hiesiger Landwirt führt seine Kuh zum Bullen in das Nachbardorf, da zurzeit kein angekörter im Dorfe ist. Den Rückweg will er abkürzen und führt kurzweg die Kuh über ein Stoppelfeld. Doch, o Schreck, kaum hat er fünfzig Schritte zurückgelegt, versinkt die Kuh in den von Winternässe aufgeweichten Acker bis an den Bauch. Er muß zurück ins Nachbardorf, muß eine Mistschleppe nebst zwei Ochsen holen und mehrere Leute, die die Kuh darauf laden und in ihren warmen Stall zurückbringen.

Winzingerode. (Mühlenbrand.) Die dem Kaiserl. Weidmannsheil gehörige, an den Mühlenpächter Jakob verpachtete Buchmühle fand am Freitag plötzlich in Flammen. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte wohl das Wohnhaus, nicht aber die Mühle retten. Die Mühle brannte vollständig ab, während das Wohnhaus durch Wasser argen Schaden litt. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, nur einige Hühner sind verbrannt.

Schlieberode. (Landung dreier Kinderballons.) Der Landwirtschaftsgehilfe Jahnz fand auf dem Acker vor dem Dorfe drei aneinandergeknüpfte Kinderballons mit anhängender Karte. Auf dieser Karte wurde dem Finder für Zurücksendung der Karte ein Belohnung versprochen. Aus dem Schreiben ging noch hervor, daß man bei einem Tanzfest am Donnerstag, dem 30. Dezember, die Ballons hat aufsteigen lassen. Nach Lage und Beschaffenheit ist die Landung erst in der Frühe des 6. Januar geschehen.

Bad Blankenburg (Thür.). (Einbruch in eine Villa.) In der Donnerstagnacht statteten Einbrecher der Villa des Herrn Generalarztes Dr. Martin, hier, einen Besuch ab und nahmen Schmuck- und Wertsachen mit. Die Einbrecher waren wahrscheinlich von der Abwesenheit der Bewohner der am Hainberg liegenden Villa unterrichtet. Den Eingang fanden sie durch ein Kellerfenster. Eine Streife der Polizei hatte keinen Erfolg. Spuren führten zum Walde hinauf. Sonnabendvormittag sind die Täter in Erfurt von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Es sind zwei langgesuchte, gefährliche Zuchthäusler. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihnen gefunden. Die Festnahme erfolgte auf gewisse Anhaltspunkte hin, die die Blankenburger Polizei nach Erfurt gegeben hatte.

Mühlhausen (Thür.). (Bäckerverbandstag.) Vom 8. bis 11. Mai tagt hier der Verband der 170 Bäckerinnungen der Prov. Sachsen, Anhalts und Thüringens mit ihren etwa 6000 Mitgliedern.

Turnen-Sport-Spiel

Handball-Ergebnisse.

Knappe Resultate. — 20:7 Tore. — Nur 2 Punktspiele. — 98 schlägt 96. — Borussia verliert gegen HRC.

Unfreundliches Wetter herrschte am gestrigen Tage und doch wurden sämtliche Spiele ausgetragen. Nur die Zuschauer waren recht spärlich gesät und lediglich das PSV.-Spiel war etwas besser besucht. Die recht zuschigen Plätze wirkten sich sehr hindernd auf die Leistungen der Spieler aus, die trotzdem ihr Bestes herzugeben versuchten. So brachte das Spiel der Reserven teilweise recht gute Momente, während in den Herrenspielen teilweise recht lasch gekämpft wurde. Es scheint fast, als ob die bereits entschiedene Meisterfrage das Interesse selbst der Spieler an den Punkten erlischen läßt. So verzichteten PSV. Merseburg und Favorit bereits vorher auf die Punkte. 96 trat mit reichlich Ersatz an und verlor überraschend „nur 1:0". Die Ruderer waren diejenigen, die nur noch hartem Kampf die Punkte erringen konnten. Hier mußten nicht weniger als fünf Spieler unter die Zuschauer.

Das entscheidende Spiel der Reserveklasse

PSV. II — 96 II 4:1

erbrachte durch den Sieg der PSV.er, der keineswegs so glatt war, wie das Resultat besagt, Punktgleichheit der beiden Spitzenteiter. Während in der ersten Hälfte 96 das bessere Spiel zeigte, ohne jedoch Erfolge erzielen zu können, hatten die PSV.er nach der Pause mehr vom Spiel. Mit 2:1 wurden die Seiten gewechselt und durch weitere zwei Treffer der Sieg dann sichergestellt. Die 96er litten stark unter dem mangelnden Schußvermögen der Stürmer, die auch die beste Gelegenheit nicht auszunutzen verstanden.

Das anschließend stattfindende Spiel

PSV. Halle — PSV. Merseburg 12:3 (8:1)

wurde nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen, da die „Darmstädter" bereits vorher auf die Punkte verzichteten. Der Meister hatte durchweg mehr vom Spiel, ohne doch zu überlegen zu sein. Die flinken Merseburger machten auch Pietsch sehr oft harte Arbeit und vermochten zu drei Erfolgen zu kommen. Beim PSV. spielte Willigmann rechtsaußen und zeigte auch auf diesem Posten gutes Können. Beide Mannschaften gingen voll aus sich heraus, so daß sich ein flottes Spiel entwickelte, teilweise recht ansprechende Leistungen aufwies. Eine höhere Niederlage verhütete der Merseburger Torhüter durch sein gutes Können.

Recht heiß wurde in Trotha gekämpft. Das Spiel

HRC. — Borussia 5:4 (1:3)

brachte erst in der zweiten Hälfte den Sieg der Ruderer. Borussia die in der ersten Hälfte den Windvorteil für sich hatten, erzielten drei Erfolge, denen der HRC. nur einen Treffer entgegenzusetzen vermochte. Beide Mannschaften lieferten sich in der ersten Zeit ein fast gleichwertiges Spiel und sah beide Parteien gleichmäßig im Vorteil. Erst in der zweiten 30 Minuten wird der HRC. besser und hat auch mehr vom Spiel. Die Ruderer vermögen nicht nur auszugleichen, sondern gehen mit 5:3 in Führung. Die jetzt eingreifende Härte unterbindet der Unparteiische durch Herausstellungen und wandern vier Borussen und ein Ruderer unter die Zuschauer. Ein Tor holt Borussia noch auf, doch können sie die Niederlage nicht mehr abwenden.

98 — 96 1:0 (0:0).

Mit Ersatz für Schröder, Hans und Bornschein antretend, erlitten die 96er gegen die volle 98er Elf eine 1:0-Niederlage. Jedenzeit war der Kampf offen und nur vor den Toren hatten die 98er einen kleinen Vorteil, der aber durch die gute Abwehr der 96er nicht voll zur Entfaltung kam. Während 96 mit verschiedenen Strafwürfen Pech hatte, vermochte Kühlmann einen solchen zum einzigen Treffer zu verwandeln, der Sieg und Punkte brachte. Nicht mehr als Durchschnittsleistungen wurden in diesem Spiel gezeigt, mit Ausnahme von Löhr und Buschendorff, die 96 vor einer höheren Niederlage bewahrten. Beide, 98 und 96, stehen nun wieder punktgleich, wobei jedoch 98 noch gegen den Meister spielen muß.

Einen recht ruhigen Spielverlauf brachte das Gesellschaftsspiel

Favorit — Wacker 0:2.

Die technisch besseren Wackeraner nahmen das Spiel sehr leicht, so daß jeder für sich allein versuchte, zu Erfolgen zu kommen. Kühr und Köckert stellten den Sieg sicher, der einen Achtungserfolg der eifrigen Favoriten bedeutet. Bei Wacker müßte man die sonst eigene Energie, so daß weitere Erfolge ausblieben. Ob hier der Punktreiz fehlte?

In der **Damenklasse** errang

Wacker I — Bfl. Merseburg I mit 3:0

einen schönen Erfolg. Wenn auch der glatte Boden nicht gerade gute Leistungen ermöglichte, so kam doch ein recht flottes Spiel zustande. Merseburg trat nur mit neun Damen an.

Die **IIb-Klasse** brachte im Spiel

Völberg I — Sportfreunde mit 2:1

einen knappen Sieg der Ruderer, die fast durchweg bessere Leistungen zeigten.

Ein Auswahlspiel in Halle?

Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, das für Dresden vorgesehene Auswahlspiel zwecks Aufstellung der V. M. V. B.-Elf in Halle stattfinden zu lassen. Als Termin ist der 30. Januar in Aussicht genommen. Wir werden hierüber noch Näheres mitteilen.

Hockey.

Das neue Jahr begann im Hockeylager nicht gerade vielversprechend. So mußten sich die Herrenmannschaften den Gästen beugen. Lediglich die Damen scheinen ihre bisher nachgerühmte Spielstärke mit hinüber gerettet zu haben. Auf dem hallischen Universitätsplatze hatten

Schwarzweiß 1. Herren und Griesheim 1. Herren 1:2

ein Gesellschaftsspiel vereinbart. Der Boden befand sich in recht schlechter Verfassung, so daß es für den Eingeweihten sofort feststand, daß die Elf mit dem besseren Stehvermögen den Endsieg nach Hause bringt. Der Mittelläufer der Hallenser vermochte sich nur in der ersten Halbzeit einigermaßen zu halten. In bezug auf Kombination hatten die Platzbesitzer ebenfalls während der zweimal 35 Minuten ein weitaus größeres Plus aufzuweisen. Aber nur ein Torschuß des Halblinken Friedrich fand sein Ziel. Nach dem Wechsel verlegten sich die Bitterfelder auf Flügelspiel, und da der Mittelläufer zeitweilig ausfiel, wurde die Verteidigung der Hallenser auseinandergezogen. Der schlüpfrige Boden war der Gästen in dieser Angriffsmethode sehr gelegen, und bis zum Abpfiff mußte sich Steußing im Tor der Hallenser zweimal geschlagen bekennen. Alle Anstrengungen der Schwarzweißen scheiterten an der stocksicheren Hintermannschaft.

Vorher standen sich die Jugendlichen beider Vereine gegenüber. Hier hatte man der Hockey-

---

Unendlichkeit des Meeres. Das Gesicht war das Petroffs gewesen, dessen Leiche er vor fünf Minuten unten im Gang verlassen hatte.

Trotz des eisigen Windes trat ihm der Schweiß auf die Stirn, und er zitterte. Wer immer sich in der verschlossenen Kajüte aufhalten mochte, dieser hatte den Lärm seines Kampfes mit Petroff gehört, hatte zuversichtlich auf den Ausgang des Zweikampfes gewartet und dann, als der Lärm verstummt war, die Tür geöffnet, in der Hoffnung, ihn — Godfrey — tot auf der Schwelle zu finden. Statt seiner hatte aber Petroff dagelegen, tot, und daher zwecklos für die unbekannte Organisation, in deren Diensten er gestanden hatte. Da man ihn nicht mehr verwenden konnte, hatte man ihn einfach wie einen unbrauchbaren Gegenstand über Bord geworfen.

Er ging vom Deck in den Gang hinunter. Nicht nur die Leiche Petroffs war verschwunden, sondern auch das Messer; der rätselhafte Duft lag nicht mehr in der Luft. Godfrey suchte seine Kabine auf, und als er dabei an Xenias Tür vorbeikam, klopfte er an die Tür. Da er drinnen ein Geräusch hörte. Das Geräusch verstummte, und nach einer kurzen Pause fragte sie: „Wer ist draußen?"

„Ich — Godfrey. Ist alles in Ordnung?"

„Einen Augenblick" Er hörte sie herumkramen, dann wurde die Tür geöffnet, und sie trat auf die Schwelle, ganz in ihren Mantel eingewickelt. „Weshalb fragen Sie?" Bevor er noch antworten konnte rief sie aus: „Es ist etwas vorgefallen!"

„Ach nein," sagte er. „Aber wir haben eine schlechte Nacht, und ich dachte mir, Sie fürchten sich vielleicht!"

„Ich fürchte mich nicht" Sie forschte in seinen Zügen. „Es muß doch etwas vorgefallen sein. Sie blicken so finster und grausam drein."

Er lachte. „Soll das ein Kompliment sein? Ich versichere Sie, daß ich es nicht verdiene. Es ist wirklich nichts vorgefallen. Jetzt will ich Sie aber nicht länger stören. Gute Nacht — auf Wiedersehen morgen früh!"

„Gute Nacht," sagte sie und ließ die Augen nicht von ihm. Wissen Sie, wenn Sie mit mir sprechen, dürfen Sie nicht so dreinschauen, ich fürchte mich sonst. Das ist wohl recht närrisch von mir?"

„Ja," erwiderte er ernst, „sehr närrisch. Und jetzt — gute Nacht."

5. Die rote Hand.

Die Ankunft des dänischen Dampfers im Hafen erfolgte gerade zu einer Stunde, daß Xenia und Godfrey eben noch Zeit hatten, die Quarantäne zu erreichen und in einem der direkten Wagen Platz zu nehmen. So blieb ihnen keine Gelegenheit, sich um den geheimnisvollen Bewohner der verschlossenen Kajüte zu kümmern.

Das Abteil, das sie betraten, wäre für jede andere Eisenbahn eine wahre Schande gewesen, für russische Verhältnisse aber war es ganz wunderbar bequem. Alle Fensterscheiben waren zerbrochen, und da Glas zu teuer war, hatte man einfach Bretter vor die Fenster genagelt, denn Holz gab es ja in Ueberfluß. Freilich wurde dadurch den Reisenden jede Aussicht auf die Gegend genommen, doch auch der eisige Wind abgehalten. Die Gaszylinder unterhalb der Waggons dienten schon seit langem nicht mehr ihrer Bestimmung, denn die Gaserzeugung bildete keinen Punkt im Programm der Sowjets, es gab ja Talg und Docht, und so wurden die Waggons eben mit Kerzen beleuchtet. Es war grimmig kalt, aber immerhin — die Eisenbahn fuhr.

Godfrey erkundigte sich beim Schaffner, wie lange die Reise dauern werde, doch der Mann hatte keine Ahnung. Wenn die Lokomotive in Ordnung sei und nicht niederbreche, und wenn man unterwegs die Feuerung ergänzen konnte, dann könne man vielleicht schon in eineinhalb Tagen den Kreml auftauchen sehen. Traf aber eine dieser Bedingungen nicht ein, dann könne es auch eine Woche dauern. Der Schaffner, ein freundlicher junger Mann, der felsenfest an den Kommunismus glaubte, riet Godfrey, sich mit Lebensmitteln für die Reise zu versehen, da es manchmal ausgeschlossen sei, unterwegs etwas zu bekommen.

Die Reisegesellschaft war gemischt und ganz interessant. Ein Bolschewikenführer, mit riesigen Epauletten und starrend von Waffen, ein polnischer Jude, der in Gott weiß was für Geschäften reiste und dem alles recht war: Bolschewismus oder Kapitalismus, Monarchie oder Republik. Ein Schotte aus Clydebank, der im Auftrage der Regierung reiste, ein ehrlicher, aufrechter Charakter mit gesunden Ansichten, der sich eifrig in die Diskussion über jede Frage stürzte, die aufgeworfen wurde.

Dann ein Deutscher, schweigend, verschlossen und geheimnisvoll, der schon wieder daran war, alte Handelsbeziehungen aufzufrischen. Ein großer Russe, der vom Angriffe Hindenburgs bei Tannenberg erzählte und allerlei grausige Geschichten von der galizischen Front zum Besten gab. Ein amerikanischer Journalist, der fortwährend fragte, und der auf seinem Petroleumofen einen heißen Tee für Xenia bereitete. Eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die mindestens in einem Dutzend Dialekten redete, und die in das unermeßliche rote Rußland hineinfuhr — einige von ihnen zu irgendeinem wohltätigen Zweck und andere wieder, die irgendeinen Gewinn suchten, wenn sie ihn auch mit ihrem Blute oder mit Leiden bezahlen sollten.

So fuhren sie dahin, bis sie in der Nacht die Grenzstation erreichten.

Der Amerikaner meinte: „Ich glaube, wir werden ganz gut durchkommen, dann ist alles überstanden." Aber er hatte sich geirrt. Man trieb sie wie eine Herde auf den Bahnsteig hinaus. Es rieselte fein und ein schneidender Wind pfiff, der direkt vom Eismeere zu kommen schien. Der kleine Bahnhof war nur dürftig erleuchtet, und die sich drängende und stoßende Menge erfüllte die Nacht mit Geschnatter und Geschrei. Eine Abteilung Soldaten stand da mit einem finster dreinblickenden Anführer, auf dessen Befehl die Reisenden in den Warteraum getrieben wurden.

Hier bekamen Godfrey und Xenia zum erstenmal Rußland unter der roten Hand zu sehen. Rauch und Gestank lag in schweren Wolken in der feuchten Luft und der Atem dampfte. Der Raum war von Männern und Frauen zum Bersten voll und der große, glänzende Samowar zum Teekochen schien wie eine Gottheit über den Ganzen zu thronen. Männer schliefen auf dem Boden und unter den Tischen und Bänken, die Leute drängten sich um sie, doch das störte sie nicht. Zwei bleiche, müde Kellner versuchten, den ungeduldigen Reisenden Suppe oder Fleisch zu servieren. Ein Mann betete laut in einer Ecke und ein betrunkener Soldat brüllte ihm den Grundsatz von Karl Marx in die Ohren: „Religion — das Opium des Volkes!"

Der amerikanische Journalist machte sich Aufzeichnungen in seinem Notizbuch und plauderte mit Xenia. Der diensthabende Offizier saß an einem der Tische, die oden schlürften ihre Suppe und die unten schliefen auf dem schmutzigen Boden.

Der Offizier legte ein merkwürdiges Benehmen an den Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0006

vereinigung nicht allzuviel zugetraut. Die Bitterfelder brachten aber eine stark verjüngte Elf mit, die sich dem besseren Können der Platzbesitzer schließlich mit 2:1 beugen mußten.

Für die zweite Ueberraschung des gestrigen Tages sorgte

Halle 96 1. Herren gegen Cöthen H. C. 1. Herren 0:1 (0:0).

Auch hier trugen die Platzverhältnisse einen nicht unwesentlichen Teil an der unverdienten Niederlage bei. Eine Strafecke, die von Schünemann ungestoppt eingesandt wurde, konnte leider infolge der Regelbestimmung keine zahlenmäßige Wertung finden. Im weiteren Spielverlauf hatten die Hallenser unbedingt mehr vom Spiel. Was wir aber in unserer Vorschau bereits kurz andeuteten, wurde hier bewahrheitet, denn die mehrwöchentliche Ruhepause machte sich in bezug auf Zusammenspiel äußerst unangenehm bemerkbar. Auch in der zweiten Hälfte hatten die Gastgeber mehr Torgelegenheiten aufzuweisen. Bei besserer Ausnützung der gegebenen Vorlagen wäre dieses Spiel nie verloren gegangen.

Eine rühmliche Ausnahme in der Reihe dieser Ueberraschungen gab es im Spiel der

Halle 96 Damen gegen Griesheim Elektron Bitterfeld 6:0 (2:0).

Von vornherein verlegten die 96erinnen das Spiel in die gegnerische Hälfte. Die vereinzelten gutgemeinten Durchbrüche der Bitterfelder scheiterten zumeist schon an der stocksicheren Läuferreihe. In der zweiten Halbzeit machte sich die Ueberlegenheit noch mehr bemerkbar, denn fast die gesamte Mannschaft der Gäste beteiligte sich an der Abwehr. Von den Bitterfeldern konnten nur die Leistungen der Mittelläuferin und Torhüterin befriedigen.

Handball der D. T.

Freund Petrus scheint den Rasenspielern die Freundschaft gekündigt zu haben; denn Tag für Tag sendet er Regen auf die Erde. Hatten unsere Spieler gehofft, in den Wintermonaten auf einer Schneedecke die Spiele auszutragen und sich auszutoben, so müssen sie mit einem Moorbad fürlieb nehmen. Vielleicht wird es, wenn alle artig sind, bald anders. Wir wollen es jedenfalls hoffen. Auch der gestrige Sonntag brachte mit seinem schlüpfrigen Boden meist Ueberraschungen. Beim Vereinszweikampf teilten sich Neurößen und Halle in die Punkte. Die Treffen endeten wie folgt:

V. S. B. Neurößen I. gegen H. T. u. Sp. V. Meisterkl. 2:1 (0:0).

Der H. T. u. Sp. V. trat die Reise mit zwei Ersatzleuten an. Hinzukamen die schlechten Bodenverhältnisse. Trotzdem hatten die Hallenser im Feldspiel ein merkliches Plus. Nur durch die Unfolgsamkeit der meisten Spieler wurden die sichersten Sachen verschossen. Somit war es den Torhütern nicht allzu schwer gemacht, in der ersten Spielhälfte ihr Heiligtum reinzuhalten. Auch in der zweiten Spielhälfte mühen sich beide Mannschaften vorerst nutzlos ab, und können den „Kasten" nicht finden. Endlich nach 16 Minuten bricht der Mittelstürmer den Bann, und sendet unhaltbar ein. Doch bald darauf gelingt dem Halblinks von Rößen ein Fernschuß. 1:1 heißt jetzt das Resultat. Schon glaubt man an ein berechtigtes Unentschieden, als kurz vor Schluß derselbe Spieler für Neurößen den Siegestreffer aus einer Mühlerei anbringt.

T. S. V. Neurößen II. gegen H. T. u. Sp. V. I. 1:1 (1:0).

Auch in diesem Spiel zeigen sich die Blauweißen überlegen, und doch reicht es nur zu einem Unentschieden. In der Mitte der ersten Spielhälfte kann der Gastgeber durch verwandelten 13-Meter-Wurf in Führung gehen. Bei diesem Stand wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte ist es Halles Linksaußen welcher nach guter Kombination einen Treffer anbringt, und somit den Ausgleich herstellt.

Die Jugendmannschaften trennten sich

T. S. V. Neurößen I. Jgd. gegen H. T. u. Sp. V. I. Jgd. 1:2.

In der Felsenstraße standen sich im Pflichtspiel

G. T. V. I. gegen T. V. Löbnitz I. 2:2 (2:1)

gegenüber. Hier rechnete man im allgemeinen mit einem sicheren Siege der Provinzler. Aber der schlüpfrige Boden sorgte auch hier dafür, daß es anders kam. Die körperlich schwerere Elf von Löbnitz hatte einen schlechten Stand. Nur im Endspurt konnten sie wenigstens einen Punkt retten.

Im benachbarten Merseburg gab es einen haushohen Sieg.

M. T. V. Merseburg I. gegen A. T. V. Merseburg I. 1:7 (0:6).

Nur durch Leichtsinn mußte sich der M. T. V. diese Niederlage gefallen lassen. Mit acht Spielern beginnend, mußten sie sich sechs Tore gefallen lassen. In der zweiten Halbzeit schießt jede Mannschaft noch ein Tor.

G. T. V. Knaben gegen Ammendorf Knaben 4:2. G. T. V. I. Jgd. gegen T. V. Ammendorf I. Jgd. 6:5, G. T. V. II. Jgd. gegen Nietleben II. Jgd. 3:2. A. T. V. Merseburg I. Jgd. gegen Nietleben I. Jgd. 0:2.

Die Zwischenrunde um den DSV.-Handballpokal wird am 13. Februar ausgespielt. Es treffen sich in Halle: Mittel- und Norddeutschland, in Darmstadt oder Frankfurt am Main: Süddeutschland und Brandenburg.

Trockene Füsse — Gesundheit durch „Fusswohl" Dauer-Kernleder
wasserdicht — enorm haltbar — Verlangen Sie dies bei Ihrem Schuhmacher oder direkt! Schuhinstandsetzungsfabrik „Fußwohl" Kirchnerstr. 13, Wörmlitzer Str. 9, Mittelwache 6. Propagenda-Reparaturpreis: Herrensohlen 2.80 M. Damensohlen 2.20 M., Kindersohlen je nach Größe

Das bewegliche Tabellenende.

Schon vom Freitag ab hatte ein leichter Sprühregen eingesetzt, der ohne Unterbrechung bis Sonntag mittag niederfiel. Hierdurch stand die Austragung der Verbandspiele sehr in Frage. Die guten Platzanlagen hielten jedoch dem endlosen Regen Stand. Nur auf dem Borussiaplatze mußte das Hauptspiel des Tages ausfallen, weil der Unparteiische ihn nicht für spielfähig fand. Und auch hier soll man im allgemeinen nicht der Auffassung des Schieri gewesen sein. Höchstwahrscheinlich wird dieses Spiel bereits am kommenden Sonntag nochmals zum Austrag gelangen. Alle übrigen Spiele kamen glücklich unter Dach und Fach.

Alle Spiele nahmen den von uns erwarteten Ausgang, bis auf das Haupttreffen des gestrigen Sonntags Borussia — Sportfreunde. Das Spiel, das nur als Freundschaftstreffen ausgetragen wurde, zeitigte ein 3:0 zu ungunsten der Veilchen. Alle übrigen Spiele wurden als Verbandsspiele ausgetragen. Am Tabellenende hat sich wieder eine Umgruppierung vollzogen. Die Blauroten vom Angerweg haben durch einen 4:0-Sieg über Eintracht sehr notwendige Punkte gewinnen. Die Eintrachtleute scheinen doch nicht so einwandfrei durch eine Verbandsspielserie durchzukommen. Es sieht beinahe aus, als sei die Mannschaft flügellahm. Trotzdem scheint es bei Eintracht nur am Wollen zu liegen.

Der Sportverein 99-Merseburg holte sich vom Altmeister Wacker ein 7:2-Schlappe. Man kann dieses Resultat als recht unglückliche Wertung ansprechen; gingen doch die Lilien bei einem 2:2-Stande mit 10 Mann und dabei noch einem Statisten in die zweiten 45 Minuten. Nach den Leistungen wäre ungefähr ein 4:2 zugunsten der Blauweißen richtiger gewesen, da letztere noch den besseren Zusammenhang zeigten.

Das Pokalspiel der Gruppe A Favorit—Sportverein 98 brachte einen knappen 2:1-Sieg der Grünhosen. Für das Endspiel stellt also der Süden den Sportverein 98. Der Norden, Gruppe B, muß nun seinen Pokalmeister zwischen Borussia und Wacker ausspielen.

*

Der Tabellenstand ist bis auf die Endgruppe derselbe geblieben. An drittletzter Stelle steht der VfL. 96 mit 16 Minuspunkten, ihm folgt 99-Merseburg mit 18 Minuspunkten und am Schluß der Tabelle steht gegenwärtig Eintracht mit 19 Verlustpunkten. Während die beiden Letztgenannten bereits 13 Spiele ausgetragen haben, hat der VfL. erst 12 Spiele hinter sich. Die Blauroten liegen daher noch im Vorteil. Wir bringen nachstehend die Tabelle.

Liga	gesp	gew.	unentsch	verl.	Tore +	Tore —	Punkte +	Punkte —
Sportfreunde	12	9	2	1	51	21	20	4
Borussia	12	8	1	3	42	24	17	7
Wacker	13	7	4	2	45	20	18	8
Sportverein 98	12	5	3	4	15	11	13	11
Favorit	10	3	2	5	15	20	8	12
99-Merseburg	11	4	1	6	21	33	9	13
V. f. L. 96	12	3	2	7	20	24	8	16
99-Merseburg	13	3	2	8	29	49	8	18
Eintracht	13	2	3	8	21	36	7	19

Wacker—Sportverein 99-Merseburg 7:2 (2:2).

Unter v. Haußens (Sportbrüder) Leitung lieferten sich beide Mannschaften das fällige Verbandsspiel. Der Platz war den Witterungsverhältnissen entsprechend noch leidlich gut. Auch der Besuch war noch zufriedenstellend. Das Spiel nahm gleich zu Beginn ein flottes Tempo an und sieht Wacker leicht im Vorteil. Schönfeld schießt eine sichere Gelegenheit gegen den Pfosten und Thomas hebt einen Kopfball über die Latte. Trotzdem die Lilien sich etwas freier machen, kann Thomas einen Ball von Schönfeld verlängern: 1:0. Etwa 10 Minuten später gelingt Heitkamp der Ausgleich, indem er eine Ecke über sich weg einköpfen kann. Wacker zeigt sich durch besseren Zusammenhang im Vorteil, wird aber durch die gute Störungsarbeit der Merseburger Läuferreihe stark behindert. Bräutigam gibt durch Nr. 2 den Blauweißen wieder die Führung. Nach einem Zusammenstoß Thomas—Rummel scheidet Rummel aus; ein schwerer Verlust für die Lilien. Roßburg geht in den Kasten und schwächt dadurch die gute Läuferarbeit. Brödel hat einen großen Tag, er versucht die entstandene Lücke mit auszufüllen, was ihm auch teilweise gelingt. Der Rechtsaußen von 99 hat sich beim Abwehrschuß selbst verletzt und wirkt nach dem auch nur als Statist. Fast mit dem Halbzeitpfiff erzielt der Sportverein durch Prachtschuß seines Linksaußen den Ausgleich.

Nach Wiederbeginn ereilt die Lilien das Geschick. Sie können dem Drängen der Blauweißen nicht mehr standhalten. In kurzer Zeit kann Thomas drei weitere Tore einbrüden. 99 wehrt sich verzweifelt, kommt aber kaum noch bis an die Mitte. Das Fehlen der zwei Leute macht sich bemerkbar. Und noch zweimal muß Roßburg passieren lassen. Bei Schluß nennt man 7:2 für Wacker das Resultat. Die Blauweißen spielten wie immer ihr ansprechendes Spiel. Sie haben noch verschiedentlich Torgelegenheiten ausgelassen. Beim Sportverein überragte Brödel alle übrigen.

96—Eintracht 4:0 (2:0).

Im Lager der 96er scheint man in letzter Minute doch den Ernst der Lage zu erkennen; denn diesmal spielte ihre Mannschaft von der ersten bis zur letzten Minute aufopfernd, jeder einzelne tat sein Bestes. Der Sieg war denn auch verdient und hätte nach dem Spielverlauf noch höher ausfallen müssen. Anders war es bei Eintracht. Lediglich die Hintermannschaft und der Mittelläufer konnten gefallen. Die beiden Außenläufer ließen ihren Flügelstürmern nur allzuoft freie Bahn, so daß durch Hans und Portmann immer wieder gefährliche Situationen vor dem Eintrachtor entstanden. Zur Erfolglosigkeit wurde Eintracht durch das gänzliche Versagen der Stürmerreihe verurteilt, die nie eine einheitliche Aktion fertig brachte. 96 hatte als Mittelstürmer Förderer eingestellt, durch den der Sturm stark an Durchschlagskraft gewonnen hat. In der Einleitung von Angriffen macht ihm bestimmt kein Stürmer etwas vor, wenn auch die reichliche Körperfülle ihm am Laufen hindert, so gleicht er dies durch seine Technik aus. Sein Tor in der 17. Minute durch einen Weitschuß brachte das 2:0, nachdem der rechte Läufer (!) Mädel vorher schon in der 7. Minute durch beherztes Dazwischenfahren die Führung erzielt hatte. Bis zur Halbzeit ist 96 mit Rückenwind mehr oder weniger überlegen, jedoch sind lediglich sechs Eckbälle die Ausbeute. Torchancen gibt es reichlich, aber Pech und gute Verteidigungsarbeit lassen nichts zu.

Nach Seitenwechsel drückt zunächst Eintracht. Kaegemann muß erstmalig ernstlich in das Spiel eingreifen, aber es fehlt im Sturm und aus einem schnellen Durchbruch erzielt Hampe im Liegen (!) das 3:0. Eine gute Energieleistung von dem sonst wenig überzeugenden Spieler. Der Rest der Spielzeit verläuft im offenen Feldspiel. Mit dem Abpfiff sieht Keller (halbl.) seine vielen Bemühungen doch noch durch einen Erfolg belohnt und stellt das 4:0-Endresultat her.

Trotz der Bedeutung des Spieles für beide Mannschaften war es erfreulicherweise fair, hart aber stets in den Grenzen des Erlaubten. Dem Neutralen Uhlig (T. u. B.-Leipzig) ist dies in erster Linie zu danken. — Eckenverhältnis 8:3 für 96. Strafstöße 8:7 für Eintracht.

Borussia—Sportfreunde 3:0 (2:0).

Auf dem Sansfouci-Sportplatz hatten sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftspiel geeinigt, da der Neutrale von Leipzig das Spielfeld für nicht verbandsspielfähig erklärt haben soll. Eine Maßnahme, die von einem größeren Teil des Publikums nicht verstanden wurde. Teilweise mag das ja auch berechtigt sein; denn hätte Terminnot bestanden, so wäre die Entscheidung zweifellos anders ausgefallen. Jedenfalls konnte unser Gaumeister damit zufrieden sein; denn nach seinen gestrigen Leistungen zu urteilen, hätte das Resultat im Punktkampf wohl kaum ein anderes Gesicht bekommen. Im großen und ganzen entsprachen seine Gesamtleistungen in diesem Spiele keiner Meisterelf. Der Innensturm ist ohne H. Böhme kaum denkbar; er ist und bleibt eben die treibende Kraft in diesem. Die Borussen dagegen zeigten eine viel einheitlichere Aktion und warteten außerdem mit einem imponierenden weitmaschigen Kombinationsspiel unter Geipels zielbewußter Leitung auf. In der ersten Halbzeit brachten sie es sogar fertig, das Spiel fast ausschließlich in des Gegners Spielhälfte zu verlegen, so daß das Halbzeitresultat 2:0 die Feldüberlegenheit der Borussen gerecht wiedergibt.

Nach der Pause drückte der Meister allerdings und brachte das Borussentor auch öfters in Gefahr, konnte aber bei dem ausgezeichnet haltenden Torhüter Borussias zu keinem Erfolge kommen. Die Torschützen für Borussia waren O. Rehn (2) und Schubert (1). Der Besuch war gut. Den fairen Kampf leitete der Unparteiische jederzeit korrekt.

98 siegt im Pokalspiel der Gruppe A über Favorit 2:1 (1:1).

98 konnte am gestrigen Tage die Rothosen nach hartem Kampfe mit dem knappen 2:1-Resultat aus dem Felde schlagen. Von vornherein muß betont werden, daß tatsächlich der Güeklichere gewann. 98 hatte im Feldspiel ein Plus, während die Rothosen mehr Torchancen für sich hatten. Das übernervöse Spiel der Favoritstürmer kostete den Favoriten viel. 98 hatte wohl in Klimm ihren besten Mann. Ungekünstelt spielte er einen guten Fußball. Seine um ihn versammelten Spieler waren wohl alle gleich. Keiner übertragte den andern. Bei den Rothosen war das Spiel in der ersten Hälfte dadurch gut, daß jeder Spieler bestrebt war, den Ball sofort abzugeben. In der zweiten Hälfte versuchte jeder Spieler auf seine Faust zu spielen, was zum Nachteil für sie gedieh. Durch Apel kommt Favorit bald nach Anfang zum ersten Treffer, dem Vogler bald darauf den Ausgleich entgegenstellte. 3 Minuten nach Halbzeit ist es dann Jakubek, der mit dem zweiten Treffer den Sieg für 98 sicherstellt. Große Anstrengungen beider Mannschaften können an dem Resultat nichts mehr ändern. Das Spiel lag in den Händen von Knoch (Wacker-Halle), welcher jederzeit bestrebt war, das Spiel zu beider Zufriedenheit zu leiten.

1b-Klasse.

Am gestrigen Sonntag standen sich auf dem neuen Giebichensteiner Platz

Giebichenstein und Olympia 1:5 (1:2)

gegenüber. Brachten es die eifrigen Giebichensteiner beim ersten Spiel fertig, Olympia mit 3:2 zu überfahren, so sollten sie diesmal durch eine sehr empfindliche 5:1-Schlappe das Gegenteil erleben. Beim Halbzeitstand von 2:1 für Olympia sah es für Giebichenstein noch nicht so ungünstig aus. Als dann aber Olympia mit Schwung loszog, war es mit dem Widerstand Giebichensteins vorbei. Hier wurden Sachen waren die Ausbeute des gut aufgelegten Sturmes Olympias. Leider kommt die Erkenntnis bei Olympia zu spät, etwas reichlich spät.

Die Sondermannschaft

Favorit,

aufgefüllt durch angeschlossene Mitglieder der früheren Spielvereinigung Preußos, schlugen im Gesellschaftspiel den **VfB. Bennsedt** glatt mit 2:0.

Preußen-Merseburg — Sportbrüder 6.0.

Auf dem einwandfreien Kasernenhofplatz in Merseburg gab es das bedeutsamste Spiel der 1b-Klasse, in dem es sich entschied, wer von den beiden Gegnern noch als ernstlicher Konkurrent für Neumark in Frage kam. Der Kampf entschied klar und überlegen zugunsten Preußens, die die Hallenser fast mit Klassenunterschied schlagen konnten. Sportbrüder war allerdings nicht so schlecht, wie das Ergebnis es vermuten läßt: er hat zwei Tore hatte der wiederholt gut im Angriff liegende Hallenser Sturm bestimmt verdient, aber er schoß schlecht oder gar nicht. Preußen dagegen nutzte die Unsicherheiten der gelb-weißen Verteidigung immer wieder zu Erfolgen aus, drei vor Halbzeit durch den Halbrechten, zwei nach der Pause durch den Halblinken und gleichzeitig mit dem Schlußpfiff durch den Mittelstürmer das sechste Tor. Preußen war durchweg gut, nach der Pause allerdings zu siegessicher: der Ersatzmann auf dem Torwächterposten machte sich nicht bemerkbar. Sportbrüder besser Mann war der Halbrechte. Der neutrale Schiedsrichter war gut.

Weitere Berichte folgen morgen.

Jugend-Fuß und Handball.

Zum Verbandsspiel

98 II. Junioren — Wacker III.

erschien schon wieder mal der angesetzte Schiedsrichter nicht; hier müßte unbedingt mit fühlbaren Strafen vorgegangen werden. Bereits zum dritten Male traten beide Mannschaften vergebens an und wie oft soll dies noch geschehen?

An Gesellschaftsspielen wurden ausgetragen:

Fußball.

Junioren: 98 I. — Preußen Merseburg I. 13:1. Die Schwarzkragen siegten wider Erwarten reichlich hoch, sie lieferten ein gutes flüssiges Spiel und waren den Domstädtern stets überlegen. Wacker I. — 99 Merseburg I. 9:1. Obwohl die Blauweißen die Reise nur mit 9 Mann antreten mußten, knüpften sie an die Form des Vorsonntags an und führten ein anspruchsvolles Spiel vor. Der Sieg in dieser Höhe war verdient. 99 mußte allerdings im Laufe der zweiten Halbzeit auf einige Spieler verzichten. Wacker II. — 96 II. 0:8. Die Blauroten verdienen unbedingt, eine Klasse höher eingestuft zu werden, da sie ausgezeichnete Leistungen boten und über gutes Material verfügen. Die Blauweißen sind disziplinlos genug, um des öfteren unvollständig anzutreten.

Jugend: Preußen Merseburg I. ließen Wacker I. im Stich und traten ohne Ablage nicht an. 98 I. — 96 I. 2:0. Die Schwarzkragen gewinnen zusehends an Spielstärke, ihr Sieg über die Blauroten war ehrlich erkämpft, dabei sind die Blauroten nicht schlecht. 96 II. — 98 II. ausgefallen. Wacker II. — Rößen I. 1:2. Die Leute von Neu-Rößen sind in guter Form, bei den Wackeranern will es nicht klappen. Dennoch war das Spiel fast ständig offen, die bessere Mannschaft stellte Rößen

Knaben: 98 I—99-M. I 4:1. Es kam wie kommen mußte, die Schwarzkragen brachten den Domstädter zur Strecke. Die Leistungen waren beiderseits gut. 98 II—Eintracht II 4:1. 98 III gegen Favorit II 1:4. Wacker I—Schkeuditz I 9:2. Die Wackeraner gewannen in Schkeuditz nach Belieben. Favorit I—Sportbrüder I 1:1 (!). Die Sportbrüder verfügen über ausgezeichnete Kräfte und wollen demnächst gegen die Spitzenmannschaften antreten. Dieses Remis ist bestimmt beachtenswert gegen eine derart gute Mannschaft wie die Rothosen. 96 I—Braunsdorf I 0:1 (!). Wenn auch nur über eine Zeit von 2×15 Minuten gespielt wurde, so muß die Leistung der Braunsdorfer unbedingt anerkannt werden.

Handball.

Jugend: 98 I — Blau-Weiß I 5:0. Die Schwarzkragen machten es den roten Teufeln nach und schlugen Blau-Weiß nach schönem Spiel ebenfalls 5:0. 98 II — Sportfreunde I 4:1. Ein Achtungserfolg der Schwarzkragen.

Knaben: 98 II — Sportfreunde I 2:2. Die Veilchen leisteten erbitterten Widerstand und können mit diesem Resultat zufrieden sein. 98 I gegen PSV. I 1:1. In dem zweimal 15 Min. währenden Spiel entpuppten sich die roten Teufel als recht spielstarker Gegner. Das Remis entspricht dem Spielverlauf. Komet — Wacker I 1:1 (!). Die Diemitzer haben guten Spielerzuwachs und werden noch manche Mannschaft überfahren.

Komet II — Wacker II ausgefallen.

Weitere Resultate folgen!

Endlich Friede im Radsport.

Die bedeutsamen Berliner Radsportagungen haben am Sonnabend den endgültigen Zusammenschluß zwischen dem Verband Deutscher Radrennbahnen und dem Verein Deutscher Amateurbahnen zu einem „Verein Deutscher Radrennbahnen" unter der Oberhoheit des Bundes Deutscher Radfahrer gebracht. Die Termine und Orte für die Deutschen Meisterschaften der Flieger und Dauerfahrer wurden wie folgt festgelegt: 19. Juni: Vorläufe zur Fliegermeisterschaft in Erfurt und Stettin; 26. Juni: Entscheidung der deutschen Meisterschaft für Flieger und Dauerfahrer in Frankfurt am Main.

Rudi Wagener schlägt Haymann nach Punkten

Unter überaus reger Anteilnahme der rheinisch-westfälischen Bergsportgemeinde ging der erste Ausscheidungskampf zur deutschen Schwergewichtsmeisterschaft vor sich. Gleich nach Beginn wurden beiderseits äußerst schwere Schläge ausgeteilt. Die treibende Kraft war fast stets der Duisburger, der dann auch nach Ablauf von acht Runden einstimmig zum Punktsieger erklärt wurde. Haymann erwies sich wieder einmal als ein äußerst harter Mann. Jedes andere deutsche Schwergewicht hätte nach den schweren Schlägen Wageners zumindest einmal den Boden aufgesucht.

Kurze Sportschau.

Billard-Weltmeister Erich Hagenlocher-Stuttgart hat seinen Titel an den Amerikaner Willie Hoppe abtreten müssen. Bei dem Kampf in Neuyork konnte Hagenlocher den 1500 Points von Hoppe nur 1387 Punkte entgegensetzen.

Pelzer und Körnig sollen zu den internationalen Wettkämpfen eingeladen werden, die der Polnische Leichtathletik-Verband am 11. und 12. Juni in Lemberg veranstaltet.

Empfindliche Strafen verhängte der Vorstand der DSV. über einige seiner Mitglieder. So wurde Dieckmann-Hannover auf drei Monate disqualifiziert, weil er eine Startverpflichtung nach Budapest nicht erfüllt und das erhaltene Reisegeld erst auf Mahnung hin zurückgesandt hatte. Körnig erhielt einen strengen Verweis, da er seinen, zu Lasten des veranstaltenden Vereins gehenden Aufenthalt in Paris über Gebühr ausgedehnt hatte.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98. Morgen, Dienstag, 11. Jan., findet unsere Monatsversammlung statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Redegewandte

Herren

Offiziere a. D., abgebaute Beamte, stellungslose Kaufleute mit großem Bekanntenkreis können sich

Dauerstellung

verschaffen durch Werbetätigkeit. Offerten unter U N 9594 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Wir suchen einen selbständigen, tüchtigen

Spezial-Konstrukteur für chemische Apparate

der reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete nachweisen kann. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter J D 109 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Zum 1. od 15. Februar zuverlässiger

Gärtner

gesucht, dessen Befähigungsnachweis für die rentable Bewirtschaftg eines schwierig. Gartens Gewähr bietet. Mitarbeit der Familie erwünscht, Wohnung vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an die Administration d Stiftsgutes Ilfeld, Ilfeld Südharz.

Nebenverdienst

verschaffen sich abgebaute Beamte usw. durch leichten Abschluß v. Kranken- u. Lebensversicherungs-Anträgen gegen hohe Provisionen. Offerten unter Y 3510 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort tüchtigen

Kutscher

guten Pferdepfleger. Gebesee, Thür., Markt 5

Konditor

wird eingestellt. Karl Baumbach, Hettstedt (Südharz), Telefon 26.

Suche für sofort led., geprüft.

Schweizer

bei Tarifslohn. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften nach Rittergut Kuhfraß, Post Uhlstädt/Saale

---

Fuhrwerks-

Kutscher

aufs Land bei hohem Lohn gesucht. Dauerstellung. Angeb. erb unter B 1945 an die Geschäftsstelle

---

Vertreter

gesucht, welcher den Vertrieb von Milchsparern übernimmt. Muster wird a. Wunsch zugesandt.

Paul Barthel, Dolsthaida bei Mückenberg.

---

2 Herren oder Damen, Geiger u. Klavierspieler,

Stimmungsmusik

als Nebenverdienst, ständig für Sonntags gesucht. Offerten an Kaffeehaus Harnisch, Schkeuditz.

Tüchtige Verkaufskräfte

auch Vertreter mit Unterhändlern, Lager wird eingerichtet, finden dauernde gute Tätigkeit

„Blisa“ Blindenwerkstätte H. Baumann Magdeburg, Poststr. 8

Herren und Damen

finden lohnende Beschäftigung durch Verkauf an Geschäften und Private, eines in jedem Haushalt benötigten täglichen Gebrauchsartikels. D. R. P. ges. geschützt. Außerdem in vielen Staaten Europas ges. gesch. Musterauskunft durch Friedrich Ranneberg jr. Reipisch bei Merseburg a. d. Saale

---

Suche für Ostern 1927 einen

Bäckerlehrling

Wilhelm Mühle, Naundorf bei Reideburg (Bez. Halle).

Suche für Ostern 1927 einen kräftigen Jungen mit guten Schulzeugnissen, als

Bäckerlehrling

Kost und Logis wird gewährt.

Fritz Hecht, Bäckermeister, Bäckerei und Konditorei, Zwochau b. Delitzsch. Tel 27

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Junge Leute aller Berufe, die zur See fahren wollen, erhalten streng reellen Rat und Auskunft! (Ggr 1919.) Nur schriftl. Auskunftsstelle 61. Harms, Hamburg 19.

Suche sofort oder zu Ostern einen

Lehrling

Schmiede Möllendorf bei Mansfeld

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, als

Gärtnerlehrling

gesucht. Fr. Grunewald, Gartenbau, Löbejün Saalkreis.

Lehrling

möglichst Sekundareife, von Kolonialwaren-Großhandlung für 1 April oder früher gesucht. Angebote unter Qu 22349 an die Exp dieser Zeitung.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

18 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, das zu Hause schlafen kann, zum 15. Januar 1927 gesucht.

R Körber, Halle Jacobstr. 61 (Bäckerei)

Gesucht zum 1. Febr. nach Eisenach anständ. ehrliches, tüchtiges

Hausmädch.

oder einfache Stütze). Arzthaush. 2 Personen. Wäsche ausw Angeb mit Zeugnisabschr. aus nur besseren Häusern und Gehaltsanspr unter A 12819 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche gebildetes

Kinderfräulein

zum 1. Februar oder früher. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsangabe erbeten an Frau Dir. Mentze, Eisleben bei Halle, Königstraße 22.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

mit Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen für sofort oder später gesucht. Halle, Geiststr. 28 III.

Gesucht für kinderlosen Villenhaushalt gesundes, gebildetes Mädchen nicht unter 18 Jahre als

Haustochter

Gelegenheit den Haushalt gründlich zu erlernen, Kenntnisse im Schneidern erforderlich. Schlicht um schlicht. Angeb. erb. unter A 12831 an die Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung unseres Mädchens suchen wir sofort ein ehrliches fleißiges u. gewissenh.

Mädchen

zur Unterstützung der Frau Einige Koch- u. Nähkenntn. erwünscht. Bewerb m Zeugn. erb Frau Masch.-Steiger Schmidt, Sittichenbach.

Gesundes, anständiges

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren zum baldigen Antritt für 3-Personen-Haushalt (1 Kind) gesucht. Angebote erbeten unter B 1956 an die Exped dieser Zeitung.

Zwei Dienstmädchen

für die Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. Lohn nach Uebereinkunft, stellt ein

Albin Hesselbarth, Buchheim bei Eisenberg in Thüringen.

Suche für sofort oder später zuverlässiges, kinderliebes

Mädchen

zu zwei Kindern und Stubenarbeit, ev. auch Haustochter. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Inspektor Mirus, Gut Möckerling bei Mücheln.

Suche ein jüngeres Fräulein als

Stütze

die im Restaurantsbetrieb sowie im Koch. erfahren ist Offerten mit Bild, sowie Zeugnisabschriften sind zu richten an

Hermann Klose Bahnhofswirtschaft Oberröblingen a. See

Gesucht zum 1. Febr. für größeren städtischen Landpfarrhaush. ein anständiges, kräftiges

Mädchen

von 18 bis 26 J., fortbildungsschulfr. Ausführliche Angebote an Pfarrhaus Dorndorf, Post Dorndorf a. S.

Suche ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, am liebsten vom Lande nach Berlin (Restaurant), bei gutem Lohn und Behandlung. Zu erfragen bei Frau Schröter Halle, Zenkerstr. 3, II.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Stütze suche ich für sofort oder 15. Januar kinderliebe

Stütze

(ein Kind), die selbständig kochen und Haushalt führen kann. Aufwartung vorhanden.

Frau Ellen Heffter, Erfurt, Neruystraße 2

Sauberes nur ehrliches

Mädchen

welches in sämtlichen Hausarbeiten und etwas im Kochen erfahren ist, für Geschäftshaushalt um 15. Januar gesucht.

Frau Max Aßmann, Sangerhausen, Göpenstr. 4

Suche zum 1 Februar spätestens 1. März tüchtige, erfahrene

Wirtschafterin

auf größeres Gut in Thüringen. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden unter P 22348 an die Exped. dies. Zeitg.

Solides sauberes

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, sofort oder später gesucht.

Frau Bankdirektor Schulz, Aschersleben.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich für sofort ein ehrliches, sauberes

Mädchen

welches alle häuslichen Arbeiten versteht. Alter 16–18 Jahre.

Otto Roth, Bäckerei, Güsten (Anhalt), Augustastraße 1.

Suche zu sofort oder 15. d. Mts.

Hausmädchen

für Küche und Haus.

Gertrud Meinicke, Rittergut Rödgen bei Mansfeld.

Zum 15. Januar sauberes

Hausmädchen

gesucht

Dentist Maus, Halle Gr. Steinstr 18 I.

Suche baldigst für meinen aus drei Personen bestehend. Villenhaushalt eine peinlich saubere, zuverlässige, ehrliche, selbständige, einfache

Stütze

welche perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt Hilfe zum Putzen wird gehalten. Gute Behandlung und Lohn wird gegeben. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an

Frau Fabrikdirektor Julius Bing, Eisenach (Thür.), Liliengrund 1.

Rittergut Hohenthurm

sucht für sofort

Küchenmädch.

mögl. nicht unter 20 J. alt. Vorstellung mit Zeugnissen v. 12-1 Uhr

---

Suche zum 1. Februar für Villenhaushalt aufs Land ein tüchtiges, zuverlässiges, sauberes

Hausmädch.

für alle im Haus vorkommenden Arbeiten. Angebote mit Zeugnisabschriften u. A 12820 an die Geschäftsstelle d Ztg.

Junges Mädchen findet freundliche Aufnahme zum 1 Febr. als

Haustochter

zur Erlernung des Haushalts, bei vollem Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung Klara Hörning, Bäck., Wippra a. H.

Hausmädchen

oder Stütze sauber, flink, solide, zum 15. Januar gesucht. Meldung vormittags oder schriftlich Dr. Günther, Halle, Taster 39 I.

Ordentliche

Aufwartung

für 3 Stunden am Vormittag ges Halle, Große Steinstraße 38 pt.

Gesucht zum 1. Februar junge, selbständige

Gärtnerin

für herrschaftlichen Zier- und Nutzgarten.

Dinglinger, Schmalkalden (Thür.)

Junges Mädchen

vom Lande, 17 bis 18-jährig, ehrlich u. fleiß., für kleines Restaurant zum 15. Januar 1927 gesucht.

N..., Halle ... 11 (Ecke R... ...str.), 21 [illegible]

Suche zum 1. Februar ordentliches, ehrliches

Hausmädchen

16 bis 18 Jahre aus guter Familie, das schon in Stellung war. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche bitte zu senden an

Frau E. Gantzsch, Rittergut Brandenstein bei Ranis i. Thür.

Einfaches, älteres gesundes

Mädchen

welches kochen kann, für Erziehungsheim 40 bis 50 Kinder) gesucht. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr., Lebenslauf und möglichst Bild an das

Georg.-Marienhaus, bei Meuselwitz i. Thür.

Suche für meine 15 Hektar große Landwirtschaft

einfache Stütze

bei vollem Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Selbige muß alle Arbeiten mit der Hausfrau verrichten. Tochter aus kleiner Landwirtschaft bevorzugt. Werte Angebote erbeten unter B 12834 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort bzw. 15. Januar älter., erfahrenes, unbedingt zuverlässiges u. kinderlieb.

Hausmädchen

Hilfe für Kinder vorhanden. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten an

Frau Dr. Polack Gotha-Thür., Waltershäuser Straße 22.

Stellengesuche

Gel. Masch.-Zeichner

20 Jahre, 1 Jahr als Masch.-Schlosser prakt. gelernt, mit guten Kenntnissen in Stenogr. und Schreibm. sucht sofort oder später pass Stellg Off unter B 1937 an die Geschäftsstelle.

Für 23jährigen

Verwalter

(Landwirtssohn)

Zwätzener Ackerbauschüler, firm im Lohnwesen, 2 J. in hiesiger Wirtschaft tätig, sehr zu empfehlen, suchen wir um 1. März oder 1. April anderweitig passende Stelle.

Rittergutsverwalter Herrengosserstedt bei Buttstädt (Thüringen).

Verheirat. Schweizer

sucht zu sofort oder später Stellung. Mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten bestens vertr., gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. an

Oberschweizer A... [illegible]

Landwirt-Volontär

Württbg., 18 J., groß. kräftig, mittlere Reife, 2½ J. Praxis, sucht Stellung.

H. Holland, Lauenberg-Möhringen bei Stuttgart.

Tüchtiger, ehrlicher

Fleischergeselle

22 Jahre alt, sucht sofort (Erfurt od. Umgegend) Stellung Gute Zeugnisse vorhd Angeb. erbeten unter A 12817 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger

Konditor

23 Jahre, sucht sofort Stellung, möglichst Dauerstellung. Flottes, sauberes und selbständiges Arbeiten gewöhnt. In der Bäckerei auch firm und mit sämtlichen Arbeiten gut vertraut. Werte Offert. an

Walter Friesicke, Emsdorf b. Landsberg Bez. Halle a. S.

Tischler

21 Jahre alt, über ein Jahr lang als Möbelstreicher und Lackierer tätig gewesen, sucht Stellung. Angebote an R Storch, Lautawerk Süd, Lausitz, Gersteinstraße 1

Schäfer

sucht zum 1. April Stellung in Guts- od. Gemeindeschäferei. Bin mit allen Arbeiten sow. Zucht und Mast vertraut und guter Hüter. Werte Ang erb. unter M 22367 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutsgärtner

45 Jahre alt, mit 3 4 männlichen Hilfskräft. sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse Stelle als Guts- oder Fabr.-Gärtner zum 1. oder 15. Februar od. später. Arthur Theuring, Obergärtner Gerlebogk (Anhalt)

Schmiedegeselle

18 Jahre alt, sucht Stellung sofort od spä Offerten erbeten an Otto Masuch, Ichstedt am Kyffhäuser.

Für meinen wegen Verkaufs meines Gutsbesitzes frei werdenden in jeder Hinsicht bewährten

Verwalter

suche ich eine andere Stellung. Derselbe ist gelernter Förster und hat meinen mehrere hundert Morgen großen Waldbesitz mit kleiner Landwirtschaft sehr gewissenhaft u. zufriedenstellend verwaltet. Er ist durchaus zuverlässig u. für einen ähnlichen Betrieb zu empfehlen. Er hat 7 J. lang etwa 50 bis 60 Morgen Acker und Wiesen, sowie die Viehzucht selbständig mit seiner Familie bewirtschaftet. Angebote erbeten an

G. Grünhelt, Blankensee bei Trebbin, Kreis Jüterbog, Anhalter Bahn.

Bitte Achtung!

Tüchtiger junger Handwerker (Stahlhelm) sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote erbeten unter B 1938 an die Geschäftsstelle.

Stellmacher

21 Jahre alt, mit Hand- und Maschinenarbeit vertraut, sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.

Karl Pohlmann, Cölleda a Kyffhäuser, Brückenstraße 17/18.

Jung. Holzkaufmann

19 Jahre, Oktober 1926 ausgelernt, in großer Holzhandlung u. Sägewerk, sucht sofort oder später Stellung, evtl. als Volontär in mögl ebensolchem Betriebe in Halle oder nächster Umgebung. Offerten unter B Z 3660 an die Exped dieser Ztg

---

Bäckergeselle

20 Jahre alt, in der Feinbäckerei bewandert sucht sofort Stellung. Angebote erbittet

E. Sänger, b Adr. Max Sterzing Scheiplitz b. Stößen.

Vertrauensstellung

gesucht gleich welch Art. Kaution kann gest. w ...2000 M Off. B ...667 an die Exp. d. Zt.

Junger

Stellmacher

21 Jahre, vom Lande, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Off. unter P 1666 an die Expedition dieser Zeitg

---

Junger

Bäcker und Konditor

in beiden Fächern gut. leistend, sucht für bald oder später Stellung. Angebote unter D 4020 an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiger, zuverlässiger in allen vorkommenden Maurerarbeiten fähiger

Maurer

sucht auf Gut oder Fabrik auch als Hausmann Stellung. Off unter A 12835 an die Geschäftsstelle

---

Pol.-Beamter a. D.

34 J., verh. sucht früher oder später Vertrauensstelle. Off. u. D 4018 an die Exp. d. Ztg.

Junger intelligenter Mann, bei Reichswehr gedient sicherer Fahrer, guter Reiter, sucht Stellung als

Kutscher

Reitbursche, Diener od. dergl. Stellung kann sofort angetreten werden Angeb. erbeten unter A 12813 an die Geschäftsstelle.

Junger Landwirt, 23 Jahre, sucht passend. Stellung als

Verwalter

in allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut. Erste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Rudi Weber, Verwalter, Ohrdruf i. Thüringen Hohenkirchenstr. 10

Aelterer Herr

sucht Beschäftigung. Halbe oder ganze Tage als Bote oder Packer. Offert. unter B Z 3657 an die Exp. dieser Ztg.

Suche gute

Lehrstelle

(Schneiderei), für meine 15jährige Tochter Off unter D 4017 an die Expedition dieser Zeitg

---

Suche für mein Mündel zu Ostern Lehrstelle als

Schmiede- oder Schlosserlehrling

mit Kost und Wohnung. Offerten an H. Zimmermann Wettin a. S.

Mein Sohn, d Ostern die Schule verläßt, sucht

Lehrstelle

als Elektriker oder Mechaniker. Offert an Friedr. Buock, Siersleben, Hettstedter Str 31.

Wer nimmt meinen 14-jährigen Jungen von Ostern ab in die

Lehre

als Tischler. Offerten an die Agentur der Allgem. Zeitg. Querfurt, Bäckerstraße 5.

Suche für meine 17jähr. Tochter vom Lande

Stellung

wo sie sich in Haushalt und Küche ausbilden kann. Angeb unter A 12809 an die Geschäftsstelle.

Besseres, junges

Mädchen

sucht für sofort oder 1. Februar Stellg. als Haustochter oder Stütze der Hausfrau.

Edith Rehls (b. Lindenlaub) Hildburghausen, Koburger Straße 10.

Schwester,

33 Jahre alt, sucht Arbeit, gleich welcher Art. In Krank.-Nervenpflege ausgebildet und in Säuglings-Wochenpflege erf. Gefl. Angeb an Schwest H Karpus, Stolp i. Pommern.

Landwirtstochter

20 J., sehr kräftig und tüchtig, sucht Aufnahme in besseren Hause zum 15 Januar, um sich im Kochen u. allen Zweigen des Haushalts weiter auszubilden. Offerten zu richten an

Bürgermeister Apel, Osthausen Kreis Arnstadt (Thür.)

Suche für 16jähriges

Mädchen

(Doppelwaise) zum 15 Januar Stellung in besserem Haushalt Hat 6 Monate Nähen gelernt; sehr kinderlieb.

Hans Schleicher, Friedebshausen bei Wasungen.

Landwirtstochter 30 J. selbständig und tüchtig, sucht Stellung als

Wirtschafterin

Werte Zuschriften nebst Gehaltsangabe erbeten unter B 1946 an die Geschäftsstelle.

---

16 jähr. Mädchen

welches schon ein Jahr in Stellung war, sucht Stellung in Stadthaushalt. Gutes Zeugn vorhanden. Werte Off erbeten unter G B an die Agentur der „Allg. Ztg.“ in Kelbra am Kyffhäuser.

Geb. junges Mädchen 21 Jahr, höh. Schulb., Nähkenntn., sucht zum 15 Febr. Stellung als

Kinderfräulein

bei voll. Familienanschl. Angeb. an F. Genehr, zurzeit Bielefeld, Goethestraße 17.

Besseres Mädchen, perfekt im Kochen, sucht zum 15. Januar Stellung als

Stütze

oder Köchin in gutem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden.

L. Schneider, Jena in Thür., Sedanstr. 5.

Unabhängige Frau

sucht einige Tage in der Woche Aufwartung, übernehme auch gern Wäschen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter R 2111 an die Expedition dieser Zeitg.

Gebild wirtschaftliche Dame, Anfang 40 gute Erscheinung, sucht Wirkungskreis als Stütze,

Wirtschafterin

oder Hausdame. Beste Referenzen vorhanden. Angebote unter E 22360 an die Exp d Ztg.

Junges Mädchen

22 Jahre, im Hauswesen erfahren, sucht Dauerstellung. Offerten unter D 4025 an die Expedition dieser Zeitg.

Mädchen

welches schon in Stellung war, sucht Stellung als Hausmädchen Gute Zeugnisse vorhanden Zu erfragen bei H. Heber, Klostermansfeld, Jakobstr. 5.

Junge, intellig. Dame, 23 J., sucht Stellung als

Verkäuferin od. Stütze

für tagsüber. Gefl. Angebote unter Q 1807 an die Exp. d. Ztg.

Junges

Mädchen

22 Jahre, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung. Offerten an Fr. Ehrich, Agentur der Allg. Ztg. in Klostermansfeld.

Suche f. meine Tocht., 20 Jahre, ev. Lyz.-Reife Höh. Handelsschule absolviert,

Betätigung

in nur bestem Hause (Landhaush lt) wo sie auch ihre kaufmännisch Kenntn. verwert. kann. Bedingung: Familien- u. Gesellschaftsanschluß. Kirchner, Berlin-Südende, Brandenburgische Straße 3.

Zwei junge, anständ

Mädchen

vom Lande, im Alter von 18 Jahren, mit etwas Nähkenntnissen, suchen zum 1. Februar oder später Stellung in kleinem besserem Haushalt, wo sie etwas kochen erlernen können. Harzgegend bevorzugt Offerten unter N 22368 an die Expedition dieser Zeitung.

Junges Mädel sucht Stellung als

Anfangsstenotypistin

(120 S. Einheitskurzschrift) für sofort. Gefl. Angeb. unter O 22347 an die Exp. d Ztg.

Fleißige, ehrliche Frau sucht für Vormittag

Aufwartung

Offerten unter B Z 3658 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstochter

19 J., sucht Stellung in besserem Gutshaushalt als Lernende. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Angebote an Hermann Gerling, Wichmar bei Camburg.

20jähr. Mädchen, welch schon in bess Haush. war, sucht Stelle als

Hausmädchen

M. Barginda, Erdeborn.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Lyzealbildung, Stelle als

Lehrhelferin

in kleiner Apotheke behufs gründlicher Ausbildung. Wohnung und Station Bedingung, Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Off J 5413 an die Exped. d. Ztg.

Kontoristin

erfahren in sämtlichen Büroarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine, fleißig und unermüdlich, sucht Stellg. b. bescheid. Gehaltsanspruch. Beste Zeugnisse. Offerten erbeten unt. F 22339 an die Expedition dieser Zeitung.

Anständiges Mädchen, 26 Jahre alt, sucht Stelle als

Hausmädchen

bis jetzt in Stellung gewesen. Angebote erb. unter A 12822 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen

17 Jahre, vom Lande, sucht Stellung im Haushalt. Ang. an Fräul. Emmy Meyer, Oberheldrungen, Thüring. Harrasser Str. 8 K

Suche f. meine 14jähr Tochter zum 1. April passende Stellung als

Haustochter

zur Erlernung d. Haushaltes in bess Haushalte mit Familienanschluß Gefl. Offert. sind zu richten an die Agentur der Allgemein. Zeitung in Oberfarnstedt, Kreis Querfurt Kurt Bode.

Wirtschaftsfräulein

50 Jahre, alleinstehend., tüchtig. zuverlässig, perfekte Köchin, erfahren in allen häuslichen Angelegenheiten Wäschebehandlg., Näh., Kleintierzucht, gute Zeugn., sucht bald passend. Wirkungskreis. Off. unt. N N, Radebeul, Rosenstraße 26, pt. l.

Wegen Aufgabe des Geschäftes ihrer bisherigen Herrschaft suche für meine Tochter, 23 Jahre alt, in Halle Stellung als

Hausmädchen

zum 1. Februar 1927. Gefl. Angebote erb. an Maurer Frz. Steinhäuser Deutleben, Post Nauendorf (Saalkreis)

Zwei junge Mädchen, 23 Jahre alt, suchen Stellung als

Zimmermädchen

zum 1. Februar 1927, am liebsten in Saison- oder Jahresstellung. Zeugnisse über Tätigkeit in groß. m Betrieb vorhanden. Zuschriften erbeten unter A 12838 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädch., 19 J. alt welches schon in Stellg. war, sucht Stelle zum 15. Januar oder 1. Februar als

Hausmädchen

in besserem Haushalt zur weiteren Ausbildg. Gute Zeugnisse vorhand Off. an Karl Röder, Rothenschirmbach (Kr. Querfurt)

Junges, besseres Mädchen, welches den Haushalt 1 J. gründlich erlernt hat, sucht zum 15. Januar oder 1. Februar Stellung

als Stütze

Stadthaushalt bevorzugt. Offerten an

L Emisch, Stellmachermeister und Gemeindevorsteher, Plötz bei Löbejün.

Junges, kräftiges

Mädchen

das bereits 1 Jahr Haushalt gelernt, sucht passende Stellung zwecks Vervollkommnung im Kochen. evtl. als Kochlehrling. Off. u. B Z 3631 an d Exp. d Ztg.

Junges ehrliches, fleiß.

Mädchen

17 Jahre alt, sucht Stellung. Privathaushalt bevorzugt. Offert. erbeten an Frieda Schlotte, Steuden bei Schafstädt Bez. Halle.

Suche zum 1. März für meine 16jährige Tochter

Stellung

im besseren Privathaushalt. Werte Offerten unter 100 postl. Beesenstedt, Mansf Seekr.

Junges anständiges Mädchen, 21 Jahre, m. Nähkenntnissen und gutem Zeugnis sucht Stellung als

Hausmädchen

Angebote erbeten an Elisabeth Voigt, Roßleben, Unstrut, Wendelsteinerstraße 75.

Junge Dame

23 Jahre, sucht zum 15 Januar oder später passenden Wirkungskreis in Geschäft oder Haushalt. Offert erb. F. Rost, Neumark, Bez. Halle.

Anständiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Stütze oder Hausmädchen. Angebote unter B 1936 an die Geschäftsstelle.

Junges anständiges Mädchen, 26 Jahre alt, welches ein Jahr Kochen gelernt hat, sucht zum 15. Januar Stellung

als Stütze

oder Mamsell. Offert. unter J 22364 an die Exped dieser Zeitung.

Erzieherin

erfahren in geistiger wie körperlich. Pflege, sucht zum 15. Januar oder 1. Febr entsprechenden Wirkungskreis. Näh. erbittet Wally Lehmann Königsberg Ostpr.), Lawsker Allee 69.

Suche für meine Tocht. (schulentlassene Mittelschülerin) für Ostern

Lehrstelle

in erstklassig. Damenfrisiersalon b Familienanschluß Kost u Logis. Angebote unt. A 12818 an die Geschäftsstelle.

Suche Stellung als

Kochlehrling

bin 20 Jahr, am liebsten Rittergt. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Offert. an Frieda Bartels, Book bei Packebusch (Altmark).

Zu vermieten

An besseren Herren in gutem Hause ein schönes großes

Zimmer

zu vermieten. (Eventl. mit Klavierbenutzung, Telephon vorhanden. Zu erfragen Halle, Marienstr. 25 II.

Laden

mit Nebenräumen, Geiststraße gelegen, zum 1. Februar oder später zu vermieten. Schriftliche Angebote erbet. an W. Kersten, Halle, Geiststraße 47.

Möbl. Zimm.

an ruhigen Herrn zu vermieten Halle, Reilstr 40, part. 1

---

3 leere Zimm.

passend für jung. Ehepaar, im Norden abzugeben. Off. u. B Z 3659 an die Exp. d. Z.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Halle, Pfälzerstr. 6 III l.

Gut möbl. Zimm. frei

Halle, Lessingstr. 37, I l.

Freundlich

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension abzugeben Halle Rudolf Hoffmannstr. 9 II r.

Werkstatt

oder Lagerraum, 64 qm zu verm. Näheres Halle, Lessingstr. 40.

Werkstatt

Triftstraße, 30 qm, vermietet sofort Fritzsche, Halle, Viktoriaplatz 5

Pferdestall

sofort zu vermieten. Halle, Thomasiusstr. 2 I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Wann kommt die Diskontherabsetzung?

Für die Frage, ob im Laufe dieses Monats eine Diskontherabsetzung erfolgt oder nicht, wird selbstverständlich in erster Linie die Lage des inländischen Geldmarktes entscheidend sein. Er hat nach dem Jahresultimo allerdings eine überraschende Verflüssigung durchgemacht. Maßgebend für die Entscheidung der Reichsbankleitung wird der Reichsbankausweis per 7. Januar sein. Die Tatsache, daß die Bank von England den Diskont nicht gesenkt hat, dürfte kein entscheidendes Hindernis sein.

Die Stabilisierung des Milreis.

Für Brasilien wird eine neue Geldeinheit geschaffen, die auf dem Gold basiert. Der Feingehalt der Goldmünze ist 900/1000. Die neue Geldeinheit führt den Namen „Cruzeiro" und wird in Hundertstel untergeteilt. Das ganze gegenwärtig in Umlauf befindliche Papiergeld in Höhe von 2 569 304 Contos wird in Gold konvertiert, auf der Basis von 200 Milligramm je Milreis. Ein „Cruzeiro" entspricht vier Milreis der bisherigen Währung oder 24 englischen Pence oder 2,23 RM. (d. h. 1 Milreis gleich 6 Pence gleich 55,86 Reichspfennigen). Ein Dekret der Exekutive wird sechs Monate vorher das genaue Datum und die Form der Konversion festlegen.

*

Brasilianische Finanzzeitungen äußern sich sehr skeptisch zu dem Stabilisierungsplan, indem sie vor allem darauf hinweisen, daß eine dauernde Stabilität der Währung nur erreicht werden könne, wenn die Zahlungsbilanz mit Hilfe ausländischer Anleihen aktiv gemacht würde. Die Höhe der Saldi der Zahlungsbilanzen 1919 bis 1925 und dem ersten Halbjahr 1926 ergibt nämlich ein Passivsaldo von 69,7 Mill. Pfd. Sterl.

Der Großhandelsindex.

Die Indexziffer der Agrarstoffe ist gegenüber der Vorwoche um 1,5 Proz. zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 Proz. gestiegen, während die Preise der industriellen Fertigwaren um 0,1 Proz. nachgegeben haben. Der Gesamtindex ist um 0,4 Prozent gesunken. Unter den Einzelgruppen der Agrarstoffe stand einem Anziehen der Viehpreise ein Rückgang aller übrigen Gruppen gegenüber. Vor allem sind unter den Viehzeugnissen die Preise für Butter und Eier zurückgegangen. Unter den Industriestoffen ist die Gruppe Metalle vor allem infolge der rückläufigen Kupferpreise zurückgegangen, während die Gruppe Häute und Leder bei anziehenden Preisen für Häute und Felle gestiegen ist. Unter den Fertigwaren haben die Konsumgüter leicht nachgegeben.

Plus 35 Prozent.

Die Aktien der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld konnten plötzlich in Berlin um 35 auf 400 Prozent springen; späterhin wurden sie allerdings zu 385 Proz. gehandelt, da die außergewöhnlich starke Steigerung, die auch in größten Haussetagen selten vorgekommen sein dürfte, die Spekulation naturgemäß zu Gewinnmitnahmen veranlaßte. Die sensationelle Kursbewegung stand stark unter dem Einfluß der großen Materialknappheit, die sich bei der starken Nachfrage von draußen und namentlich seitens der Platzspekulation herausbildete. Als Grund für diese auffallende Bewegung verlautete an der Börse von einer bevorstehenden Kapitalerhöhung, über die näheres jedoch nicht zu erfahren war.

*

Den Hauptgrund für diese Bewegung bildet natürlich die Konjunktur der Kunstseide, die als Modeartikel (Damenstrümpfe!) mehr und mehr die Baumwolle verdrängt. Ist doch die Weltkunstseidenproduktion von 26 Mill. lbs. 1914 bis auf über 300 Mill. lbs. gestiegen. Daran hat die Glanzstoff, die bekanntlich zum Courtaulds-Konzern gehört, einen wesentlichen Anteil und konnte 1924 10 Proz. und 1925 15 Proz. Dividende verteilen.

Zusammenschluß von Dachpappenfabriken.

Die Koksewerke und Chemische Fabriken A.-G. und die Rütgerswerke A.-G. haben ihre Verhandlungen über die Rationalisierung des beiderseitigen Dachpappengeschäfts zum Abschluß gebracht. Die den beiden Gesellschaften bisher nahestehenden Einzelunternehmungen werden in einer Gesellschaft unter der Firma „Vereinigte Dachpappenfabriken A.-G." mit einem Kapital von 8 Mill. RM. zusammengefaßt.

Sanierung der Rathenower Dampfmühlen A.-G.

Das Stammaktienkapital soll im Verhältnis 3 : 2 auf eine Million herabgesetzt und auf 1,255 Millionen wieder erhöht werden, und zwar einschließlich der vorhandenen Vorzugsaktien, die durch Zuzahlung von 1,666 M. auf 5000 M. erhöht werden sollen. Die neuen 250 000 M. Stammaktien sollen zu 105 Proz. begeben werden.

Ein Rekordmonat im Postscheckverkehr.

Aus dem Monatsberichte der Reichspost für November 1926 geht u. a. hervor, daß der Postscheckverkehr mit 890 049 Konten und Guthaben von 569 Mill. RM. einen bisher nicht erreichten Umfang angenommen hat.

Deutsches Kalisyndikat G. m. b. H. Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. im Dezember 1926 betrug 957 296 Doppelzentner Reinkali gegen 589 777 Doppelzentner Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres. Der Gesamtabsatz in den ersten acht Monaten (Mai bis Dezember) des laufenden Düngerjahres beträgt 6 229 359 Doppelzentner Reinkali gegen 6 466 763 Doppelzentner Reinkali in den ersten acht Monaten des Düngerjahres 1925/26. Der Absatz im Kalenderjahre 1926 beträgt 10 997 138 Doppelzentner Reinkali gegen 12 255 117 Doppelzentner Reinkali im Kalenderjahre 1925.

Hallesche Röhrenwerke A.-G. in Halle. Das Geschäft hat sich in den letzten Wochen belebt. Im Auslandsgeschäft ist ein Nachlassen der französischen Konkurrenz festzustellen, jedoch leidet die Ausfuhr nach Frankreich sehr unter dem hohen Zoll, der z. B. bei Verbindungsstücken bis zu 80 Proz. beträgt.

Niederlausitzer Bank A.-G. in Cottbus. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre war bei diesem der Deutschen Bank nahestehenden Unternehmen nach Angabe der Verwaltung befriedigend. Es könne mindestens die vorjährige Dividende (8 Proz.) ausgeschüttet werden. In Börsenkreisen rechnet man mit einer Dividende von 10 Proz. wie 1924.

Akt.-Ges. Brauerei Neustadt in Magdeburg. Aus der Bierproduktion vereinnahmte die Gesellschaft 7,73 Mill. RM. (i. V. 7,4 Mill. Reichsmark), aus Brauereiabfällen 0,17 Mill. (0,18 Mill.) RM. Demgegenüber beanspruchten Rohmaterialien 2,56 Mill. (2,45 Mill.) RM., Betriebsunkosten 4,6 Mill. (4,34 Mill.) RM. Abgeschrieben wurden 391 087 (461 173) RM. Der Ueberschuß stellt sich auf 408 505 (397 314) RM. Daraus sollen, wie im Vorjahre, 10 Prozent Dividende gezahlt werden.

Amtliche Devisenkurse vom 8. Januar 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.207	4.217	1 Pfund Sterl.	20.417	20.469
100 holl. Gulden	168 39	168.81	100 ital. Lire	18.53	18.57
100 franz. Frks.	16 65	16.69	100 span. Peset.	65.41	65.57
100 schweiz. Fr.	81 18	81 38	1 argentin. Peso	1.738	1.742
100 Belga	58 52	58.66	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12.454	12.494	Markka	10.577	10.617
100 schwed. Kr.	112.41	112.69	100 bulgar. Lew	3.04	3.05
100 norweg. Kr.	107 15	107 41	1 japan. Yen	2.051	2.055
100 dän. Kron	112 23	112.51	1 brasil. Milreis	0.485	0.487
100 östr. Schill.	59 31	59.45	100 jugosl. Dinar	7 41	7.43
100 ung. Pengö	73.59	73.77	100 portug. Esc.	21.525	21 575

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) für 1000 kg		Berlin, 8. Januar 1927. für 100 kg	
Weizen märk.	264–267	Erbsen, Viktoria	51.00–61,00
Roggen märk.	235–240	Kl. Speiseerbsen	31,00–33,00
Sommergerste	217–245	Futtererbsen	21,00–24,00
Wintergerste	192–205	Peluschken	20,00–22,00
Hafer märk.	178–188	Ackerbohnen	21 00–22.00
Mais loco Berlin	186–188	Wicken	22.00–24,00
Weizenmehl		Blaue Lupinen	13.50–14,50
100 kg	34,50–37.50	Gelbe Lupinen	14,50–15.00
Roggenmehl		Seradella	23,00–25,50
100 kg	33,25–35,00	Rapskuchen	16,40–16.80
Weizenkleie	13.25	Leinkuchen	20.80–21,20
Roggenkleie	12,50–12 60	Trockenschnitzel	10.00–10,20
Raps 1000 kg	—	Soyaschrot	19,10–19,50
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken	28.20–28,60

Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. Januar. Auftrieb: 3096 Rinder darunter 479 Ochsen 488 Bullen, 1129 Kühe und Färsen 1750 Kälber 5519 Schafe 10 608 Schweine, — Auslandsschweine. Preise Ochsen 1. Kl. 60–62, 2. Kl. 56–58, 3. Klasse 49–52, 4. Klasse 43–46. Bullen 1. Klasse 57–58, 2. 52–54, 3. 49–51, 4. 45–47. Kühe: 1. Klasse 48–52, 2. 37–43, 3. 26–30, 4. 18–22. Färsen: 1. 58–60, 2. 51–55, 3. 46–49. Fresser: 40–46. Kälber 1. Klasse —, 2. 83–95, 3. 62–80, 4. 50–60. Schafe: 1. Klasse 56–59, 2. 48–54, 3. 40–46, 4. 30–36. Schweine: 1. Klasse —, 2. 75–76, 3. 73–75, 4. 71–73, 5. 68–70. Sauen 67–70. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen glatt, bei Schweinen ruhig.

Kolonialwaren.

Kaffee hatte in der vorigen Woche vorwiegend feste Tendenz. — Im vergangenen Jahre hielt sich Brasilkaffee bis etwa Ende Juli ziemlich stetig, mußte dann aber unter dem Eindruck der beträchtlichen Vorräte alter Ernte trotz der Valorisationsmaßnahmen der Regierung um etwa 20 Proz. nachgeben. Mittelamerikanische Kaffeesorten waren dagegen eher befestigt. — Der Kakaomarkt blieb ruhig, aber fest. — Im abgelaufenen Jahre 1926 hatte Kakao zweimal Baisse (März bis April und Oktober) und zweimal Hausse (Mai bis Juli und Dezember). Die Preisschwankungen gingen jedoch, vom Jahresdurchschnitt aus gerechnet, über 10 Proz. nach oben und nach unten kaum hinaus. — Sehr schwankend waren im Jahre 1926 die Tee-Weltmarktpreise. Nach sehr festem Jahresbeginn folgten zwei tiefe Einbrüche im April und im Juli, denen eine kräftige Erholung im Oktober folgte. Das Jahr schloß in fester Stimmung. — Nicht sehr beträchtlich waren 1926 die Schwankungen am Reismarkt. Zu Ende des Jahres 1926 notierte Burma Nr. 2 in London etwa 10 Proz. niedriger als zu Beginn des abgelaufenen Jahres. — Zucker lag in Neuyork auch in den ersten Tagen dieses Jahres etwas schwächer.

Uneinheitlich.

Berlin, 10. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) An den Aktienmärkten herrschten Entlastungsverkäufe vor im Zusammenhang mit der jetzt fälligen Steuervorauszahlung. Die Spekulation hielt sich zurück.

Berliner Produktenbörse vom 10. Januar. Hafer gut 205–216, mittel 190–204, Wintergerste gut 220–230, Gerste gut 245–250, Futterweizen 262–280, gelber Platamais 291–296, Mixed-Mais —, Taubenerbsen —, Roggenkleie 126–130, Weizenkleie 134–142.

Mitteldeutsche Schrottpreise

pro Tonne frei Waggon Station Reg.-Bez. Merseburg: Kernschrott 47,—; Drehspäne 38,—; Gußspäne 42,—; Hüttengußspäne 42,—; Brockeneisen 13,—; Blechabfälle, neue lose 38,—; Blechabfälle, neue gebünd. 41,—; Blechabfälle, hydraul. gepr. 44,—; Schmelz 26,—; Schmelz, hydraul. 31,—; Handelsguß 45,—; Maschinenguß 55,—.

Metallpreise, pro 1000 Kg., frei Verbrauchsstelle, Metallgießerei oder Schmelzwerk Halle — Dresden — Leipzig — Magdeburg: Altkupfer 105,—; Maschinenrotguß 95,—; Schwermessing 72,—; Leichtmessing 50,—; Altzink 46,—; Altes Weichblei 48,—; Alt-Aluminium 110,—; Messingspäne 70,—; Neuzinkabfälle 54,—; Rotgußspäne 75,—.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Jena: Fa. Gierse & Bischoff, Lack- und Farbenhandlung. Af. 20. 1, GlV. u. Prft. 27. 1.

Zella-Mehlis: Kfm. Karl Fiessa. Prft. 28. 1.

Cöthen (Anhalt): Verst. Kfm. Alfred Bohn. Af. 15. 1, GlV. u. Prft. 24, 1. — Verst. Bäcker Gustav Fiedler. Af. 15. 1., GlV. u. Prft. 24. 1.

Erfurt: Verst. Lehrer Ernst Czekalla. Af. 25. 1., GlV. u. Prft. 1. 2.

Naumburg (Saale): Kfm. Walter Berhold. KVerf. aufgehoben.

Erfurt: Fa. Willy Heinicke, Automobile und Zubehör. Af. 25. 1., GlV. 1. 2., Prft. 1. 2.

Oschersleben: Richard Poppe. Af. 22. 1., GlV. u. Prft. 31. 1.

Holzversteigerungen.

11. Januar, 9½ Uhr, im Forstrevier Beldsheimsburg (Zusammenkunft Kreuzung Emdener Straße-Bauerhofweg): Eichenstangen, Kiefernstangen, Birkenkloben.

11. Januar, 10 Uhr, in Eickendorf (Gasthaus Gericke): 700 Raummeter Birkenreiser.

11. Januar, 9¼ Uhr, im Gasthaus zum Forsthause zu Blankenburg am Harz: Kiefernlangholz und Nutzrollen.

12. Januar, 9½ Uhr, in Landgrafroda: Brennholz.

13. Januar, 10 Uhr, im Gasthaus Heidekrug in Tornau: Brennholz.

14. Januar, 9 Uhr, in Jaenkels Gastwirtschaft in Falkenberg: Nutz- und Brennholz.

15. Januar, 2 Uhr, im Naunhofer Staatsforstrevier, Revierteil Grünitz: Brennholz.

17. Januar, 10 Uhr, im Gartenhause von Degenershausen: Fichtennutzholz und Stangen.

17. Januar, 10 Uhr, im Schützenhause zu Dronßig: Nadelholz.

17. Januar, 9 Uhr, im Roten Hause bei Vorwerk Brösen des Rittergutes Tiefensee: Kiefernstangenhaufen.

19. Januar, 10 Uhr, im Hotel zur Weintraube in Gräfenhainichen: 1400 Kiefern.

20. Januar, 10 Uhr, im Gasthaus Heidekrug zu Tornau: Nutzholz.

22. Januar, 10 Uhr, im Gartenhaus von Meisdorf a. H.: 400 Stück Fichten und 100 Stück Fichtenstangen.

24. Januar, 9 Uhr, bei Waldt in Kleinzerbst: Kiefernlangholz und Eiche.

Magdeburger Zuckermarkt vom 8. Januar. Preise für Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—. Lieferung Febr. 34.50, Januar-März 34.50, April-Juni 35.25–35.37. Tendenz: Ruhig, stetig.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. Januar

Allg. Dt. Credit	171 75	Bln.-Karlsr. Ind.	112 87	Feldmühle Pap.	168 00	Linke-Hofmann	91.00	Sachsenwerk	123 00		
Bk. el. Werte	172.15	Berl. Masch.	127 75	Felten-Guille	161 50	Ludwig Loewe	—	Salzdetfurth	195 00		
Bank für Brau	195.00	Bingwerke	47.25	Gelsenk. Berg.	180.25	C. Lorenz	182.00	Sarotti	188 97		
Barmer Bankv.	184.00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	195.50	Mannesmann	206.75	Scheidemandel	33.00		
Bayr. Hyp.-Bank	218 50	Buderus	113 75	Goldschmidt	149 25	Mansfeld Bg.	145.00	Schles. Bg. Zink	140.75		
do. Vereinsbank	214 00	Busch Waggon	87 50	Hackethal	112.75	Metallbank	188 87	do. Elek. Lit. B	81 5		
Berl. Handels	273..6	Charl. Wasser	133 00	Hbg. El. Werke	164 00	Motor Deutz	76.00	do. Textil	73.00		
Commerzbank	225.2.	Chem. v. Heyden	137.37	Hammersen	125.00	Nationale Auto	113 75	Schneider, Hugo	97.00		
Darmstadtbank	—	Conti Caoutch.	119.37	Hansa Lloyd	75.00	Nordd. Wolle	175.87	Schub.-Salzer	245.75		
Deutsche Bank	181.50	Daimler Motor	86.50	Harpener Berg	187.62	Oberbedarf	124.00	Schuckert El.	164.87		
Diskontoges.	—	Dessauer Gas	186.75	Hartmann Masch.	47 87	Oberschl. Koks	146 50	Siegen-Solingen	67.25		
Dresdner Bank	183.00	Dt. Atl. Telegr.	132.00	Hirsch Kupfer	113 00	Orenstein	137.00	Siemens-Halske	201 37		
Mitteld. Credit		Dt. Luxemburg	180.00	Hoesch Stahl	174.00	Ostwerke	—	Stettin Vulkan	77 50		
Oesterr. Credit	9.5	Dt. Erdöl	180.50	Hohenlohe	27 00	Phönix Berg	—	Stöhr Kammgarn	158 00		
Reichsbank	175 51	Dt. Kabelwerke	113.25	Holzmann	172.75	Pöge Elektro	—	Thüringer Gas	142 00		
Wiener Bankv.	6.15	Dt. Kaliwerke	127 50	Ilse Bergbau	284.50	Polyphon	—	Leonhardt Tietz	128.25		
Schultheiß	297.00	Dt. Maschinen	119.00	Kali Aschersl.	159 37	Rhein. Braunk.	—	Transradio	148 50		
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	94.5	Karlsr. Masch.	48.00	do. Elektro	—	Verein. Glanzst.	301.50		
Adlerwerke	126.75	Dynamit Nobel	156 25	Klöcknerwerke	155 00	Rheinstahl	—	Ver. Schuhfabr.	81 00		
Allg. El. Ges.	167.00	El. Licht-Kraft	170.25	Köln-Neuessen	178.00	Rh.-Wstf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	149.50		
Aschaffenburg	171 25	El. Lieferung	168 50	Gebr. Körting	129 5	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	116.00		
Augsb.-Nürnb.	140.25	Essen Steink.	190.25	Krauß & Co.	79 75	Rhenania	—	Westeregeln	167 00		
Basalt	97.75	Fahlberg-List	152.50	Lahmeyer	149.25	Riebeck-Montan	—	Wolf Masch.	72 00		
Bergmann El.	166.00	Farbenindustrie	380.00	Laurahütte	84 25	Rütgerswerke	—	Zell Waldhof	247 50		

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark", für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	8.1.	7.1.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23.	—	
do. kl.	98.00	—
do. gr.	100.00	100.00
Rchssch. S.4-5	.88	0.86
do. S.6-9	0.87	0.85
do. fällig 24	0.87	0.86
5 Dtsch. Reichsa.	0.88	0.86
4 do.	0.88	0.88
3½ do.	.86	0.85
3 do.	0.87	0.83
4 do. Sch.-Anl.	17 25	17.25
Sparpräm.-Anl.	.56	0.56
4 Pr. Konsols	.86	0.86
3½ do. do.	0.87	0 86
3 do. do.	.86	0.86
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	107.00	103 00
Brschw. L.-Eis.	—	87.00
Elektr. Hochbahn	96 00	92.00
Halb.-Blb. A.-G.	72 50	70 25
Halle-Hettst.	88.00	86 50
Niederlaus. Eb.	49 00	44.50
Schantungbahn	17.10*	17 25*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Paketf.	173 50	174 50
Hamb.-Südam.	188.50	190.00
Hansa, Dampfsch.	200.25	200.50
Kosmos, Dampfs.	173 00	173 00
Norddtsch. Lloyd	166 37	167.2.
Ver. Elbeschiffahrt	65.12	65 00
Bankaktien		
A. D. Cred. Anst.	170.50	169 50
Berl. Handelsges.	273.75	270.00
do. Hyp.-Bank		
Com.- u. Privatb.	222.75	223 00
Darmst. Nat.-B.	180 12	180.0.
Deutsche Bank	183.00	182.50
Disk. Command.	185.75	185.00
Dresdner Bank	183 12	182.25
Hall. Bankverein	182 00	183.00
Reichsbank	175.00	175.00
Sächsische Bank	165.50	165.50

Kurs vom	8.1.	7.1.
Brauereiaktien		
Engelhardt	176.50	175.75
Löwenbrauerei	270.00	257.00
Schulth. Patzenh.	295 00	298.50
Leipz. B. Riebeck	145.00	143.50
Industrieaktien		
Aachener Leder	24.50	24.75
Akkumulatoren	161.00	160 62
Adl. Portl.-Zem.	147.00	148.50
Adler & Oppenh.	157.00	151.00
Adlerhütte Glas	150.50	155.00
Adlerwerke	117.25	118.00
A.G. f. Verkehrsw.	200.00	196.00
Alexanderwerk	81.50	83.00
Allg. Elektr. Ges.	168.00	167.50
do. do. Vrz.	[illegible]	96.0
Ammendf. Papier	223.00	223.00
Anglo-Guano	125.00	112 50
Anh. Kohlenw.	130.00	127 00
do. do. Vz.-A	92 00	91.75
Ankerwerke A.G.	160.75	160.75
Annabg. Steingut	72.00	69 50
Augsb. Nbg. Mfb.	142.25	144.00
Bachm. & Ldw.	154.00	157.00
P. J. Bemberg	267 00	249.00
J. Berger, Tiefb.	246.00	246.00
Bergmann Elek.	164.12	164.50
Berlin-Gub. Hutf.	88.00	288 50
do. Holzkont.	98 00	97 87
do. Karlr. Ind.	113.00	109.12
do. Masch. F.	125.25	124.75
Bochum Guß	180.00	179.25
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Böperde Walzw.	72 00	72.00
Braunk. u. Br. Ind.	180.00	179.50
Braunschw. Kohl	[illegible]	212.50
Braunschw. Jute	131.00	130.00
Braunsch. Masch.	102.00	100.00
Breitenb. Portl. C.	163.50	156.50
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	113.75	114.25
Busch Opt. Ind.	88.87	88.75
Busch Lüdensch.	83 25	83.25
Busch, Waggon	85.12	87.75

Kurs vom	8.1.	7.1.
Calmos Asbest	67.00	67 50
Capito & Klein	19 12*	19 00*
Caroline Braunk.	232.50	229.00
Carton. Loschw.	134.00	131.50
Chem. F. Buckau	150 00	148.00
Chem. F. Grünau	106.75	102.00
Chem. v. Heyden	135.00	135.62
do. Milch	95.00	95.00
do. Ind. Gels.	114.50	112.00
Chrom. Najork	109.00	108.25
Concord. ch. Fab.	90 12	90.25
do. Spinnerei	124,75	124.50
Cont. Caoutch.	117 00	116.75
Corona Fahrr.	76.75	76 00
Cröllwitz Papier	136.00	136.00
Daimler Motoren	86.75	85.25
Delmenh. Lin.	240 00	220.00
Dessauer Gas	188 25	182.87
Dtsch. Atl. Telegr.	129.50	124.75
do. Luxb. Bgw.	180.00	179 50
do. Niedl. Tel.	15.5.*	14.75*
do. Asphalt	149 00	142 50
do. Babcock	178.00	175 00
do. Erdöl A.-G.	181.50	181.50
do. Fenstergl.	6..75	60.50
do. Gl. u. Spg.	22 87	22.50
do. Gußstahl.	125 00	125 00
do. Jute-Sp.	139.00	142.00
do. Kabel	117.00	116 75
do. Kaliwk.	133.75	133.00
do. Lin.-Hansa	223.00	210.00
do. Maschinen	118.50	116.00
do. Post-u. Eis.	44.75	43.00
do. Schachtbau	122.00	120.00
do. Spiegelglas	97.00	97.00
do. Steinzeug	—	213 75
do. Tel. u. Kab.	114.00	120.25
do. Ton-u. Stz.	154.75	152.00
do. Werke	99.87	—
do. Wollwaren	59 87	56.50
do. Eisenhdl.	93 75	93.00
do. Metallhdl.	115.00	—
Dommitzsch Ton	92 87	92 75
Donnersmarckh.	143.75	140 00
Doering & Lehrm.	90.00	87.00
Eilenburg Kattun	82.75	82 50
Eintracht Braunk.	182.25	180.00

Kurs vom	8.1.	7.1.
Eisenb.-Verk.-M.	131.75	131.00
Eisen Velbert	38.00	38.50
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	160.00	161.50
Eschw. Bergw.	178.00*	172 00*
do. Rating. Mat.	39.75	38.50
Essen. Steinkohl.	191.75	190.50
Etzold u. Kießling	122.25	122.00
Excelsior Fahrr.	140.00	147.50
Faber Bleistift	116.00	113 87
Fahlb. Saccharin	155.50	148.00
Falkenstein Gard.	101.00	99.50
I. G. Farbenind.	322.00	319 50
Feldmühle Papier	168 00	166.00
Felt. Guilleaume	159.75	160.50
Flender Brückenb.	8.00	8 25
Fraustädt. Zuck.	170.00	168 50
Freund Masch.	63 50	63.50
Friedrichsh. Kali	133.00	132.00
Friedrichshütte	196.50	196.50
R. Frister & Co.	108.00	107.00
Fröbeln Zucker	110.00	103.00
Gaggenau	55.00	55.00
Gebhardt & Co.	114 50	112.25
Gebhardt & König	80.00	84.75
Gelsenkirch. Berg	180.00	179.50
do. Guß	14 62	15.00
Genthin Zucker	1.30*	1.2.*
Germania Portl. C.	195.50	193 00
Ges. f. elekt. Unt.	194.00	189.75
Gildemeister	106 00	105.00
Gladbach Wolle	162.00	160.00
Glauziger Zucker	130.00	130.50
Glockenstahlw.	59.87	58.50
Gebr. Goedhardt	118.75	117.00
Th. Goldschmidt	151.00	145 75
Hallesche Masch.	186.00	182 50
Hammersen u. Co.	124.62	124 00
Hannov. Masch.	131 00	132.00
Hansa Lloyd	77 37	77.57
Harburg. Eisen	104.00	102.75
Harb. Gummi	96 37	95.00
Harkort Bergw.	88.00	85.00
Harpen Bergbau	189.00	188.82
Hartmann Masch.	46.75	45.87
Heckmann A.-G.	81.00	80.00
Hedwigshütte	151.00	150,50

Kurs vom	8.1.	7.1.
Hildebrd. Mühlen	82.50	79.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	84.00	83.00
Hillewerke	66.37	68 25
Hilpert Masch.	75 00	74.00
Hirsch Kupfer	112 25	113.00
Hirschb. Leder	123.00	120 25
Hoesch Stahlw.	176 00	176.50
Hoffmann Stärke	95 00	94.00
Hohenlohewerke	26.25*	26.50*
Hotelbetriebsges.	174.25	171.00
Hubertus Braunk.	173.25	170 50
Humboldt Masch.	53.50	53 50
Humboldt Mühle	148.00	148.00
L. Hupfeld & Co.	33.00	32 37
Ilse Bergbau	266 00	265.50
Industriebau	108.00	108.00
Max Jüdel & Co.	150 00	144.00
Jülich Zucker	75.00	80.00
Kahla Porzellan	120 50	118.00
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersleb.	180.50	180.00
Kalker Masch.	77.00	76.00
Karlsruh. Masch.	47.00	46.12
Kassel. Federst.	38.00	37.87
Klöckner-Konz.	157.00	155 00
Köln-Neuess. B.	182.00	181.50
Köln-Rottweiler	—	—
Köln. Gas	107 00	104 00
Körbisdorf Zuck.	122.75	122.75
Gebr. Körting	126.75	122.75
Körtings Elekt.	128.75	128.75
Kyffhäuserhütte	88.00	88.00
Lahmeyer & Co.	147.75	146.50
Laurahütte	84.00	82 75
Leipz. Gummi	—	—
do. Immobil.	125.00	124 50
Leipz. Landkraft	103 75	98.5.
Leipz. Piano Zim.	138.25	137.0.
Leonhard Braunk.	146.50	149 50
Leopoldsgrube	130.00	128 00
Lind. Eismasch.	183.50	179.00
Lindbg. Stahlw.	60.00	60.00
Lindström A.-G.	188.00	180.00
Lingel Schuhfbr.	85.12	83.00
Lingner-Werke	121.00	121.00

Kurs vom	8.1.	7.1.
Linke-Hofmann	82 00	88.75
L. Loewe & Co.	271.00	265.50
Luckau u. Steffen	30.00	29.50
Lüdensch. Met.	130.00	120.00
Lüneb. Wachsbl.	94.00	98.50
Magdeb. Gas	113.50	109.00
do. Bergwerk	157.00	155.50
do. Mühlen	148.25	128 50
Mannesmannröh.	208 75	207.00
Mansfeld A.-G.	148.00	145,37
Maschfb. Buckau	156 00	154,00
„ Kappel	15.00*	14.75
Meerane Kammg.	75.50	76.00
Niederlaus. Kohl.	183.50	183 45
Nordd. Wollkäm.	164 50	161.50
Oberb. Uebert. Z.	112.00	108.0.
Obsch.-Eisb.-Bd.	124 50	124.00
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	146.50	146.00
do. do. Genuß	112.00	111.12
Ocking. Stahl	68 50	6. 00
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	138.50	138 12
Osnabr. Kupfer	72.00	70 25
Ostwerke	247.50	247.00
Phönix Bergbau	135.00	135.12
do. Braunk.	124.00	123.25
Jul. Pintsch	142.00	134.00
Pittler	167.00	164.75
Plauen Gardinen	91.50	90.12
Plauen Spitzen	66.00	67.00
do. Stickerei	136 25	142.37
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	119.87	117 37
do. V.-A.	111.00	108.00
Rathgeb. Wagg.	80.25	81 00
Rauchw. Walter	87.50	85.75
Ravensb. Spinn.	—*	—
Reichelt Metall	103.50	102.00
Reisholz Papier	—	226.00
Reiß & Martin	86 50	84.00
Rhein. Braunk.	250 25	250.75
do. Schamotte	85.00	81.00
do. Elektrizität	164 00	163 00
do. Maschinen	48.00	46 00
do. Spiegelgl.	195.00	188.25

Kurs vom	8.1.	7.1.
Rheinstahl	186.00	180.00
Rh.-Wstf. Kalkw.	141 00	134.00
do. do. Sprgst.	124.75	122 25
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech.	—	—*
A. Riebeck Mont.	162 50	161.25
J. D. Riedel	119.25	116.50
Rockstroh-Werke	88 00	86.00
Roddergrube	550.00	553.00
Rombacher	13 50	14 00
Ph. Rosenth. Pz.	129.87	129.00
Rositzer Braunk.	118 00	121.75
Rositzer Zucker	103 75	102.00
Rütgersw. A.-G.	140.75	140.00
Sachsenwerk	122.75	122 25
Sächs. Cartonn. M.	86 00	86.75
Sächs. Gußst. Döhl.	186 00	186.00
Salzdetfurth	197 00	—
Sangerh. Masch.	152.00	156 00
Sarotti-Schokol.	183.00	181 62
Sauerbrey Masch.	79 62	79.37
Saxonia-Zement	166.50	165.50
Scheidemandel	32.75	33.00
Schneider, Hugo	97.50	98 12
Schöller, Eitorf	55.25*	57.25*
Schomburg Söhn.	117.00	117.00
Schönebeck Met.	125.75	125.75
Schubert & Salzer	246.75	245 00
Schuckert & Co.	164.25	162.7
Siegen-Solinger	67 25	66.25
Siemens Glasind.	172.00	173 00
Siemens & Halske	202.00	202.00
Sinner A.-G.	68.00	67.00
Sonderm. & Stier	68.00	68.00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	110.00	109.00
Stadtberg. Htt.	68.00	68.00
Stahl & Nölke	—	—*
Staßfurt. Chem.	75.00	73.50
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	90.00	92.00
Stöhr Kammgarn	156.62	156.75
Stoewer Nähm.	90.00	90.00
Stollberger Zink	185.00	180.50
Strals. Spielkarten	230 25	236 00
C. Tack	188.50	185.00
Tuleiglas	119.87	118.25

Kurs vom	8.1.	7.1.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	166.00	96 00
Teutonia Misb.	194 00	133.00
Thür. Bleiweißfb.	72.00	73.50
do. El. u. Gas	125.00	125,00
„ Gas Leipzig	136.00	135.00
do. Zucker	17.00	15.00
Tittel & Krüger	162.00	161.00
Trachenbg. Zuck.	77.75	77.00
Triptis Porzellan	101.00	98.50
Tüllfabrik Flöha	160.00	162.50
Ver. Glanzstoff.	301.00	300.00
„ Gothaniawerk	184 00	180 50
„ Harzer Portl. C	124 75	125.75
do. Jutesp. Lit. B	92.00	90.00
do. Laus. Glas	140.00	140 75
do. Märk. Tuch	86.00	86.50
do. Port.-Zem. Schimischow	205.00	203 5.
V. Schuhf. Berl. W.	80.00	78 00
do. Smyrna-T.	100.00	99.50
do. St. Zyp. & W.	248.00	230.50
Ver. Thür. Metall	86.00	86.87
Vogel Tel.-Draht	111.00	108.25
Vogtl. Maschinen	82.50	84.00
Vogtl. Tüll	76.00	72.50
Volks Aelt. Porz.	65.00	60.25
Vorwhl. Portl.-Z.	190.00	186.50
Wandererwerke	216.50	214.50
Warstein Grub.	173.50	172 00
Wegelin & Hübn.	131.00	130.00
Wsch.-Weißenf.	109.00	105.25
Westeregeln Alk.	166.00	164.00
Wiener Metall	114.00	112 50
Wittener Guß	81.00	82 00
Wittkop Tiefb.	161.50	162.00
Wolf, R.	71.25	71.50
Wotan-Werk	49.62	48.00
Wunde Masch.	141.00	141.00
Zeitzer Masch.	174.00	168.75
Zellstoff-Verein.	131.00	132.00
do. Waldhof	244 75	239 25
Zimmermann-W.	16.87	16.87
Zwick. Maschin.	48.00	46.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Mietgesuche

Ladenlokal

an erster Lage, zur Errichtung eines feineren Spezialgeschäfts von großem Unternehmen zu mieten gesucht. Angebote unter F. V. 4207 an die Exp. d. Ztg

Wohnungstausch! Biete: Braunsdorf bei Merseburg, 3 Zimmer-Wohnung, Küche m. Zub. elektr. Licht. Miete jährlich 153 Mark. Suche: in Halle das gleiche oder Stube, Kammer und Küche mit Zubehör für sofort oder später. Offerten unter D 4016 an die Exped. dieser Zeitung.

6 bis 8-Zimmerwohn. gesucht. Zum Tausch schöne 5-Zimmerwohn., Advokatenweg, vorh. Off. u. Y 3511 an die Exp. d. Ztg.

Ein großes oder zwei **leere Zimmer** zu mieten gesucht. Off. unter U 2813 an die Expedition dieser Zeitg.

Grundstücksmarkt

Neuerbautes Wohnhaus

mit freiwerdender Wohnung, Keller, Stallung und Garten, zirka 2800 qm, elektr. Licht, Gas-, und Wasserleitung, in der Nähe von Mansfeld, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Off. unter H 22363 an die Expedition dieser Zeitg.

In prachtvoller Stadt Thüringens, alle höheren Schulen am Platze schöne Lage, habe sofort beziehbares mit sieben Räumen sehr billiges, halbes

Wohnhaus

passend für Handwerker oder pens. Beamten, zu den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere: Joseph Kahn, Gleicherwiesen in Thür. — Telephon 30

Kolonialwaren-Geschäft

mit Hausschlachten im Süden für 2500 Mark veränderungshalb. zu verkauf. Off. unt. V 2768 an die Exped. dies. Zeitg.

Reelles Geschäft. Sichere Existenz.

Verkaufe preiswert wegen anderweitigem Unternehmen meine gutgehende

Hausschlächterei

mit Laden, Inventar und Grundstück. Offert. unter D 22359 an die Exped. d. Ztg.

Beabsichtige meine

Rind- u. Schweineschlächterei

zu verkaufen. Anzahlung 5—7000 M. Off. unter S 22351 an die Exp. d. Ztg.

Villa in Rudolstadt, 6 z. T. große Zimm., groß. Obst- u. Gemüsegarten, weg. Alters des Besitzers unt. günstigen Bedingungen ohne Tauschwohnung zu verkaufen. Anfrag. unt. B R 604 postlagernd Rudolstadt (Thür.) erb.

Suche **Grundstück** mit Lebensmittelgesch. zu kaufen bei 3000 M. Anz. Tauschw. vorh. Vermittler zweck os. Off. mit Preis unter J 5412 an die Exp. d. Z.

Einfamilienhaus in Halle oder nächster Nähe gesucht. Offert. unter Y 22356 an die Exped. d. Ztg.

Wegzugshalber bin ich willens, mein **Wohnhaus** bestehend aus 2 Stub., Kammer, Küche, Keller und Stallung nahe am Walde gelegen, sofort gegen Kasse zu verkauf. Friedrich Scherbe, Oldisleben b. Heldrung.

Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Garten von Selbstkäufer sofort bei 2000 bis 3000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter F 22361 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Für Gastwirte (Saalbesitzer) habe ich ein Musikinstrument zur Unterhaltung der Gäste und für Tanzmusik passend, günstig zu verkaufen. Anfragen erb. unter A 12829 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut erhaltener schwarz **Ueberzieher** schlanke Figur, zu verkaufen. Halle, Jacobstr. 61 pt. r.

Neuer **Smoking** und getragener Cutaway mittelschl. Figur preiswert zu verkaufen. 11 bis 1 Uhr. Halle, Goethestr. 24.

Adler-Auto Sechssitzer, mit abnehmbarer Limousine, alt, aber sehr gut erhalten, guter Läufer, für 1900 Mark zu verkaufen. Off. unter R 22350 an die Exp. d. Ztg.

5 Stück versch., eich. **Büfetts** u. dazu pass. Kredenz., 1 nußb. Büf., 3 Bücherschr. u. Schreibt., sehr preisw., b. leicht. Zahlg. zu verkf. Eisoldt, Halle, Königstr. 70, kein Lad.

Handwagen wenig gebraucht, vier Zentner Tragkraft, für 18 Mk. verkäuflich. Halle, Ladenbergstr. 40 part.

Neue Zentrifuge 130 Liter Stundenleist., passend für 4—5 Kühe, für den Spottpreis von 90 Mk. sofort zu verk. Off. u. L 22366 an die Exp. d. Ztg.

Grude billig zu verkaufen. Besichtigung zwischen 8 und 10 Uhr vorm. und 2 bis 4 Uhr nachm. Halle, Yorkstr. 3 I l.

Laufgewichts-Waage 500 kg Tragkraft, Brückeng. 80/90 cm, Ia Fabrikat, tadellos funktionierend, gut erhalten, verkauft C. Schober, Halle, Schwetschkestraße 30.

Wäscherolle gutgehend, billig zu verkaufen Halle, Lessingstraße 40.

Neue, kleinere **Hebel-Lochstanze** (Meisterstück umständehalber sehr billig zu verkaufen. Von 6 Uhr nachmittags bei K. Jacob, Halle Pfännerhöhe 27 I r.

Postmantel neu, Friedensware schwarze Knöpfe, ohne Biese, zu verkaufen Ludwig Halle, Ladenbergstraße 48

Gasbadeofen gebraucht, preiswert zu verkaufen Halle a. S., Steinstr. 31 pt.

7 Bände Deutsches **Reichsgesetzbuch** vollständig neu, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter B 1949 an die Geschäftsstelle.

Leichten **Ackerpflug** fast neu, verkauft billig. Fritzsche, Halle, Viktoriaplatz 5.

Kinderwagen ohne Verdeck, billig zu verkaufen. Jaenecke, Halle, Königstraße 15 pt.

Motorrad Sportmaschine, 350 ccm wenig gef. verst., verkauft spottbillig Halle, Halberstädter Str. 1, Ho

Kaufgesuche

Fast neues, tadellos erhaltenes **Klavier** gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis und Fabrikat unter F 4556 an die Exp. d. Ztg.

6- oder 12 teiligen **Heckkäfig** für Kanarien z. kaufen gesucht. Off. m. Preis unter P 22370 an die Exp. d. Ztg.

Mittl. Motorrad 3 Gänge, kauft, wenn tadellos, gegen Kasse. Küttner, Sangerhausen. Telephon 251.

Gebr. Schrank Tische, Bänke u. Stühle (auch einzeln) für Vereinsraum gesucht. Angebote unt. B 2770 an die Exped. dies. Zeitg

Zu verpachten

Verpachte mein unmittelb. am Bhf. geleg **Getreide- und Futterm.-Geschäft** mit groß. Speicher, 2 Zimmer u. Anschlußgleis, elektr. Licht- und Kraft-Anl. für evtl. Fabrikat bereits vorhand. Gefl. Angeb. an Max Petzold Pretzsch (Elbe). Telephon 47.

Bäckerei in Magdeburg fortzugshalber zu verpachten. Für Inventar mit Maschinen 7000 Mk. erforderlich. Offerten u. Z 22357 an die Exp. dieser Zeitung.

Air.-Terrier R. mit Stammb. 1¾ J., billig zu verkauf Halle Parkstr. 21, III. rechts

Wachs. Schäferhund prima Stammbaum, 2 Jahre alt, Rüde, preiswert zu verkaufen. Halle Robert-Franz-Str. 9 b.

Wachsamen Hofhund gibt in gute Hände Fr. Eichenberg, Könnern Markt 12

Wachsamer, mittelgroß. **Hofhund** in gute Hände abzugeben Prittchöna 28

Junger brauner (mögl. hell), echter **Teckel** zu kaufen gesucht. Off. unt. B 2771 an die Expedition dies. Zeitg.

Kanarienvögel zu verk. Hammer Halle, Beesener Str. 67.

Pachtgesuche

Suche **Land- oder Kleinstadt-Schmiede** zu pachten, auch wenn außer Betrieb gewesen Wohnung erwünscht Angeb. erb. unt. A 12824 an die Geschäftsstelle.

Restaurant oder Gasthof zu pachten gesucht Offerten unter G 22362 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Sprungfähigen, gekörten **Fleckviehbullen** 15 Monate alt, rotscheckig, verkauft. H. Trommer, Wiehe, Bez. Halle.

2 Paßpferde Schimmel, langsch., Ia Futterzustand, für 800 Mark, 2 Wagen kompl. m. Geschirr f. 600 Mark wegen Autoanschaffung zu verkaufen. Lange, Halle, Reilstraße 27 d

10jährige Fuchsstute (Däne), langschweifig, fromm, guter Einspänn., verkauft preiswert Willy Rohrer, Tautendorf Nr. 1, Post Ottendorf.

Schlachtschwein zirka 3 Zentner verkauft Allerstedt 10 b Wiehe.

Strammes **Futterschwein** von zweien die Wahl, abzugeben Rothenschirmbach 74

Futterschwein zu verkaufen, von zweien die Wahl. Rennert, Hauptstr. 17.

Verkaufe 2 amerikan. **Leghornhähne** tausche auch gegen Legehühner. Fr. Reinboth, Laucha

Feiner, weißer **Leghornhahn** (Eierhahn) B. R. 26, aus erstklass. Leistungszucht (Rondtz) verkauft billig wegen Betriebsaufg. Sommer, Hohnstedt

Echter Schäferhund billig zu verkaufen. Raum, Sandersdorf, Teichstraße 7.

Kapitalien

Wer leiht einem strebsamen Handwerker auf schuldenfreies Grundstück, als erste Hypothek **3500 Mark?** Offerten unter B 22353 an die Expedition dies. Zeitung.

500 Mark von Reichsbeamten (Gr. VII) auf 6 Mon. gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Ang. unter B 1952 an die Geschäftsstelle erb.

Kapital! 1000 Mark sofort auf ein Jahr von tüchtigem Geschäftsmann gesucht eventl. monatliche Rückzahlung). Gute Sicherheiten vorhanden. Offerten unter B 2774 an die Exp. d. Ztg.

2000 Mark möglichst sofort auf Landwirtschaft vom Selbstgeber langfristig, gegen 10%, Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter D 22369 an die Expedition dieser Zeitg.

Beteiligung an lukrativem Unternehmen mit 1000 Mk. gesucht. Off. unter F 4555 an die Exp. d. Z.

15000-M.-Hypothek auf Landwirtschaft aus Privathand gesucht Offerten unter C 22358 an die Exp. d. Ztg

Teilhaber oder Teilhaberin mit 2000—3000 Mark für gutgehendes Lebensmittelgeschäft in Berlepsstadt sofort gesucht. Offert. unt. D 4024 an die Exp. d. Ztg.

300 Mark von Geschäftsmann geg. hohe Zinsen auf kurze Zeit gesucht. Sicherheit vorhanden. Offert unt. F 4557 an die Exped. dieser Zeitung.

Erststellige Hypothekengelder zu zeitgemäß günstigen Bedingungen vermittelt **Treuhandgesellschaft m. b. H.** Halle a. S. Tel. 25723 Königstr. 3.

Gut fundiertes, angesehenes Unternehmen sucht zur Erhöhung seiner Betriebsmittel

M. 50000

gegen entsprechende Zinsvergütung Angebote von Selbstgeber mit Zinsforderung unter H 4969 an die Exped. d. Ztg.

Geschäftsführer als Teilhaber für Dampfziegelei mit 20 bis 30 Mille Einlage sofort gesucht. Wohnung frei. Anfragen an Ernst Wernecke, Zuckerwarenfabr. Duderstadt

Still. Teilhaber

von einem lukrativen eingeführten Unternehmen gesucht mit einer Einlage von 3—5 Mille bei hoher Gewinnbeteiligung. Vermittler verbeten. Angebote erbeten unter B 1965 an die Geschäftsstelle.

Heiratsgesuche

Suche Bekanntschaft mit möglichst alleinstehender Dame (Fräulein oder Witwe, zwecks **späterer Heirat** ganz gleich welchen Alters. Bin Anfang 50er, mit Kindern, evangl., Handwerksmeister, wohnhaft auf dem Lande, eigenes Haus, Landbesitz und Kolonialwarengeschäft. Passend. Charakter erwünscht. Gefl. Zuschriften mit Bild unter A 12823 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bessere Dame

Anfang 30, sympathische Erscheinung, vollschl. tüchtige Hausfrau liebevollen Charakter, herzensguten Sinn für alles Edle und Schöne, musik- und naturliebend, schöne Aussteuer, 5-Zimmer-Wohnung in Erfurt, möchte sich wied. verheiraten mit seelenvollem Herrn in sicherer Position. Auch Witwer mit Kind angenehm da sie sehr kinderlieb. Angebote erbeten unter B 1963 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herr in jüngeren Jahren wünscht Bekanntschaft mit einer netten Dame zwecks späterer **Heirat** Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unt. B Z 3646 an die Exp. dieser Zeitung.

Besser. Herr wünscht Heirat mit ebensolcher junger Dame. Freundliche Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, erbet. unt K 22365 an die Exped. dies. Zeitg. Diskretion Ehrensache.

Zwei junge Damen suchen Bekanntschaft mit zwei soliden Herren zwecks späterer **Heirat** Ausf. Offerten unter 12839 an die Geschäftsstelle.

Herzenswunsch! Junger vermög. Geschäftsmann, stattliche Erscheinung, mit eig. Geschäft wünscht junge, vermög. Dame zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Einheirat in Landwirtschaft auch angenehm. Off mit näh. Ang. u Bild unter H 303 an die Exp. d. Ztg.

Akad., 23 J., sucht Freundin. Evtl. spät **Heirat** Vertrauensv. Bildoff. u F 4359 an d. Exp d. Ztg.

Anständig. solid. Mann, 50 Jahre, wünscht Wirtschafterin im Alter von 40—45 Jahren zum baldigen Antritt, evtl. später **Heirat** Schuldenfreies Haus u. Wirtschaft vorhanden. Offerten unter 503 an die Agentur der M. Z. Göllingen (Thür.).

Gefunden

Achtung! 2 Jagdhunde zugelauf. (D. K. und Weimaraner Rd.) gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Förster Lehfeld, Teutschenthal b. Halle.

Von der Reise zurück Professor Stieda

Aschefuhren werden sofort billig und auber abgefahren. R. Härtel, Halle, Schützenstraße 13a Telefon 25822.

Jalousien macht Gustav Hönemann Sternstr. 8, T. 23631.

Perfekte **Damenschneiderin** für elegante Kleider, Mäntel und Kostüme sucht Kundschaft außer dem Hause. Off. unter B 2769 an die Exped d. Ztg.

Vermischtes

Nehme Schüler von höh. Schulen in **Pension** Off. unter J 5414 an die Exp. d. Ztg.

Für unsere hochfeine **Tafelbutter** in geform ½ Pfd.-Stücken, suchen wir noch einige **Dauerabnehmer** (**Wiederverkäufer**) in Schlagsahne, sowie ungesalzene Butter in Gebinden jederzeit lieferbar. Dampfmolkerei Eichstädt e. G. m. b. H. zu Niedereichstädt.

Därme blutfrische Schweinelebern, sowie alle Sorten Gewürze nur in Ia Qualitäten **G. Hoepfner** Inh. C. Reiners Olearlusstrasse 12 am Hallmarkt Fernsprecher 21828.

Anzeigen bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen. Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

Aufpolstern Matratze 6 Mk. Sofa 12 Mk. gute Arbeit Off. unt. B. Z. 3616 an die Exped. dieser Zeitung.

Bienenhonig eigener Ernte, garant. rein, Postkolli franko per Nachnahme 12,50 M Rödel, Lehrer, Bennungen.

Schaufenster-gestelle für Bäcker und Konditoren Gr. Märkerstr. 23.

Herren-Anzüge Feinste Maßanfertigung. — Preis 50 Mk. **Joh. Hillebrandt**, Pfälzerstr. 6

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung unserer Elfride mit dem Hilfsschul-Lehrer Herrn Max Enke geben wir bekannt

Halle a. d. Saale, den 8 Januar 1927

Oberingenieur W. Minner und Frau Auguste geb. Andreae

Elfride Minner
Max Enke
Verlobte

Sagisdorferstr. 7 Dessauerstr. 10

Zuhause: Mittwoch, den 12. 1., nachmittags.

Sonnabend abend 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein innigstgeliebter guter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rechnungsrat Waldemar Burkhart

im 68. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

Clara Burkhart geb. Walther
Erwin Burkhart Dipl. rer. pol.

Halle (Saale), den 10. Januar 1927. Beesener Str 25 II

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Januar, mittags 12½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Beileids-Erwiderung.

Freundliche, herzliche Dankesgrüße für die Ehrungen, die unserer teuren Toten erwiesen wurden.

Halle a. S., 10 Januar 1927
Ulestr. 9, Wettiner Str. 36

Schwestern Rackwitz
u. verwandtschaftliche Angehörige

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres teuren, unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonders auch Herrn Pastor Treplin für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. med. Fischer Höhnstedt, für seine aufopfernde Tätigkeit während der langen Krankheit. Dank auch dem Kriegerverein und Stahlhelm für das letzte Geleit, sowie Herrn Gutsbesitzer De la Motte für alles Gute. Auch den Arbeitern sei herzlichst gedankt.

Elbitz, den 10. Januar 1927.

Antonie Ackermann und Kinder.

Todesfälle

Julius Haberkorn, Reichsbahn-Oberinspektor i. R., 64 J., Halle.
Elise Walther geb. Hankel, 48 J., Halle, Zwingerstr. 1 (Beerdigung am 11. 1., 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Ernst Strohbusch, Buchhändler, Halle.
Friederike Staude geb. Schuchardt, 75 J., Artern (Beerdigung 10. 1., 2 Uhr, vom Trauerhause).
Friedrich Opel, Schrankenwärter a. D., 79 J., Aschersleben (Beerdigung am 10. 1., ½3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Luise Fürchtenicht geb. Hosang, 77 J., Bernburg (Beerdigung 10. 1., um 2½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 2 aus).
Berta Opitz geb. Schwerdtfeger, 72 J., Cöthen (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedh.).
Marie Bunge geb. Schneider, 70 J., Cöthen (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Emma Hünicke geb. Bösel, 69 J., Eisleben (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Käthe Callegaro geb. Ochs, 34 J., Helbra (Beerdigung 10. 1., 3½ Uhr, vom Trauerhause aus).
Johanne Hockmann geb. Teichert, 58 J., Quenstedt (Beerdigung 10. 1., um 3 Uhr).
Heinrich Jahn, Handschuhmacher, 58 J., Liebenwerda (Beerdigung war 9. 1.).
Erhard Sattler, Mathematiker, 46 J., Merseburg (Beerdigung 10. 1., in Friedrichroda).
Freifrau Luise v. Stein-Kochberg geb. v. Bassewitz, Naumburg (Beerdigung 10. 1., vorm. von der Halle des Domfriedhofes).
Emilie Schuchardt geb. Quelle, 81 J., Nordhausen (Beerdigung 11. 1., um 3 Uhr, auf dem Zentralfriedhofe).
Louise Mummenthey geb. Oehlstrom, Nordhausen (Beerdigung 10. 1., um 3 Uhr, auf dem neuen Friedhofe in Nordhausen).
Auguste Hilbert, 76 J., Roßlau (Beerdigung 11. 1., 3½ Uhr, auf Friedhof 2).
Pauline Wilhelm geb. Kirsten, 66 J., Torgau (Beisetzung in Belgern).
Henriette Baumgarten geb. Fischer, 78 J., Zeitz (Beerdigung 10. 1., ¼4 Uhr, von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus).

Verlobungen: Otto Rosenkranz mit Otto Lindstedt, Aschersleben. — Alma Loose mit Herbert Lohse, Delitzsch. — Margarete Ruch mit Erich Woye, Aschersleben. — Martha Kittler mit Adolf Bieneck, Crensitz. Hildegard Zimmermann mit Max Jähnichen, Eilenburg. — Margarete Appelt mit Walter Lange, Gräfenhainichen. — Gertrud Knüpfer mit Emil Kämpfe, Köttichau. — Elisabeth Hofmann mit Rudolf Opitz, Ostrand. — Lucie Schreiber mit Kurt Sommer, Gernstedt. Hanne Plüschmann mit Erich Walther, Torgau. — Charlotte Halbauer mit Curt Seidel, Zeitz. — Lene Gerhardt mit Ehrhardt Gebeck, Zettweil. — Hildegard Pfeiffer mit Paul Selle, Aue bei Zeitz.

Vermählungen: Curt Reich mit Aenne Halwas, Aschersleben. — Wilhelm Zeidler mit Elisabeth Hassel, Bernburg. — Julius Pietzner mit Herta Hildebrandt, Merseburg. — Paul Stempner mit Else Seibeck, Götterfitz. — Günther Dößler mit Ilse Weidner, Naumburg. — Carl Hamilton von Naumann, Dr. med., mit Lisbeth Seligmann, stud. phil., Naumburg. — Naumburg. — Hans Schumann mit Carola Gittler, Weißenfels. — Willy Lorenz mit Friedel Eckert, Weißenfels. — Artur Taubert mit Charlotte Nack, Zeitz. — Max Hüfner mit Aenne Geißler, Zeitz. — Walter Jentsch mit Margarete Fehse, Zeitz. — Max Eckhardt mit Elisabeth Baumgarten, Zeitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0010

Neues vom Tage

…00 Grippekranke in den Berliner Krankenhäusern.

Gegenüber alarmierenden Meldungen über …ne außerordentliche Ausbreitung der Grippe…krankungen in Berlin verlautet nach den amt…chen Feststellungen, daß vorgestern in den städti…hen Krankenhäusern insgesamt 400 Grippekranke …estzustellen waren. Nach Auffassung der Aerzte handelt es sich dabei fast ausschließlich nur um Erkältungskrankheiten, also um die sogenannte Saisongrippe, wie sie bei diesem feuchten Wetter an der Tagesordnung sei, nicht aber um die schwere spanische Grippe.

*

Hochkonjunktur für Sargfabriken.

Weitere Zunahme der Grippeepidemie in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die Epidemie hat in der Umgebung von Moenne mehr Todesfälle gefordert als im Jahre 1918 in der letzten großen Grippewelle. Im Departement Nièvre sind etwa 30 Prozent an Grippe erkrankt. In Paris haben sich die Todesfälle derartig vermehrt, daß sämtliche Vorräte an Särgen erschöpft sind. Die Sargfabriken arbeiten mit Ueberstunden, können aber trotzdem den Anforderungen nicht gerecht werden.

*

Die Grippe in Norwegen und Schweden.

Im südlichen Norwegen wütet eine schwere Grippeepidemie, die schon zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Auch aus Nordschweden werden viele Grippefälle gemeldet.

4 Todesopfer eines Familiendramas.

Nahrungssorgen und Wohnungsschwierigkeiten …

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der stellungslose Dreher Otto Goos fand, als er in der verflossenen Nacht gegen Mitternacht von einem Ausgang nach Hause zurückkehrte, seine Frau und seine drei Kinder tot vor. Frau Goos hatte den Kindern die Pulsadern durchgeschnitten und sie außerdem mit einem Lederriemen erdrosselt. Hierauf hatte sie sich durch Einatmen von Gas selbst das Leben genommen. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Grund zur Tat dürfte in Nahrungssorgen und Wohnungsschwierigkeiten zu suchen sein.

Ein Schwarzseher.

1927, das Jahr der Erdbebenkatastrophen? — Vorläufer des Weltuntergangs?

Aus Rom wird den „L. N. N." berichtet: Professor Rafaele Bendandi, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete der Erdbebenforschung, erklärte in einem Interview, daß sich im Jahre 1927 furchtbare Erdbebenkatastrophen in allen Teilen der Welt, besonders aber in Mittelamerika, in Japan und in Südosteuropa ereignen würden. Die Katastrophen würden in zwei Perioden erfolgen, von denen die eine im Januar, die andere im Juni beginnen würde. Der Gelehrte, dessen Voraussagen mit überraschender Häufigkeit eingetroffen sind, erklärte weiter, daß diese Katastrophen nur Vorläufer neuer ungeheurer Katastrophen von solchem Ausmaß sein würden, daß sie die Existenz der Welt bedrohen würden.

Noch nie dagewesen!

In der Moabiter Aktenbeseitigungsaffäre ist gestern auch der bekannte Berliner Bankdirektor Peyser verhaftet worden. Er hat für einige tausend Mark die Akten über seine Vorstrafen beseitigen lassen. Auch in Leipzig und Hamburg sind Verhaftungen erfolgt. Der preußische Justizminister hat vor zwei Tagen erklärt, nie sei in der preußischen Justizgeschichte derartiges vorgekommen wie jetzt in Moabit.

Auffindung der Fahne Napoleons I. auf Elba.

In einem kleinen Städtchen Gap (Hautes Alpes) ist ein denkwürdiger historischer Fund gemacht worden. In den Bodenräumen eines Schneidermeisters wurde bei einem Abbruch eines alten Hauses eine grünseidene Fahne entdeckt, über deren Herkunft man sich keine Vorstellung machen konnte. Es wurde darum satzungsgemäß an das Kriegsministerium nach Paris berichtet, wo durch die Beschreibung des Fahnentuches festgestellt wurde, daß es sich um die seit jeher vermißte Fahne handelte, welche Napoleon I. bei seiner Rückkehr von der Insel Elba führte. Napoleon I. hatte in Gap diese Spezialstandarte, die er nur auf Elba führte, zurückgelassen, um von seiner Rückkehr nach Frankreich an wieder die Trikolore zu führen. Er hatte im Eifer der kriegerischen Handlungen die Fahne völlig vergessen und späterhin nicht mehr Gelegenheit gefunden, sich darum zu kümmern. Die französische Regierung hatte schon des öfteren Maßnahmen ergriffen, die Fahne wieder aufzusuchen, ohne daß es gelungen wäre. Jetzt wurde ihre Auffindung durch einen Zufall ermöglicht.

Es besteht kein Zweifel, daß es sich um die echte Napoleon-Standarte handelt, da die Beschreibung nur auf die Fahne Napoleons paßt. Sie ist aus grüner Seide hergestellt und mit goldenen Bienen bestickt, die fliegend dargestellt sind. In der Mitte ist in erhabener Goldarbeit das Jagdhorn der chasseurs a cheval eingestickt, das Napoleon seinerzeit auf das Fahnentuch anbringen ließ, da er für diese Truppengattung eine große Vorliebe hatte. Es wurden zwei Offiziere nach Gap abgesandt, um diesen Ueberrest aus großer Zeit nach Paris zu bringen. Hier soll die Fahne neben der vor Jahren aufgefundenen Standarte Napoleons I. im Invalidendom Aufstellung finden. Es wird von der Fahne eine bunte Reproduktion hergestellt werden, da sich viele Verehrer Napoleons I. darum beworben haben.

Furchtbare Brandkatastrophe im Theater von Montreal

Bisher 96 Tote.

Aus Neuyork wird gemeldet: Während einer Vorstellung brach im Theater von Montreal in Kanada Großfeuer aus, durch das das Theater völlig zerstört wurde. Nach den bisherigen Meldungen sind 125 Personen in den Flammen umgekommen. 75 mehr oder weniger Schwerverletzte wurden in das Hospital eingeliefert. Furchtbare Schreckensszenen spielten sich während des Brandes ab.

*

Nach Meldungen aus Montreal stellt das gestrige Großfeuer in dem Paurier-Palastkino eine der schwersten Katastrophen dar, die jemals erlebt wurden. Bisher wurden 96 Tote geborgen. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Opfer auf etwa 150 erhöhen wird. Die Zahl der Verwundeten läßt sich noch nicht annähernd übersehen.

Die meisten der Opfer sind Kinder und jugendliche Personen.

Das Kino befindet sich in dem Arbeiterviertel Montreals, dessen Bewohner bis zu 80 Prozent französische Kanadier sind. Ueber den Ausbruch des Feuers werden folgende Einzelheiten gemeldet. Der Brand wurde kurz nach 2 Uhr nachmittags bekannt, als das Kino für die Nachmittagsvorstellung mit etwa 1200 Personen, zumeist Kindern und Jugendlichen, besetzt war. Sofort brach

eine furchtbare Panik

aus, bei der die Mehrzahl der Opfer niedergetreten und getötet wurde. Nach dem ersten Feueralarm flüchteten die Kinder auf eine schmale Treppe, die unter der Last zusammenbrach. Dabei wurden die Kinder auseinandergeworfen, erstickten, wurden zertreten oder verbrannt. Bald nach Ausbrechen des Feuers waren Polizei und Feuerwehr zur Stelle, deren Aufgabe es aber nur sein konnte, die Toten und Verwundeten zu bergen und fortzuschaffen. Nach Ueberzeugung der Polizei hat das Feuer seinen Ursprung in der Vorführungszelle genommen.

Feuer auf der Trabrennbahn Ruhleben

Auf der Trabrennbahn Ruhleben bei Berlin brach am Sonntag abend auf dem mit großen Holz- und Kornvorräten gefüllten Boden eines Stallgebäudes ein Feuer aus, durch das der Dachstuhl völlig vernichtet wurde. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Die von der Feuerwehr und der Kriminalpolizei sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß ein Stallbursche infolge eines Augenleidens unvorsichtig mit Licht hantiert und dadurch wahrscheinlich das Feuer verursacht hat.

Houston Stewart Chamberlain †

Der besonders durch sein großes Werk „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts" bekannte Schriftsteller und Schwiegersohn Richard Wagners, Houston Stewart Chamberlain, ist Sonntag nachmittag in Bayreuth gestorben.

*

Mit Chamberlain ist einer unserer besten Kulturhistoriker dahingegangen. Zwar haben seine Werke viel Widerspruch erfahren, aber der hohe Flug seiner Gedanken und die feine künstlerische Form, in die er sie goß, hat ihn in weitesten Kreisen zu einer seltenen Beliebtheit gelangen lassen. Der Verstorbene hat ein merkwürdiges Lebensschicksal gehabt. Als Engländer in Portsmouth geboren (1855), ging er nach dem Besuch des französischen Gymnasiums von Versailles nach Genf, wo er Naturwissenschaft studierte. Dresden, Wien und zuletzt Bayreuth, waren die weiteren Etappen auf seinem Lebenswege. Er erwarb die deutsche Staatsangehörigkeit und hat sich mit ganzer Seele zum Deutschtum bekannt.

Riesenunterschlagungen in Rußland.

Aus Riga wird gemeldet: In der staatlichen Handelsstelle Zentralrußlands sind, wie aus Moskau gemeldet wird, Riesenunterschlagungen in Höhe von fünf Millionen Rubeln aufgedeckt worden. Mehrere leitende Persönlichkeiten, darunter der frühere Leiter der Westeuropäischen Abteilung, Kapelow, sind verhaftet worden. Sämtlichen Verhafteten droht die Todesstrafe.

Reiche und berühmte Frauen im öffentlichen Leben Japans.

Wie die intellektuelle Frau aller Länder, so strebt auch die moderne japanische Frau nach ökonomischer Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Heute ist sie auf diesem Wege schon beträchtlich fortgeschritten. In der geschäftlichen Welt ist Mme. Suzuki, Leiterin der großen Suzuki-Kompagnie in Kobe weit bekannt. Sie gilt für die reichste Frau Japans mit einem Vermögen von ungefähr 50 000 000 Dollar. Mme. Nakamura ist bekannt in der Stahlindustrie mit ihrem jährlichen Einkommen von mehr als 200 000 Dollar. In der Industrie hervorragend tätig ist des weiteren Mme. Makino. An der Spitze eines großen Herausgeber-Unternehmens steht Mme. Moto Hani. Sie veröffentlicht u. a. die Zeitschriften „Der Frauenfreund", „Der Freund des Studiums", „Der Freund des Kindes". Ihr Gatte ist als Geschäftsführer in ihrem Betriebe angestellt.

Unter den Erzieherinnen der Frauen steht Mme. Ume Tsuda, eine „Graduierte" des amerikanischen Bryn Mawr College in hohem Ansehen. Sie gründete die japanische Frauenhochschule Joshi Eigaku Juku. Eine der fähigsten japanischen Schriftstellerinnen ist Akiko Yosano. Als Aviatikerin, die die Ito-Luftschifferschule besuchte, ist Mme. Seiko Hyodo berühmt. Die japanischen Journalistinnen wachsen immer mehr an Zahl und Einfluß. 1921 organisierten sie sich in einer Gesellschaft in Osaka. Während eines Jahrzehnts haben die japanischen Frauen viele Gebiete erobert, die ihnen bis dahin absolut verschlossen waren.

Flugzeugrennen mit Totalisatorbetrieb.

Wichtige Luftfahrertagung am Sonntag in Berlin.

Die außerordentliche Tagung des Deutschen Luftfahrerverbandes fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Buff-Bremen im großen Saale des Flugverbandshauses in Berlin statt. Wichtige Veränderungen, hervorgerufen durch die näheren Ausführungsbestimmungen des Pariser Abkommens vom Mai 1926, waren notwendig und duldeten keinen Aufschub bis zur regelmäßigen Sommertagung des Verbandes in Barmen, insbesondere, weil Frankreich verlangte, daß die Ausbildung deutscher Sportflieger unter keinen Umständen mit Hilfe von Staatsmitteln erfolgen dürfe.

Es mußte also dem deutschen Volke die Pflicht übertragen werden, die hierzu notwendigen Geldmittel selbst aufzubringen. Wenn auch die ursprüngliche Absicht, einen Volksluftbund unter Anlehnung an den D. L. V. zu gründen, um die breiten Massen zu erfassen und für Luftfahrt und Flugsport zu interessieren, fallen gelassen wurde, so konnte doch

die Ausbildung von Sportfliegern nunmehr einer neugegründeten „Luftfahrt G. m. b. H., Berlin", unter Anlehnung an den D. L. V. übertragen

werden. Die Leitung wurde dem alten Friedensflieger Leonhardy, Berlin, übertragen.

Es besteht weiter die Absicht, im übrigen Deutschen Reiche Uebungsstellen auf vorhandenen Flugplätzen und Flughäfen zur Verfügung zu stellen, wo die auf der Schule ausgebildeten Flieger ihre Kenntnisse vervollkommnen können. Die Mittel hierzu sollen durch erweiterte Aufnahme von korrespondierenden Mitgliedern im In- und Auslande, wozu auch Körperschaften zu rechnen sind, aufgebracht werden.

Der D. L. V. hat einheitlich für das ganze Reich die Veranstaltung von Flugtagen übernommen.

Es sollen auch Flugzeugrennen mit Totalisatorbetrieb stattfinden,

bei denen Maschinen und Motorenstärke gehandikapt werden. An Stelle des durch Krankheit für lange Zeit verhinderten Oberstleutnant a. D. Hänelt, Berlin, wurde Staatsminister a. D. Dominicus, Berlin, als 2. Vorsitzender einstimmig gewählt. — In Halle wird der bestens bekannte Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt, Halle, Mitglied des D. L. V., die Veranstaltung der Werbeflugtage übernehmen und wird sie, gestützt auf sein altes Ansehen, mit Hilfe der Hallenser der näheren und weiteren Umgebung auch erfolgreich beenden.

*

Zur Lage im besetzten Gebiet wurde folgende Entschließung gefaßt:

Nach Abschluß des Pariser Luftfahrtabkommens im Mai 1926 wurde allgemein erwartet, daß im Sinne dieses Abkommens, „die Freiheit im Luftmeer sicherzustellen", die Luftfahrt im besetzten deutschen Gebiet ohne hemmende Einschränkungen freigegeben würde. Die Erfahrung hat gezeigt, daß seitens der Besatzungstruppen sogar die fahrplanmäßige Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet noch beschränkt wird, während zu gleicher Zeit deutschen und fremdländischen Flugzeugen in Gegenseitigkeit das Ueberfliegen heimatlicher Staaten, auch des unbesetzten Deutschlands ohne Einschränkung möglich ist. Der Deutsche Luftfahrertag erwartet, daß von der deutschen Regierung Schritte unternommen werden, um auch im besetzten Gebiet der deutschen Luftfahrt die ihr zustehende uneingeschränkte Freiheit zu geben!

Von der Bühne ins Kloster.

Vor geraumer Zeit verbreiteten sich allerlei phantastische Gerüchte anläßlich des spurlosen Verschwindens einer beliebten Neuyorker Schauspielerin, Miß Grace Raven, und die Oeffentlichkeit gefiel sich in romanhaften Vermutungen. Zufällig entdeckte sie nun ein früherer Kollege inmitten der barmherzigen Schwestern in Ohio, wo sie sich ohne Aufsehen in das Kloster vom Guten Hirten zurückgezogen hatte. Sie pflegt jetzt kranke Neger und gibt an, sich glücklicher zu fühlen als bei ihren glänzendsten Theatererfolgen.

16 Personen bei einem Eisenbahnunglück getötet.

Einer Meldung der Morgenblätter aus Moskau zufolge entgleiste am Sonnabend der Schnellzug Irkutsk-Moskau bei der Station Arsaki. 16 Personen wurden getötet, 28 verletzt, 19 davon schwer.

Fortgesetzte Brandstiftungen im Kreise Lüchow.

Die Brände im Kreise Lüchow in Brandenburg mehren sich in erschreckendem Maße. In Lübbow wurde wieder ein Bauerngehöft mit Wohnhaus und Viehstall durch Feuer vernichtet. Nur Vieh und Mobiliar konnte gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — In Neritz brannte der große Viehstall des Gemeindevorstehers nieder. Die 15 Feuerwehren der Umgegend konnten außer dem Vieh nichts retten. 70 Fuder Heu wurden vernichtet. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein Lumpenhändlerpaar aus Stendal verhaftet.

146 Todesfälle im Pestgebiet der Mongolei.

Trotz der ergriffenen Maßnahmen breitet sich die Pest in der Mongolei weiter aus. Bisher sind 140 Todesopfer festgestellt worden. Die Neuyorker Universität hat für eigene Rechnung eine Hilfsexpedition nach der Mongolei entsandt.

Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Zugspitzbahn. — Hoteleröffnung. Am Sonnabend ist in Ehrwald am Fuße der Zugspitzbahn das Berghotel eröffnet worden, in dem 75 Fremde übernachten können. Die Bahn, die seit Anfang Dezember für den Personenverkehr gesperrt war, wurde am gestrigen Sonntagnachmittag wieder für Touristen eröffnet.

Drei Fischer ertrunken. Vor Gussendorf bei Danzig kenterte während eines Sturmes unweit des Strandes ein Fischerboot mit vier Fischern. Nur ein Fischer konnte gerettet werden, die übrigen drei ertranken. Die Leichen der drei Ertrunkenen konnten noch nicht geborgen werden.

Rätselhafter Mord. Aus Minden (Westf.) verlautet: Die Leiche des seit November vorigen Jahres vermißten Schlossers Martin Kreymeier aus Brakel bei Bielefeld wurde jetzt auf der Weser gelandet. Der Tote war gefesselt, so daß offenbar ein Verbrechen vorliegt.

„Unsere Emden" im besetzten Gebiet verboten. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Aufführung des Films „Unsere Emden" im besetzten Gebiet verboten.

Die Negerrevue „Black People" in Elberfeld verboten. Der Oberbürgermeister von Elberfeld hat im Hinblick auf die „Schwarze Schmach", unter der die Bevölkerung des Rheinlandes sechs Jahre zu leiden hatte, die Aufführung der Negerrevue „Black People" in Elberfeld verboten. — Die Berliner hatten daran freilich keinen Anstoß genommen.

Beim Spiel erhängt. Ein erschütternder Unfall trug sich in Sonkshöhe bei Rügenwalde (Pommern) zu. Dort fand man einen Knaben an einer Schaukel erhängt auf. Das Kind hatte sich beim Spielen in einem der Schaukelstricke so unglücklich verfangen, daß dieser sich wie eine Schlinge um seinen Hals legte und ihn erdrosselte.

Das Gnadengesuch für die ungarischen Frankfälscher. Am heutigen Montag wird das Gnadengesuch für die 19 Verurteilten des Frankfälscherprozesses in Budapest dem Reichsverweser übergeben werden. Das Gesuch ist von dem Landesverband der gesellschaftlichen Organisationen angefertigt worden und trägt 300 000 Unterschriften. Es weist darauf hin, daß sich die Verurteilten, wie der Prozeß einwandfrei ergeben habe, von keinerlei Gewinnsucht hätten leiten lassen.

Ein guter Fang. Der Münchener Polizei ist mit der Verhaftung eines 31jährigen Schreiners aus Lauffen in Württemberg wegen Falschmeldung ein guter Fang gelungen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Verhaftete am 28. November in Hamburg den Fabrikanten Hamecher ermordet und beraubt hat.

Der Prinz von Wales schon wieder vom Pferde gestürzt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus London ist der in dieser Hinsicht von außergewöhnlichem Pech verfolgte Prinz von Wales wieder einmal mit seinem Pferde gestürzt. Er erlitt eine Verletzung des linken Handgelenks. — Ein verstauchtes Handgelenk — und eine gute Reklame!

Doppelsinnig. Frau: „Ach Mann, fühlst du denn gar nichts bei dem Gedanken, in unserer zehnjährigen Ehe alljährlich 1000—1200 Mark nur allein für dich im Wirtshaus ausgegeben zu haben?" — Mann: „Gewiß das stolze Bewußtsein, mir sagen zu können: ich habe nicht umsonst gelebt!"

Moderne Möbel kaufen Sie vorteilhaft bei **G. Schaible, Halle, Gr. Märkerstr. 26, am Markt.** Große Auswahl Niedrige Preise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle

Heute Montag, abends 8.00 Uhr
5 Städt. Sinfoniekonzert
Solistin: **Maria Ivogün**

Dienstag, abends 8.00 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor
Die Zahlung der 3. Rate für Freitag-Stammkarten bis Freitag mittag erbeten.

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10, Tel 24646.

Walhalla
Tel. 28 385
Leitung:
Curt Olfers.
Nur noch 6 Tage!
Tägl. 8 Uhr abds
Gastspiel Jean Gilbert-Ensemble
Der sensat. Erfolg
In der Johannisnacht
Operette in 3 Akt.
Musik von Jean Gilbert.
Glänz. Besetzung.
Preise von 60 Pf. bis 4,50 Mk.
Vorverk. ab 11 Uhr ununterbrochen.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 11. Jan., 7.30
Tiefland

Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 11. Jan., 7.30
Der fröhliche Weinberg

Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 11. Jan., 8.00
Die lustige Witwe

Stadt-Theater in Magdeburg.
Dienstag, 11. Jan., 7.30
Tiefland

Wilhelm-Theater Magdeburg.
Dienstag, 11. Jan., 8.00
Extemporale

Friedrich-Theater in Dessau.
Dienstag, 11. Jan., 7.00
Der Garten Eden

Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 11. Jan. 7.30
Gienst, der letzte der Tribunen

Deutsches National-theater in Weimar
Dienstag 11. Jan., 7.30
Die kleinen Verwandten. — Lottchens Geburtstag — Erster Klasse

Sprechapparate
Alvari. Vox. Adler Odeon, Polyphon
Schallplatten
von 50 Pfg. an
H. Lüders,
Mittelstraße 9/10

Preisherabsetzung

bis zu 25 Prozent

vom 10. Januar bis 15. Februar

für chemische Reinigung

von Damen- und Herren-Garderobe

zum Beispiel:

Anzüge . . . . Mk. 5.00
Herrenmäntel . . . . . „ 4.80
Damen-Kleider, Wolle . „ 4.00
Damen-Kleider, Halbwolle „ 3.20
Damen-Mäntel, Winter . „ 4.80
Jumper . . . . „ 2.40

Daher benutzen Sie die Gelegenheit jetzt, Ihre gesamte Kleidung zu Ausnahmepreisen instandsetzen zu lassen. Auf Anruf jederzeit freie Abholung und Rücklieferung durch Boten

Läden:

Geiststraße 15, Fernruf 26220
Leipziger Str. 43, Fernruf 29767
Gr. Steinstr. 1—2, Fernruf 29766
Steinweg 25
Merseburger Straße 8
Gr. Steinstr. 34, Fernruf 29560
Gr. Steinstr. 11, Fernruf 21264
Schmeerstraße 11
Bernburger Str. 15, Fernr. 23566
Landwehrstraße 7

Fabrikannahme:

Barbarastraße 2a, Fernruf 22923, Am Galgenberg 1, Fernr. 26595
Ammendorf, Eisenbahnstraße 2, Fernruf 20
Merseburg, Markt 15, Fernruf 787

Vereinigte Färbereien und Wäschereien
Mauersberger · Galgenberg · Union · Giesert G. m. b. H.
Fernruf 22923 Fernruf 26595

Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Mittelstandsküche
vom Verein für Volkswohl u. Hallescher Hausfrauenbund
Eröffnung
Dienstag, den 11. Jan.
in dem Evangelischen Vereinshaus, Mittelstraße 14/15
Geöffnet werktäglich
12 bis 2 Uhr
(ohne Abonnementsverpflichtungen.)

Smoking-Anzug nach Maß
148 Mark
Groß. Stofflager Gute Arbeit
Max Teuscher
Schmeerstr. 20
Teilzahlung

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morg. Dienstag, den 11. Januar
Groß. Schlachtefest
Ab 10 Uhr vorm.: Wellfleisch
Diverse fr. Wurst u. Schlachteschüsseln
Ab 5 Uhr erstklassiges
Künstler-Konzert
anschl. Hausball
H. Ricke.

Brauchen Sie nicht die kleinen Anzeigen?

Preußischer Beamten-Verein
Mittwoch, d. 12. Januar 1927 in „Brunnerts Hofjäger", Lindenstraße 78
„Der Stabstrompeter"
Operettenposse in 4 Akten v. Mannstädt
Musik von Steffen. Spielleitung: Robert Förster. Musikal. Leitg.: Hans Teichmann
: Anschließend Tanz :
Beginn: Pünktlich 8 Uhr abends, Saalöffnung 7 Uhr.
Eintritt: 1.00 RM. — Tanzgeld 20 Pfg.
Einlaßkarten nur an der Abendkasse
Weitere Operetten-Abende:
Mittwoch, den 2 Februar im Neumarkt-Schützenhaus Harz 41: „Mädels vom Rhein". — Mittwoch, den 2. März in Brunnerts Hofjäger, Lindenstr. 78: „Das Dorf ohne Glocken".

Vorträge

zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag, den 20. Januar 1927, $6^{1}/_{2}$ Uhr pünktlich Herr Konsistorialrat Gutschmidt: **Verfassung der evang. Kirche Preußens.**

Donnerstag, den 27. Januar 1927, $6^{1}/_{2}$ Uhr pünktlich, Herr Universitäts-Professor Dr. von Wolff, **Vulkanische Gewalten,** mit Lichtbildern.

Donnerstag, den 3. Februar 1927, $6^{1}/_{2}$ Uhr pünktlich. Herr Universitäts-Professor Frankl, **Deumke, Malerarbeiten der Reformationszeit,** mit Lichtbildern.

Dienstag, den 8. Februar 1927, $6^{1}/_{2}$ Uhr pünktlich. Herr Universitäts-Professor Geh. Med. Rat Ziehen: **Die Fürsorge für sittlich gefährdete Kinder.**

Donnerstag, den 17. Februar 1927, $6^{1}/_{2}$ Uhr pünktlich, Herr Pfarrer und Universitäts-Dozent Balthasar, **Geistliche Volksgesänge,** mit Klavierbegleitung.

Sämtliche Vorträge finden im großen Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) statt. **Dauerkarten** zu allen 5 Vorträgen **3 Mark,** Karten zu den einzelnen Vorträgen **1 Mark** in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade, und der **Lippertschen Buchhandlung,** Große Steinstraße, sowie am Eingang des Hörsaals.

Von größerem Institut sind mir
bedeutende Kapitalien
zur Verfügung gestellt worden, welche in größeren und kleineren Beträgen als erste Hypothek auf
städtische Wohn- u. Geschäftshäuser, Landwirtschaften, Güter, Villengrundstücke
zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen angelegt werden sollen. Bei einwandfreien Unterlagen kann Auszahlung innerhalb 8 Tagen erfolgen.
Siegmund Adler,
Bankgeschäft, Händelstraße 1.

Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft.

Bilanz per 30. September 1926

Aktiva.	RM	
Grundstücke und Gebäude	12 517 100	—
Maschinen und Eismaschinen	1 204 300	—
Kraftfahrzeuge, Pferde. Wagen u. Geschirre	656 700	—
Lagerfässer und Tanks, Transportfässer	891 700	—
Flaschenbierutensilien	385 000	—
Eisenbahnwagen. elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Brunnenanlagen, Restaurations- u. Ausschankinventar, Utensilien, Firmen- und Warenzeichen	6	—
Kautionen	630	97
Effekten	880 826	33
Beteiligungen	3 471 962	75
Kasse und Bankguthaben	1 033 276	61
Wechsel	41 698	05
Außenstände	7 518 371	37
Aktiv-Aufwertungs-Konto	76 502	38
Warenbestände	3 000 049	24
Interims-Konto	82 118	75
Avale . . . RM 392894.80		
	31 760 242	45

Passiva.	RM	
Stammaktien-Kapital	12 000 000	—
Vorzugsaktien-Kapital	100 000	—
Reservefonds	1 210 000	—
Rücklage	1 800 000	—
Hypotheken	675 154	05
5% Obligationsanleihe vom Jahre 1921 und vom Jahre 1922, Obligations-Konto Hirschberg und Sangerhausen	152 511	51
Obligationsauslosungs- und Obligationszinsenauszahlungs-Konten	5 924	87
Dividende	4 734	
Wohlfahrtsfonds	149 538	—
Ignatz Nacher-Fonds	100 000	—
Guthaben der Kundschaft	3 330 737	35
Kautionen	78 262	23
Biersteuer	476 309	18
Eigene Akzepte	139 626	60
Sonstige Verbindlichkeiten	8 017 893	58
Passiv-Aufwertungs-Konto	183 617	73
Interims-Konto	1 536 859	94
Avale . . . RM 894		
Gewinn	1 799 073	41
	31 760 242	45

Eine Kanone
wollen wir Ihnen nicht verkaufen, aber den größten Schlager in Bettfedern: $4^{1}/_{2}$ Pfd. Dreivierteldaunen, reine weiße Gänsefedern zu Mk. 40.— (in eigener Fabrikation fertiggestellt) genügt zur Füllung eines prachtvollen Oberbettes normaler Größe, 2 m lang, 1,30 m breit. Viele Anerkennungen Hallescher Hausfrauen. Bettfedern von 90 Pf. per Pfd. an. Inlettstoffe 80 cm, 100 cm, 110 cm, 130 cm, 160 cm breit, farbecht u. federdicht in allen Preislagen.
Kress & Co., Halle,
Bettfedern-Versand.
Pfännerhöhe 4 Tel. 23332.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Kersten & Schatz** in Halle a. S., Trothaer Straße 2 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 11. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hierselbst, Poststr. 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S., den 31. Dez. 1926.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 19. Januar 1927, vorm. 10 Uhr, hier, Poststr. 13, Zimmer 45, die Eigentumshälfte des Elektrotechnikers **Walter Hindel** an dem unvermessenen Grundstücke Wohnhaus Töpferplan 9 mit Hofraum und Eckwohnhaus Töpferplan 10 mit Lichthof. Gebäudesteuernutzungswert 3150 Mk.

Halle, den 8. Januar 1927.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Die Räude unter den im Grundstück Körnerstraße 18 untergebrachten Pferden des Fuhrmanns **Becker** ist erloschen.

Halle, den 8. Januar 1927.
Die städtische Polizeiverwaltung.

Achtung! Achtung!

Baustellen

auch günstige Eckbaustellen für einzurichtende Geschäfte, sowie für Wassersportvereine, sind in Gemarkung Wörmlitz auf dem sogenannten Amtsgartengelände an der Hallischen Straße gelegen, preiswert zu verkaufen.

Der Bebauungsplan liegt im Gemeindebüro während der Amtsstunden von vorm. 11 Uhr bis mittags 1 Uhr und im Restaurant „zur Post" in Wörmlitz, sowie in „Kurzhals Kaffeegarten" in Böllberg zur Einsicht aus.

Wörmlitz bei Halle a. S., den 8. Januar 1927.
Der Gemeindevorsteher.

Verdingung.

Am **Dienstag, den 11. Januar 1927, vorm. 10 Uhr,** findet im **Gasthofe Hammelmann in Domnitz** die Vergebung der Anfuhr von Materialien für den Aufsichtsbezirk Beidersee und Könnern statt.

Bedingungen, Mengen und Straßenzug werden im Termin bekanntgegeben.

Sylbitz, den 10. Januar 1927.
Rupprecht, Provinzialstraßenmeister.

Gute Violinspieler
welche gute Streichmusik pflegen wollen (Sinfonien, Ouvertüren usw. werden um Angabe Ihrer werten Adresse gebeten. Offerten unter Q. 1806 an die Exped. d. Ztg.

Auktion.
Dienstag, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Friedrichstr. 23 (Friedrichsgarten). freiwillig:
2 Büfetts (Nußb. u. Eiche). **Dipl.-Schreibtisch** (dunkel Eiche). **Sofa, 2 Sessel, Vertiko, 1 Umbau, groß. Konsolspiegel, 2 Freischwinger, Kleiderschrank, Tische, Stühle, 2 Bettstellen m. Matratzen, Hausgerät, 1 Paar Schneeschuhe (2 m), Kleidungsstücke** und viele andere Sachen
Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr vormittags.
Walter Knoche, Versteigerer und vereid. Taxator,
Halle, Hermannstr. 5, Telephon 22942

Kein Reißen mehr!
durch
„Reißweg!"
Untrüglich wirksam gegen Rheumatismus. Tausendfach anerkannt und in weitesten Kreisen hochgeschätzt. Glücklichste Erfolge selbst in ältesten Fällen. Auch bei Ischias glänzend bewährt. Preis: Fl. 3,20 u. 6.60 Mk. Erh. in Apotheken, spez. Engel-Apoth., Kleinschmieden 6. auswärtige schreib. an Reißweg-Fabrikation, Abt. X in Berlin W 30.

Bücherei
des Vereins für Volkswohl
Salzgrafenstraße 2,
Ausleihe für jedermann
von 11 Uhr bis $12^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$ bis 7 Uhr bzw. Dienstag und Freitag 6 bis $8^{1}/_{2}$ Uhr.
Leihgebühr für ein Buch auf 3 Wochen 10 Pfg.
Ueber 12000 saubere Bände jeder Richtung für alt und jung.

Pferdehäcksel und beste Weizenschalenmelasse
liefert nur fuhren- und waggonweise
Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftl. Produkte Neumark, Bezirk Halle-S

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701116/fragment/page=0012